



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Jahresbericht 2013

März 2014

IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2013

Herausgeber

Präsidium der Universität Hamburg

Redaktion

Abteilung für Universitätsentwicklung

Schrift

TheSans UHH / LucasFonts

Druck

Universitätsdruckerei

Auflage

150

Stand

März 2014

Hinweise und Anregungen zu diesem Jahresbericht werden gerne entgegengenommen.
Ansprechpartnerin: Anita Winkler-Bondartschuk, Leiterin der Abteilung 1
anita.winkler-bondartschuk@verw.uni-hamburg.de

Schlaglichter 2013

UHH: Universität Hamburg MED: Medizinische Fakultät

BASISDATEN



Fakultäten	6	
Fachbereiche	25	UHH (ohne MED)
Gebäude	165	UHH (ohne MED)
Hauptnutzfläche	260.000 m ²	UHH (ohne MED)

FORSCHUNG



	UHH GESAMT	DAVON MED
Exzellenz-Cluster	2	—
Sonderforschungsbereiche (inkl. Beteilig.)	10	5
Graduiertenkollegs	7	1
DFG-Forschergruppen (inkl. Beteilig.)	20	9

LEHRE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Studierende	41.760	3.589
Bewerber/innen	57.920	—
Studienanfängerplätze	9.839	448
davon Masterplätze	2.913	—
Studienabschlüsse	6.689	469
Promotionen	794	253

BESCHÄFTIGTE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Mitarbeiter/innen (vZÄ*)	10.541	6.458
Professor/innen	658	107
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	3.684	1.976
Technisches Personal, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal	6.176	4.375

* Vollzeitäquivalente

DIVERSITY



	UHH GESAMT	DAVON MED	
Frauenanteil	Studierende	56 %	59 %
	Wissenschaftliches Personal	45 %	51 %
Ausländeranteil	Studierende	12 %	10 %
	Wissenschaftliches Personal	14 %	(keine Angabe möglich)

FINANZDATEN



	UHH GESAMT	DAVON MED
Landesmittel 2012	431 Mio €	119 Mio €
Drittmittel 2012	164 Mio €	58 Mio €

* Die statistischen Daten für das Jahr 2013 liegen erst im November 2014 vor.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	7
1. Hochschulsteuerung.....	9
1.1 Fakultätsstruktur.....	9
1.2 Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013–2016.....	9
1.3 Perspektivgespräche.....	10
1.4 Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes.....	11
1.5 Kapazitätsbericht.....	11
1.6 Controlling.....	12
2. Studium und Lehre.....	13
2.1 Einführung neuer Studiengänge.....	13
2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre.....	13
2.3 Beschwerden-, Krisen- und Bedrohungsmanagement.....	17
2.4 Hamburger Lehrpreis.....	17
2.5 Universitätskolleg.....	18
2.6 Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) und Zukunft des Zentrums für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW).....	19
2.7 eLearning und Massive Open Online Courses (MOOC).....	19
2.8 Zulassungsverfahren.....	20
2.9 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre.....	20
2.10 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon.....	22
2.11 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB).....	22
2.12 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter.....	24
2.13 Career Center.....	25
2.14 Deutschlandstipendium.....	27
2.15 Weiterbildung.....	27
2.16 Lehre in der Medizinischen Fakultät (MED).....	28
3. Forschung.....	30
3.1 Forschungsprofilierung.....	30
3.2 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – National.....	34
3.3 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – EU-Forschung.....	36
3.4 Kooperative Forschungsvorhaben – internationale Kooperationen.....	40
3.5 Nachwuchsförderung.....	40
3.6 Drittmiteleinahmen/-erträge.....	42
3.7 Ausblick.....	43
4. Verwaltung.....	44
4.1 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV).....	44
4.2 Neugründung von Fakultäten und Aufgabenverteilung zwischen Präsidialverwaltung und Fakultätsverwaltungen.....	46
4.3 Personal.....	47
4.4 Arbeitssicherheit.....	50
5. Finanzen (vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung).....	51
5.1 Wirtschaftsplan 2013.....	51
5.2 Hochschulpakt und Studiengebühren.....	52
5.3 Umsetzung der Hochschulvereinbarung in der Budgetplanung ab 2014.....	53
5.4 Integrierte Mittelbewirtschaftung.....	53
5.5 Trennungsrechnung.....	53
5.6 Internes Berichtswesen SAP (Kontoauszug).....	53
5.7 Reorganisation des Beschaffungswesens.....	53
5.8 Notfall- und Innovationsfond.....	53
6. Berufungen.....	55
6.1 Berufungsstrategie und -umsetzung.....	55

6.2 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der Universität Hamburg	56
6.3 Berufungsstatistik	56
6.4 Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Dual Career	58
7. Campuentwicklung	59
7.1 Bauliche Entwicklung der Universität an der Bundesstraße.....	59
7.2 Bauliche Entwicklung der Universität am Campus Von-Melle-Park (VMP).....	59
7.3 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus	60
7.4 Gästehaus und Wohnraum für Studierende.....	60
7.5 Sichtbarkeit der Universität in der Stadt.....	61
7.6 Liegenschaftsmanagement der Universität Hamburg.....	61
8. Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK).....	62
8.1 Beschlüsse zur IT-Versorgung der Universität Hamburg	62
8.2 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2013)	63
8.3 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug).....	63
8.4 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission (IT-Investitionsverfahren / IuK-Mittel / IuK-Anträge)	63
8.5 Adressverteilermanagement.....	64
9. Gleichstellung und Diversität	65
9.1 Re-Auditierung des Zertifikats "audit familiengerechte hochschule"	65
9.2 Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.....	65
9.3 Förderprogramme	66
9.4 Verleihung des Frauenförderpreises	67
9.5 Gleichstellungsbeauftragtenkonferenzen.....	67
9.6 Beteiligung am Girls' Day und am Boys' Day	67
9.7 Frauenbeauftragte des TVP	67
9.8 Gleichstellungsarbeit in den Fakultäten	68
9.9 Diversity	68
9.10 Übersicht über die Geschlechterverteilung bei den Professuren	69
10. Internationales.....	71
10.1 Umsetzung des Audits Internationalisierung und Reorganisation der Abteilung Internationales.....	71
10.2 Internationale Hochschulkooperationen	76
10.3 Auslandsstipendien.....	77
10.4 Stipendien für internationale Studierende an der Universität Hamburg	78
10.5 ERASMUS	78
10.6 Internationalisierung „zu Hause“	79
11. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	81
11.1 Relaunch des zentralen Internet-Auftritts.....	81
11.2 Social Media	81
11.3 iPhone-App und Web-App.....	81
11.4 Corporate Design.....	82
11.5 Publikationen.....	82
11.6 Pressearbeit	83
11.7 Imagefilm.....	83
11.8 Veranstaltungen	83
11.9 Willkommensveranstaltungen	84
11.10 Kooperationen.....	84
11.11 Alumni-Strategie.....	85
12. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – Zusammenarbeit der Universität Hamburg mit der Medizinischen Fakultät und dem UKE.....	86
13. Organe der Universität Hamburg.....	87
13.1 Präsidium.....	87
13.2 Dekanate/Fakultäten.....	87
13.3 Akademischer Senat.....	87

13.4 Hochschulrat	88
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	89
ANHANG	91
Anlage 1: Quellenangaben zu den Schlaglichtern	91
Anlage 2: Liste der in 2013 neu berufenen Professorinnen und Professoren, die den Ruf angenommen haben (ohne W1)	92
Anlage 3: Akademischer Senat der XXIII. Amtsperiode (01.04.2012 bis 31.03.2013).....	93
Anlage 4: Akademischer Senat der XXIII. Amtsperiode (01.04.2013 bis 31.03.2014)	94
Anlage 5: Zusammensetzung des Hochschulrates	95
Anlage 6: Dekanate der Fakultäten (Stand 01.11.2013)	96
Anlage 7: Reformprozess Amtsperiode 2010- 2016	97
INDEX	98

VORWORT

Das Jahr 2013 war markant gekennzeichnet durch eine Reihe von Ereignissen, die für die Universität determinierende Entwicklungen entfalten:

- Der **Entwurf eines neuen Hamburgischen Hochschulgesetzes, dessen Verabschiedung für 2014 erwartet wird**. So war die zweite Jahreshälfte gekennzeichnet durch den Beteiligungsprozess der Universität (wie der anderen Hochschulen) für Stellungnahmen zum Referentenentwurf. Der Entwurf ist inzwischen dem Parlament übergeben worden. Die Universität geht davon aus, dass mit dem Inkrafttreten noch im Jahr 2014 zu rechnen sein wird. Die Umsetzung der reichhaltigen Modifikationen des bisherigen Gesetzes wird nach ersten Schätzungen ein bis eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen, da – beginnend bei der Grundordnung – in der Folge sämtliche untergesetzliche Regelungen neu gestaltet werden müssen.
- Bezüglich der **Restrukturierung der Universität** in ihrer Fakultätsstruktur in der Folge des Expertengutachtens zur Verwaltungsreform wurde in einem breiten Partizipationsverfahren die Universität mit der Frage konfrontiert, ob sie der Empfehlung der Expertenkommission zu ihrer Neugestaltung in 10–12 Fakultäten folgen wolle. Im Resultat haben sich drei Fächer für eine solche Veränderung ausgesprochen. Auf dieser Grundlage wurden aus der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB) die Psychologie und Bewegungswissenschaft herausgelöst; sie bilden künftig eine eigene Fakultät PB. Aus der bisherigen Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) wird der Fachbereich BWL künftig zur Fakultät Betriebswirtschaft.
- Die **Umsetzung der Verwaltungsreform** ist im Rahmen des Zukunftskonzepts Universitätsverwaltung (ZUK UV) unmittelbar in Angriff genommen worden. In Abweichung von früheren Überlegungen einer generalisierten Restrukturierung der Verwaltung in einem einzigen Zugriff wurde die Entscheidung getroffen, die von der Expertenkommission für vordringlich erklärten Revisionen für einzelne Bereiche – auch im Verhältnis von Zentralität und Dezentralität – sofort anzugehen. Dieses ist in einzelnen Teilbereichen bereits im Jahr 2013 abgeschlossen worden und wird in den folgenden Jahren fortgesetzt.
- **Wiedereinführung von Merkmalen eines allgemeinen Bildungsauftrags der Universität**. Der in der öffentlichen Diskussion auf Seiten der Abnehmerorganisationen oftmals beklagte Mangel einer breiten Persönlichkeitsentwicklung durch das Universitätsstudium wird im Rahmen einer Revision sowohl der fachübergreifenden als auch der fachlichen Curricula bearbeitet. Im Rahmen dieses Prozesses wird es der Universität gelingen, als eine der ersten Deutschlands wieder den Anschluss an internationale, über Europa hinaus weisende Entwicklungen zu finden, da internationale Bachelorstudiengänge nachdrücklich einen allgemeinbildenden Bestandteil aufweisen und vertreten.
- **Große Einwerbungserfolge von Drittmitteln und Auszeichnungen im Forschungsbereich**. Der Universität ist es gelungen, allein in einem Jahr, 11 ERC Grants, einen Leibniz-Preis, eine AvH-Professur, einen Anneliese Maier-Forschungspreis, eine neue DFG-Forschergruppe sowie Fortsetzungen der SFB 841 und SFB 668 einzuwerben.

- **Perspektivgespräche mit den Fakultäten.** In der Umsetzung der bürgerschaftlichen und behördlichen Entscheidungen hinsichtlich der Formulierungen von Zielen und Leistungsvereinbarungen hat die Universität erstmals verbindliche Perspektivgespräche mit den Fakultätsleitungen führen können, die zu Ziel- und Leistungsverabredungen geführt haben.
- **Campusentwicklung.** Die bauliche Entwicklung der Universität bleibt für viele Betroffene, insbesondere auf dem VMP-Campus hinter den Wünschen und Erwartungen zurück. Wo es möglich ist, hat die Universität mit eigenen Mitteln im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften kleinere Verbesserungen auf dem VMP-Campus zu realisieren versucht. Eine grundlegende Sanierung der Gebäude bleibt allerdings eine gesamtstaatliche Verantwortung für die kommenden Jahre.
- **Weltoffene Universität.** Mit einem großen Bündel von Einzelmaßnahmen versucht die Universität der außerordentlich gering entwickelten Mobilitätsbereitschaft von Lernenden wie Lehrenden zu begegnen. Erste Erfolge, etwa im ERASMUS-Programm, konnten erreicht werden. Angesichts der zahlreichen für diese Entwicklung zu schaffenden Voraussetzungen (z.B. Mobilitätsfenster in den Studienplänen) wird dieses eine Aufgabe sein, die weit über die nächsten Jahre hinausreicht.
- **Identifikation mit der Universität.** Angesichts ihrer Größe und zahlreicher Rahmenbedingungen, die die Schaffung von „Inselidentitäten“ innerhalb einzelner Einrichtungen in der Universität begünstigen, bleibt die **Entwicklung einer Corporate Identity** für die ganze Universität ebenfalls eine weit über die nächste Gegenwart hinausreichende Aufgabe. Sie wird mit zahlreichen Angeboten der Unterstützung in der Außendarstellung intensiv bearbeitet.

Jenseits der aufgezeichneten Langzeitaufgaben konnten im laufenden Jahr 2013 allerdings zahlreiche Teilprojekte des Katalogs der rund 100 **Reformteilprojekte** abgeschlossen oder vor den Abschluss gebracht werden. Die Übersicht in Anlage 7 zeigt diese Entwicklung. Allerdings kommen auch im Jahr 2014 neue Aufgaben hinzu, so dass die Universität – sowohl was ihre sogenannten Outputs betrifft, als auch ihre Prozesse – auf einem guten Reformweg ist. Sie hat in nahezu allen Bereichen den Weg der Veränderungen und Weiterentwicklung beschritten, dessen Ende allerdings noch nicht unmittelbar greifbar ist. Es ist das Ziel der Universität, diesen Prozess bis zum Jubiläumsjahr 2019 so abzuschließen, dass sie in jeder Hinsicht in Prozessen, Strukturen, Leistungen und vor allem in der inneren Verfasstheit mit ihren „Schwesteruniversitäten“ im Rahmen der U15 vergleichbar sein wird.

1. HOCHSCHULSTEUERUNG

In der Dimension Hochschulsteuerung sind drei richtungsweisende Entscheidungen besonders hervorzuheben, deren Vorbereitungen unter dem Aspekt von Partizipation und Transparenz umfassende Beteiligungs- und Kommunikationsverfahren erforderten. Es handelt sich um die Beschlüsse des Hochschulrats zur **Fakultätsstruktur** (vgl. 1.1) und zur **Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013–2016** (vgl. 1.2) sowie um die Entscheidung des Präsidiums, erstmalig **Perspektivgespräche** (vgl. 1.3) mit den Fakultäten zu führen, die jeweils in eine gemeinsame verbindliche Vereinbarung für 2014 münden.

1.1 Fakultätsstruktur

Das Thema der **Fakultätsstruktur** wurde, ausgehend von den Empfehlungen der externen Expertengruppe zum Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV), von April bis Juli 2013 universitätsweit diskutiert. Zum einen wurden auf Bitte des Hochschulrats (HR) alle vorgetragene Argumente für und gegen eine Veränderung der Fakultätsstruktur zusammengetragen. Dies erfolgte in mehreren Beratungen des Präsidiums, der Universitätskammer, des Akademischen Senats (AS) und dessen Ausschusses für Planung und Haushalt (APH). Ergänzend fanden eine universitätsweite Informationsveranstaltung sowie eine Online-Umfrage zur Fakultätsstruktur unter allen Hochschulangehörigen statt. Zum anderen hörte der APH im Juni 2013 Vertreterinnen und Vertreter der veränderungswilligen Bereiche sowie der von eventuellen Veränderungen betroffenen Bereiche an.

Im Ergebnis haben der AS und der HR im September 2013 eine Änderung der Grundordnung der Universität Hamburg beschlossen, mit der die Bildung von zwei neuen Fakultäten zum 01.02. 2014 vorgesehen wird: der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft (PB) durch Herauslösung aus der bisherigen Fakultät EPB sowie der Fakultät für Betriebswirtschaft (BWL) durch Herauslösung aus der Fakultät WiSo.

In Vorbereitung der Fakultätengründung wurden bis Ende 2013 verschiedene Aspekte wie „Vorbereitung von Wahlen zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung“, „Zuordnung der vorhandenen Ressourcen zu den jeweiligen Fakultäten“, „Künftige Kooperationsbeziehungen zwischen den Fakultäten“ sowie „Entwicklung neuer Organisationsstrukturen“ geklärt. Zum Abschluss des Prozesses der Fakultätengründung sind Gründungsvereinbarungen vorgesehen, in denen alle zu regelnden Punkte festgehalten werden. Zur Umsetzung im Einzelnen wird auf die Ausführungen in Kapitel 4.2 verwiesen.

1.2 Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013–2016

Im November 2013 wurde dem HR die **Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013–2016** (im Folgenden: STEP-Nachtrag 2016) zur Beschlussfassung vorgelegt. Da dieser Plan als Nachtrag konzipiert wurde, enthält er keine systematisch neue Darstellung der Maßnahmen in einzelnen zentralen und fakultären Handlungsfeldern. Die seinerzeit für die Universität Hamburg formulierten Ziele gelten damit mit Anpassungen und Aktualisierungen fort, u.a. die Schärfung des Profils in Forschung und Lehre und der Ausbau der internationalen Sichtbarkeit.

Für die Erstellung des STEP-Nachtrags 2016 wurde ebenfalls ein umfassender Beteiligungs- und Kommunikationsprozess in den Fakultäten und den zentralen Gremien vorgesehen, der auch durch die Entscheidung, zwei neue Fakultäten zu bilden, besonders geprägt war.

Dem Beschluss des Hochschulrats über den STEP-Nachtrag 2016 war eine mit den Fakultäten abgestimmte Budgetverteilung innerhalb der Universität Hamburg für die Jahre 2014 bis 2016 vorangegangen, worin sich die bereits im Jahr 2012 abzeichnenden budgetären Einbußen (s.a. Jahresbericht 2012, S.11) schon niedergeschlagen hatten. Weitere Parameter waren die strategischen Vorgaben der Senatorin der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) aus dem Oktober 2012, die neben dem Erhalt einer Volluniversität mit breitem Fächerspektrum zusätzlich einen Paradigmenwechsel zu den Vorgaben der Vorgängerregierung vorsah. In den Fakultäten WiSo und Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) sollen in den nächsten Jahren die Studienanfängerzahlen relevant bzw. moderat sinken (also eine Rücknahme der Aufwuchsvorgabe der zuvor gültigen Leitlinien). Die übrigen Fakultäten behalten den Status quo bei. Demzufolge wurden im Rahmen des STEP-Nachtrags 2016 rund 1/3 des Abwuchses in der Fakultät MIN und 2/3 in der Fakultät WiSo berücksichtigt, d.h. eine Minderung des Landesbudgets von ca. 0,1% bzw. 1%.

Auf dieser Grundlage einschließlich der rechnerischen Prämissen (Budget, Stellen, Kapazität) hatten die Fakultäten bereits Mitte des Jahres ihre künftige Strukturplanung bis auf Fächer-ebene fertig gestellt. Danach erforderte die beschlossene neue Fakultätsstrukturierung eine Überplanung durch die betroffenen Fakultäten, einschließlich der kommissarisch eingesetzten Dekanin bzw. dem kommissarisch eingesetzten Dekan und dem Präsidium unter der Prämisse einer Trennung ohne Gewinner und/oder Verlierer. Dabei wurde auch die o.a. Absenkung der Studienanfängerplätze in der Fakultät WiSo für die neue Fakultät BWL berechnet, die künftig in ihrer Kapazitätsplanung berücksichtigt wird.

Es gab zahlreiche Beratungen mit und Stellungnahmen von den Hochschulgremien und der Personalvertretung für das wissenschaftliche Personal (WIPR), in denen vor allem die Einsparungen aus den unterschiedlichsten Gründen missbilligt wurden. Um die Universität weiter handlungsfähig zu halten, beschloss im Dezember 2013 der HR den STEP-Nachtrag 2016.

1.3 Perspektivgespräche

Anfang 2013 wurden die Fakultäten in den traditionellen Gesprächen zu der jährlichen strategischen Berufungsplanung darauf vorbereitet, dass im Herbst d.J. **Perspektivgespräche** geführt werden, die neben der Berufungsplanung auch rechtliche (Hamburgisches Hochschulgesetz – HmbHG), vertragliche (Ziel- und Leistungsvereinbarung – ZLV – BWF/UHH) und Aspekte aus den gegenwärtigen Reformvorhaben sowie Empfehlungen der Wissenschaftsorganisationen beinhalten. Diese Perspektivgespräche für das Jahr 2014 sollten vornehmlich auch als eine Modellrunde für die künftige ZLV 2015/2016 verstanden werden.

Äußerer Anlass war der Entwurf der HmbHG-Novelle, der verbindlich vorsieht, dass künftig zur Umsetzung der mit der BWF geschlossenen ZLV das Präsidium mit den Dekanaten ebenfalls entsprechende ZLV mit Kenn(Ziel-)zahlen abzuschließen hat (sog. Kaskade). Da diese vereinbarten Parameter in Zukunft identisch im Wirtschaftsplan der Universität Hamburg abgebildet werden, hängt das künftige Budget teilweise auch von der Erreichung der Kenn(Ziel-)zahlen ab.

Ein weiteres Ziel für die perspektivischen Vereinbarungen ist, die Erhaltung und Verbesserung des Status in U15, um weiterhin zu den TOP 15 Forschungsuniversitäten in Deutschland zu gehören.

Das Verfahren der Perspektivgespräche selbst ist zweistufig angelegt. In der ersten Stufe wurde gemeinsam mit den Dekanaten und Fachbereichssprechern über die Leistungsstände und Ziele diskutiert; in der zweiten Stufe wurden die Ergebnisse in konkrete Vereinbarungen überführt. Für die kommissarische Dekanin bzw. den kommissarischen Dekan der künftigen neuen Fakultäten, die erstmals in den Prozess einzubeziehen waren, wurden zudem Informationsveranstal-

tungen zu dem Thema durchgeführt. Die Vereinbarungsgespräche (2. Stufe) erfolgen Anfang 2014.

Zur Vorbereitung der ersten Stufe wurden den Fakultäten ausgewählte Leistungsdaten zu den Themen Forschung, Lehre, Gleichstellung, Internationalisierung (z.B. Drittmittel und Promotionen pro Professur, Durchlässigkeit) zur Verfügung gestellt sowie zwischen Präsidium und Fakultäten jeweils SWOT-Analysen ausgetauscht.

In der Diskussion bestand weitgehend die Auffassung, dass der Prozess der Profilierung und Schwerpunktsetzung fortgesetzt werden muss und die Drittmittelaufkommen über alle Förderformate in einzelnen Bereichen zu steigern bzw. in anderen zu stabilisieren sind. Dabei haben sich die Fakultäten bereit erklärt, im Jahr 2014 bezüglich der freiwerdenden Professuren bis 2020 für die Berufsplanung ein Konzept bzw. Teilkonzepte für einzelne Schwerpunkte unter Einschluss von vorgezogenen Berufungen (u.a. Clusterberufungen) zu erstellen. Auch die Erarbeitung einer entsprechenden Strategie für die Fakultät zur Erhöhung/Stabilisierung von Drittmittelaufkommen sowie die Identifizierung/Benennung möglicher Alexander von Humboldt-Professuren (AvH-Professuren) wurden als zweckmäßige Maßnahmen erachtet. Im Gegenzug hat sich das Präsidium dazu bereit erklärt, die Implementierung eines korrespondierenden Bonussystems für erfolgreiche Fakultätsmitglieder aus zentralen Mitteln zu prüfen. Zudem wird derzeit für die zentrale Beratung und Betreuung von Anträgen an Drittmittelgeber ein verbessertes Konzept zur Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Fakultäten erarbeitet. Auch in der ersten Jahreshälfte 2014 wird ein Forschungsinformationstag veranstaltet.

1.4 Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes

Zu der **Novelle des HmbHG** haben folgende Mitglieder bzw. Gremien der Universität Hamburg Stellung genommen: HR, AS, Gleichstellungsbeauftragte, Dekaninnen und Dekane, Studiendekaninnen und -dekane, Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW), EPB Dekanat, GW Dekanat, MIN Dekanat, WiSo Dekanat, Fakultätsräte, FB BWL sowie die Fachschaftsrätekonferenz. Das Präsidium hat diese Stellungnahmen gesammelt und an die BWF im September weitergeleitet.

Für einen darauffolgenden Workshop der BWF zur Novelle des HmbHG im Oktober hat die Universität 50 Plätze von der BWF zur Verteilung in der Universität erhalten, so dass eine entsprechende Anzahl von Vertretungen aus allen Fakultäten, dem AS (Vertretungen aller Statusgruppen), dem AStA, dem WIPR und dem Personalrat für das Technische-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal (TVPR), der zentralen Verwaltung sowie die Gleichstellungsbeauftragte und die Schwerbehindertenbeauftragte entsandt werden konnten.

1.5 Kapazitätsbericht

Die Qualität des Kapazitätsberichtes, der ein wichtiges Instrument für die Planung in der Lehre ist, konnte im Jahr 2013 durch zahlreiche Workshops und Treffen für und mit Fakultätsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie durch Verbesserung der Dokumentation in der allgemeinen zentralen und dezentralen Verwaltung deutlich verbessert werden. Die damit gestiegene Rechtssicherheit in Verbindung mit der Entscheidung, auf außergerichtliche Vergleiche möglichst zu verzichten und stattdessen die verwaltungsgerichtlichen Instanzen zu durchlaufen, führten im Jahr 2013 zu mehreren Gerichtsbeschlüssen, die zugunsten der Universität Hamburg ausfielen.

1.6 Controlling

Im Zuge des bereits im Jahr 2011 begonnenen strukturierten Aufbaus eines Controllings hat die Universität Hamburg weiter auf den Schwerpunkt „Planung und Steuerung in den Kernbereichen Forschung und Lehre“ sowie einer weiteren Qualitätsverbesserung in der Planung (siehe Nr. 1.2 und 1.5) und der Berichterstattung gesetzt. Die Berichte zur Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 (als Anlage des Lageberichts), zur Kapazitätsplanung, zur Verwendung der Hochschulpaktmittel und Produktplanung (quartalsweise) sowie zur gesetzlichen Hochschulstatistik waren durch intensive Aufklärungsgespräche einschließlich der Festlegung von abgestimmten Verfahrensprozessen erstmalig durch eine sehr enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den beteiligten Ressorts geprägt. Das führte auch dazu, dass die Berichte bezüglich Form und Inhalt überzeugten und Anerkennung fanden.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete auch das weiter entwickelte IBIS – UHH (Integriertes Berichts- und Informationssystem für die Universität Hamburg) mit erheblich verbesserten/validen Daten/Kennzahlen. Die Universität Hamburg baut dieses System als übergreifendes Management-Informationssystem weiter aus, mit dem Ziel der bedarfsgerechten und effizienten IT-gestützten Bereitstellung und Integration von Daten für die produktbezogenen Berichts-, Planungs- und Steuerungsprozesse in den zentralen Bereichen (Präsidium, Universitätsverwaltung) und dezentralen Bereichen (Fakultät, Fachbereich) der Universität. Gegenstand sind die für die Planung und Steuerung der Geschäftsprozesse benötigten produktbezogenen Daten aus den Bereichen Studium und Lehre (Studierende, Studienabschlüsse), Personal, Finanzen, Flächen sowie Forschung. Weitere Daten betreffen die Querschnittsbereiche Internationalisierung und Gleichstellung sowie die Qualitätsentwicklung des Studiensystems. Diese Daten sollen in einem integrierten Data Warehouse verwaltet und mit bedarfsgerechten Berichten und Verfahren ausgewertet werden.

2. STUDIUM UND LEHRE

In diesem Handlungsfeld waren im Jahr 2013 folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

- Studienreform in drei großen Zügen: Dies Academicus, AG General Studies und umfassende Revision der Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge
- Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Rahmen der Lehrerinitiative des Stifterverbandes und Qualitätsoffensive Lehrerbildung
- Start zur Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge
- weiterer Ausbau des Universitätskollegs
- Vergabe von nahezu 100% der Studienplätze bereits im Hauptverfahren unterstützt durch das Online-Zulassungsverfahren
- Optimierung des Beratungskonzeptes (u.a. mit dem Schwerpunkt auf der Zielgruppe „Internationale Studieninteressierte und Studierende“) im CampusCenter.

2.1 Einführung neuer Studiengänge

Zum Wintersemester 2013/2014 starteten drei neue Masterprogramme:

Fakultät WiSo:

- Executive Journalism (M.A.) in Kooperation mit der HMS (löst den zum Wintersemester 2013/14 eingestellten Masterstudiengang Journalism M.A. ab)
- Health Economics and Health Care Management (M.A.)

Fakultät MIN:

- Kosmetikwissenschaft (M.Sc.)

Darüber hinaus hat die Fakultät MIN eine vierjährige Variante des Bachelorstudiengangs Geographie gestartet, der ein einjähriges Auslandsstudium verbindlich integriert (B.Sc. Geographie International).

2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Rahmen der Lehrerinitiative des Stifterverbandes

Die Universität Hamburg hat 2013 erfolgreich an der Ausschreibung des Stifterverbandes und der Nixdorf Stiftung zur Förderung der Reform der Lehrerbildung teilgenommen. Die Hauptziele der Ausschreibung waren, die Lehrerbildung in ihrer Bedeutung zu stärken und in die Mitte der Universität zu holen. Der Hamburger Antrag konnte mit seinem Konzept bei der Initiative überzeugen und wurde daher unter 25 Mitbewerbern zusammen mit der Leuphana Universität Lüneburg und der Technischen Universität München mit 500.000 EUR prämiert. Der Förderzeitraum beträgt drei Jahre ab dem Wintersemester 2013/2014.

Ziel des Hamburger Antrages ist es, die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft in der Lehrerbildung auszubauen und zu stärken. Pilotprojekte werden in den Fächern Anglistik, Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Sport durchgeführt. Die Aufgabe des am Zentrum für Lehrerbildung (ZLH) angesiedelten und neu gegründeten Lehrlabors Lehrerbildung ist es, neben der Evaluation des Gesamtprojekts weitere Fächer für die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft zu gewinnen. Alle Teilprojekte haben ihre Arbeit im Herbst 2013 aufgenommen und bereits so große Erfolge erzielt, dass auch andere Fächer ihr Interesse bekundet haben, sich im zweiten und dritten Förderjahr beteiligen zu wollen.

Bund-Länder-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Zur Vorbereitung des Hamburger Antrags im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wurde 2013 eine Arbeitsgruppe gegründet, bestehend aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern, Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern aus den Unterrichtsfächern, Lehramtsstudierenden, der Dekanin der Fakultät EPB, dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre und einer Vertreterin der Behörde für Schule und Berufsbildung. Eine Kick-off-Veranstaltung mit externer Moderation hat im November stattgefunden. Eine erste Projektskizze konnte bereits erstellt werden: Von den ausgeschriebenen Themen wird Hamburg insbesondere die Bereiche Inklusion/Heterogenität, Verbindung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft und die organisatorische und inhaltliche Stärkung der Lehrerbildung in den Mittelpunkt stellen sowie einschlägige Forschungsaktivitäten stärken. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den lehrerausbildenden Fakultäten sind aufgefordert worden, Vorschläge für konkrete Projekte einzureichen.

Dies Academicus und Konferenztag Studium und Lehre

Die Universität Hamburg entwickelt ihre Bachelor- und Masterstudiengänge seit deren Einführung kontinuierlich weiter.

Im April 2013 wurde ein zweites Mal im Sinne einer breiten nachhaltigkeitsorientierten Partizipation der Betroffenen der **Dies Academicus** unter das Motto **Bologna 2.0** gestellt. In sieben Workshops mit verschiedenen Themenschwerpunkten wurden die Umsetzungen der auf dem Dies 2012 entwickelten Empfehlungen zur Verbesserung der Studiensituation diskutiert. Weitere Informationen zum Dies Academicus 2013 und die Protokolle der Workshops sind veröffentlicht unter www.uni-hamburg.de/dies-academicus. Wie schon in den vergangenen Jahren sind auch 2013 dezentral von den Fakultäten zahlreiche Veranstaltungen zur Unterstützung des Austausches über die Studienreform initiiert worden.

Zudem steht der jährliche universitätsweite „Konferenztag Studium und Lehre“, der am 14. und 15. 11.2013 erneut erfolgreich durchgeführt wurde, als regelmäßiges Forum auf zentraler Ebene zum Austausch zur Verfügung.

Weiterentwicklung ABK

Im Rahmen der Studienreform und als ein Ergebnis des Dies Academicus sollen die Curricularbereiche „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) und der „Freie Wahlbereich“ der Bachelorstudiengänge der Universität Hamburg weiter entwickelt werden. Hierfür wurde im Jahr 2013 eine Arbeitsgruppe einberufen, die bis zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 ein neues Konzept für diese Curricularbereiche vorlegen soll.

Die Arbeit an einem Konzept für eine neue Akzentuierung der Studiengänge an der Universität Hamburg geht von dem Umstand aus, dass, auch seitens der Abnehmerorganisationen, vermehrt eine fehlende Allgemeinbildung sowie der Mangel einer hinreichenden Persönlichkeitsentwicklung bei den Studierenden beklagt wird. Diese Tatsache wird als konsequente Folge aus der Studienzeitverkürzung und -verdichtung der Curricula, insbesondere im Bachelorstudium, gesehen. Darüber hinaus wird befürchtet, dass eine Qualifizierung auch zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung in einer Zivilgesellschaft zu kurz kommt. Der neu zu gestaltende Bereich „ABK“, aber auch die fachlichen Curricula sollen deshalb, dem klassischen Konzept von „Bildung durch Wissenschaft“ folgend, den überfachlichen Bildungsauftrag der Universität erfüllen. Damit wird versucht, auch den Anschluss an internationale Vorbilder zu finden, die, wie z.B. in den USA, im Bachelor-Studium bis zu 4 Semester „General Studies“ bzw. „Liberal Arts“ für erforderlich halten. Es ist das Ziel der Universität Hamburg, dadurch künftig einen Beitrag zur Herausbildung von jungen Persönlichkeiten zu leisten, die sich durch die Fä-

higkeit zu kritischem Denken, durch Problemlösungsvermögen, Selbstreflexion und Fähigkeit zu sozialer Kommunikation auszeichnen.

Revision der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen

Im Jahr 2013 ist der umfangreiche Revisionsprozess der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen durch die Fakultäten weiter vorangetrieben und für eine große Anzahl von Prüfungsordnungen auch bereits abgeschlossen worden.

Die Fakultät MIN, die Fakultät für Geisteswissenschaften (GW), die Fakultät EPB und die Fakultät WiSo haben Neufassungen bzw. Änderungen der fakultären Prüfungsordnungen sowie – in Abstimmung mit den an der Lehramtsausbildung beteiligten anderen Hamburger Hochschulen – der Lehramtsprüfungsordnungen beschlossen. Aufgrund der Einstellung der Studiengänge der Fakultät für Rechtswissenschaft (RW) mit dem Abschluss LL.B. war diese Fakultät nicht am Revisionsprozess beteiligt.

Die wichtigste Änderung ist in der Abschaffung der Fristenregelung für Pflichtmodule zugunsten der Wiederholungsregelung mit zweifacher Wiederholungsmöglichkeit zu sehen, die mit wenigen Ausnahmen in allen Prüfungsordnungen vollzogen worden ist. (Die Fristenregelung gilt weiterhin noch für die M.A.-Studiengänge der Fakultät GW, die B.Sc.- und M.Sc.-Studiengänge der Fakultät EPB, die B.Sc.- und M.Sc.-Studiengänge der Fakultät WiSo sowie für die Lehramts-Teilstudiengänge, die vom Fachbereich BWL verantwortet werden). Weitere Änderungen decken zusätzliche Bedarfe der Fakultäten nach Flexibilisierung, stellen rechtlich notwendige Anpassungen aufgrund von Änderungen des HmbHG dar oder wurden aus den im Zuge des Revisionsprozesses erstellten Muster-Prüfungsordnungen übernommen, die auf der Grundlage von Anfragen und Anregungen aus den Fakultäten sowie überregionalen Vorgaben entwickelt und fortgeschrieben wurden.

Konzept für eine systematische Qualitätssicherung und Leitbild guter Lehre

Auf der Basis einer Übersicht möglicher Aspekte und Ziele guter Lehre hat das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) einen Entwurf für ein Leitbild guter Lehre erstellt, das sich Ende 2013 noch in der Diskussion der verschiedenen Gremien befand. Es ist vorgesehen, dass die Endfassung des Entwurfs dem AS im Jahr 2014 vorgestellt und nach entsprechender Diskussion ein Leitbild guter Lehre für die Universität Hamburg von ihm beschlossen wird.

Der im Jahr 2012 begonnene Prozess, ein Konzept für eine systematische Qualitätssicherung für die Studiengänge der Universität Hamburg zu erstellen, ist 2013 weit fortgeschritten. Entwurf für ein Konzept wurde von der Verwaltung mit einer fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppe und den Studiendekanaten eng abgestimmt und mit den Expertinnen und Experten des KNU eingehend diskutiert. Im Zentrum des Konzeptentwurfs steht die systematische Evaluation von Studiengängen, die in regelmäßigen Abständen und auf Basis objektiv erhobener Informationen (aus Befragungen, Statistiken etc.) der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengänge dienen soll.

Im Oktober 2013 hat das Präsidium den Akademischen Senat gebeten, die Umsetzung des Konzepts zu unterstützen. Dieser hat das Präsidium aufgefordert, von einer zeitnahen Umsetzung des Konzepts abzusehen und vorgeschlagen, das Ergebnis der Bundesverfassungsgerichtsentcheidung zur Rechtmäßigkeit von Akkreditierungen abzuwarten, bevor die nächsten Schritte im Bereich Qualitätssicherung von Studium und Lehre an der Universität Hamburg angegangen werden.

Davon unberührt wird die Vorbereitung der Teilsystemakkreditierung der Lehramtsstudiengänge in den Jahren 2014/2015 unter Federführung der Universität Hamburg mit den an der Lehrerbildung beteiligten Hamburger Hochschulen weiter durchgeführt.

Akkreditierung Lehramtsstudiengänge

Ende 2012 hat die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) auf die Notwendigkeit der Wiederaufnahme der Lehramtsakkreditierung aufmerksam gemacht, da die BWF befürchtet, dass die Absolventinnen und Absolventen der Hamburger Lehramtsstudiengänge bei der Vergabe von Referendariatsplätzen in anderen Bundesländern zukünftig benachteiligt werden könnten. In mehreren Bundesländern eröffnen Studienabschlüsse den Zugang zum Referendariat nämlich erst, wenn sie in akkreditierten Studiengängen erworben wurden.

Um die Anforderungen an die Lehramtsakkreditierung mit den zuständigen Behörden abzustimmen fanden Anfang 2013 mehrere gemeinsame Treffen statt. Im Ergebnis wurde eine Teilsystemakkreditierung der Hamburger Lehramtsstudiengänge als Alternative zu einzelnen Programmakkreditierungen befürwortet.

Es wurden verschiedene Agenturen an die Universität Hamburg eingeladen, um ihre Ideen zum Verfahren und ein Kostenangebot zu unterbreiten. Die Vorstellung des Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Instituts ACQUIN hat die Universität Hamburg und die anderen an der Lehrerausbildung beteiligten Hochschulen am stärksten überzeugt. Ausschlaggebend für das Votum waren die im Vergleich zu anderen Agenturen umfassenden Erfahrungen in den Bereichen Systemakkreditierung und Teilsystemakkreditierung.

Da es sich für den erfolgreichen Ausgang solch umfangreicher Vorhaben an deutschen Hochschulen bewährt hat, vor dem eigentlichen Akkreditierungsverfahren eine Beratungsphase vorzuschalten, haben sich auch die Hamburger Hochschulen für diesen Weg entschieden und die Evaluationsagentur evalag beauftragt, die Beratungsleistung zu erbringen.

Die Beratungsphase für dieses bundesweit einmalige Projekt startete im August 2013. Ziel der Beratungsphase ist, das interne Qualitätssicherungssystem der Teileinheit Lehramt zu verbessern, um die Voraussetzungen für eine Teilsystemakkreditierung gemäß den Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung des Akkreditierungsrates zu erfüllen. Die Beratungsphase wird im Jahr 2014 fortgeführt werden.

Um die Beratungs- und Durchführungsphase umfassend zu begleiten, wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich aufgrund des spezifischen Verantwortungsgefüges innerhalb der Lehrerbildung aus Vertretern aller an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen der Stadt Hamburg zusammensetzt. Die BSB ist ebenfalls in der Steuerungsgruppe vertreten. Das erste Treffen hat im Dezember 2013 stattgefunden. Aufgabe der Gruppe ist es unter anderem, sich auf ein gemeinsames Qualitätssicherungskonzept für das Lehramt zu verständigen.

Befragungen zu Studium und Lehre

An der Universität Hamburg wurden auch im Jahr 2013 verschiedene Befragungen zur Evaluation von Studium und Lehre durchgeführt. Neben den zahlreichen Erhebungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und Projekten des Universitätskollegs sind folgende zentrale Befragungen besonders hervorzuheben:

Die Befragung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger wurde nach einer umfangreichen Fragebogenrevision ein zweites Mal durchgeführt. Die Studieneingangsbefragung liefert Rückmeldungen der Studierenden zu ihrem Studieneinstieg. Diese Rückmeldungen stellen insbesondere für die Projekte und die Begleitforschung des Universitätskollegs (vgl. Kap. 2.5) eine wichtige Evaluationsgrundlage dar. Die Befragung wird im Wintersemester 2013/2014 ein weiteres Mal durchgeführt, so dass Entwicklungslinien im Zeitverlauf sichtbar gemacht werden können.

Im Rahmen der Evaluation der Lehramtsstudiengänge und zur Vorbereitung der anstehenden Akkreditierung wurde die bereits im Jahr zuvor entwickelte Studienabschlussbefragung ein zweites Mal durchgeführt – alle Studierenden der Lehramtsmasterstudiengänge im vierten Fachsemester wurden dabei im Sommer 2013 um Feedback zum Lehramtsstudium und zum Kompetenzerwerb gebeten.

Nachdem im Jahr 2012 eine Befragung der ehemaligen Studierenden, die die Lehramts-Bachelorstudiengänge vorzeitig ohne Abschluss verlassen haben, erfolgreich durchgeführt wurde, wurde im Jahr 2013 eine hochschulweite Befragung dieser Zielgruppe erprobt.

Studierbarkeit sichern durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Nordverbundkooperation das im Jahr 2011 begonnene Projekt „Studierbarkeit sichern durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“ mit den Bachelorstudiengängen Geographie, Romanistik und Volkswirtschaftslehre weitergeführt. Die Universität Hamburg hat einen Selbstbericht erstellt, der als Grundlage für die Begutachtung durch die externen Expertinnen und Experten im April 2013 diente. Als Gutachter an der Universität Hamburg wirkten Herr Prof. Dr. Michael Bongardt (Vizepräsident für Studium und Lehre an der FU Berlin), Herr Prof. Dr. Gerhard Wolf (Universität Bayreuth) sowie der Studierende Herr Daniel Krause (Universität Mainz).

Die Ergebnisse der Begutachtung, die schriftlich in Form eines Gutachterberichtes festgehalten wurden, sind allen Beteiligten zugänglich und dienen wiederum als Basis für die auswertende Konferenz im Januar 2014.

2.3 Beschwerden-, Krisen- und Bedrohungsmanagement

Die Universität Hamburg hat hinsichtlich des Umgangs mit Beschwerden, Krisen und Bedrohungen im Handlungsfeld Studium und Lehre im Jahr 2013 verschiedene Aktivitäten entfaltet. Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, sowohl das Leben und Arbeiten auf dem Campus und die Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen als auch die Bereitstellung und Wahrnehmung von Serviceangeboten für alle daran mitwirkenden Mitglieder der Universität angenehm und sicher zu gestalten (vgl. Kap. 7.3).

Zum Umgang mit Beschwerden, Konflikten und möglichen Bedrohungen im CampusCenter wurde ein Konzept vorbereitet, das die internen Meldewege und die Art der notwendigen Dokumentation regeln soll. Darüber hinaus ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung 3 ein Leitfaden mit möglichen Verhaltensweisen entwickelt worden, die in der jeweiligen Situation zur Deeskalation beitragen können. Des Weiteren wurde eine „Task Force“ ins Leben gerufen, die sich fakultätsübergreifend mit der (rechts-)sicheren Durchführung von Prüfungen in sehr großen Lehrveranstaltungen beschäftigt. Positive Beispiele aus den Fakultäten werden derzeit zusammengetragen und sollen im Jahr 2014 in einer Handreichung allen Mitgliedern der Universität zur Verfügung gestellt werden.

2.4 Hamburger Lehrpreis

Zum fünften Mal wurde 2013 der Hamburger Lehrpreis ausgeschrieben, mit dem die BWF jährlich herausragende und innovative Lehrleistungen an den Hamburger Hochschulen prämiert.

Im Juli 2013 wurden mit dem Lehrpreis ausgezeichnet:

- Hamburger Examenskurs (Fakultät RW),
- Herr Dipl.-Volkswirt Arne Johannssen (Fakultät WiSo),

- Zu gleichen Teilen Herr Dr. Alexander Laatsch und das Lehr-Team des Instituts für Rechtsmedizin, vertreten durch Herrn Priv.-Doz. Dr. Jan Sperhake, Herrn Priv.-Doz. Dr. Sven Anders und Herrn Prof. Dr. Klaus Püschel (Fakultät MED),
- Herr Dr. Johannes Meyer-Hamme und Herr Jan Albroscheit (Fakultät EPB),
- Frau Jana Tereick, M.A. (Fakultät GW) und
- Herr Prof. Dr. Kai Jensen (Fakultät MIN).

2.5 Universitätskolleg

Das Universitätskolleg umfasst derzeit 33 aus dem Qualitätspakt Lehre geförderte Teilprojekte und zehn aus Mitteln von Stiftungen und zusätzlichen Haushaltsmitteln geförderte Teilprojekte, darunter das 2013 neu etablierte Teilprojekt 43 unter der Bezeichnung „Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte für Studium und Lehre“. Die Teilprojekte sind in acht Handlungsfeldern organisiert, deren Leitungen in der Lenkungsgruppe des Universitätskollegs vertreten sind. Neben den Teilprojekten aus allen sechs Fakultäten ist auch die Präsidialverwaltung mit sechs Teilprojekten am Universitätskolleg beteiligt.

Zentral bietet die Servicestelle des Universitätskollegs inzwischen Unterstützung an bei der Bereitstellung von Print-, Web- und Marketing-Materialien in enger Kooperation mit der Abteilung 2 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ) wurde ein Kooperationsvertrag für gemeinschaftliche IT-Angebote geschlossen. Das Multimedia Kontor Hamburg GmbH (MMKH) ist durch Projektaufträge zur Beratung bei Datenschutzfragen und zur Prozessdokumentation eingebunden.

Die Wahrnehmung für den Ansatz des Universitätskollegs konnte 2013 erheblich gesteigert werden: Das Universitätskolleg verlegt inzwischen zwei eigene Schriftenreihen. Die Universitätskolleg-Schriften erscheinen unregelmäßig mit einem Umfang von ca. 150 Seiten pro Band und werden vom Präsidenten und Vizepräsidenten Studium und Lehre gemeinsam am Universitätskolleg herausgegeben. Im vergangenen Jahr wurden der Band 1 (Jahresbericht 2012) und Band 2 (zur Nachlese der Tagungen 2012 und Anfang 2013) aufgelegt, die sowohl an den Hamburger Hochschulen als auch an weiteren Hochschulen mit Qualitätspakt-Lehre-Projekten stark nachgefragt werden. Das Universitätskolleg konnte sich mit dem Band 1 auf der Jahreskonferenz aller Qualitätspakt Lehre geförderten Hochschulen im Juli 2013 in Berlin als eine der wenigen Hochschulen mit einem ersten Zwischenbericht der Förderungserfolge präsentieren.

Die zweite Schriftenreihe des Universitätskollegs, der vierseitige Kolleg-Bote, erscheint seit Mai 2013 mindestens monatlich mit einer Ausgabe und berichtet über Schwerpunktthemen aus der Studieneingangsphase. Die Druckauflage von 1250 Exemplaren wird monatlich fast vollständig an den Hamburger Hochschulen, Landesbibliotheken und Hochschulen in ganz Deutschland sowie in zahlreichen weiteren Einrichtungen verteilt.

Ende 2013 führte das Universitätskolleg im Rahmen der Campus Innovation und des Konferenztags Studium und Lehre im Curio-Haus seine zweite Jahrestagung durch. Die rund 700 Teilnehmenden (davon nur ca. 300 aus den Hamburger Hochschulen) informierten sich am eigenen Messestand des Universitätskollegs und in den Fachvorträgen der Handlungsfelder über den Arbeitsstand.

2013 konnte neben dem operativen Aufbau auch bereits die strategische Entwicklung des Universitätskollegs ausgebaut werden. Vorgebracht wurde dies durch das Leitungsgremium des Universitätskollegs insbesondere mit

- der breit angelegten Kontaktaufnahme, -pflege und Diskussion mit allen Projektbeteiligten vor allem durch Treffen in den Handlungsfeldern als auch durch den universitätsweiten

Austausch (über die Grenzen des Universitätskollegs hinaus) in dem monatlichen Treffen „STEOP-Session“,

- der aktiv geführten Diskussion über die Weiterentwicklung des Universitätskollegs in der Lenkungsgruppe und
- der Zusammenarbeit an gemeinschaftlichen Projektinteressen in den Handlungsfeldern des Universitätskollegs.

Für 2014 sind die Herausgabe von vier Bänden der UK-Schriften, 16 Ausgaben des Kolleg-Boten, die Durchführung der dritten Jahrestagung im November und die Vorbereitung des Folgeantrags zur Förderung aus dem Qualitätspakt Lehre ab 2016 geplant.

2.6 Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) und Zukunft des Zentrums für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW)

Für das "Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen" (IZuLL) wurde im Februar 2013 je eine Professur W3, W2 und W1 ausgeschrieben und eine gemeinsame Berufungskommission unter dem Vorsitz des Gründungsdirektors eingesetzt. Die Kommission hat bis Ende 2013 ihre Arbeit abgeschlossen; die Berufungslisten werden Anfang 2014 dem Präsidium vorgelegt.

Das IZuLL wurde 2012 als zentrale Betriebseinheit nach §93 HmbHG gegründet. Die Professuren werden korporationsrechtlich der Fakultät für Erziehungswissenschaft zugeordnet, die Lehrverpflichtung soll im Master of Higher Education, durch hochschuldidaktische Dienstleistungen sowie in der Fakultät für Erziehungswissenschaft erbracht werden.

Mit den drei zu besetzenden Professuren sollen die Gebiete "Neue Lehr-, Lern- und Prüfungsformen (inklusive Mediendidaktik)", "Programm- und Curriculumentwicklung in Hochschulen", "Kompetenzentwicklung für die wissenschaftliche Lehre" und "Implementations- und Evaluationsforschung" als Forschungsaktivitäten des IZuLL abgedeckt werden.

2.7 eLearning und Massive Open Online Courses (MOOC)

Die Universität Hamburg gehört im Bereich eLearning bereits seit mehr als zehn Jahren zu den führenden Hochschulen im deutschsprachigen Raum. Mit Umsetzung des Präsidiumsbeschlusses vom Mai 2012 ist es im Berichtsjahr gelungen, das Netzwerk der eLearning-Einrichtungen der Universität Hamburg nachhaltig zu sichern und als zentral-dezentrale Servicestruktur zu etablieren. Im Zentralen eLearning-Büro konnten somit zwei Vollzeit-Mitarbeiterstellen (E13) durch zentrale Finanzierung dauerhaft gesichert werden. Für die Fakultäten WiSo, EPB, GW und MIN wurden zentrale Mittel für jeweils eine Mitarbeiterstelle (E13) und für die Fakultät RW eine halbe Mitarbeiterstelle (E13) unbefristet zur Verfügung gestellt.

Für die Integration digitaler Lehr- und Lernangebote werden an der UHH die eLearning-Plattformen CommSy und OLAT durch das RRZ zentral bereitgestellt, die in 2013 intensiv genutzt wurden (CommSy: 13.864 Räume, 112.536 Nutzende; OLAT: 1.807 Kurse, 33.736 Nutzende). Mit Präsidiumsbeschluss vom Januar 2013 konnte der technische Bereich durch eine auf zwei Jahre befristete zentrale Finanzierung einer zusätzlichen Mitarbeiterstelle im RRZ und von Sachmitteln für die Weiterentwicklung der Plattformen gestärkt werden.

Der Schwerpunkt der eLearning-Angebote liegt auf Blended-Learning-Formaten, d.h. online gestützter Präsenzlehre. Vereinzelt werden auch reine Online-Kurse angeboten. Für Lehrveranstaltungsaufzeichnungen wird das an der Universität Hamburg entwickelte System Lecture2Go eingesetzt. Der Aufzeichnungsservice wird in Kooperation mit den eLearning-Büros realisiert. Auf der Medienplattform Lecture2Go stehen aktuell ca. 5.000 Videos zur Verfügung.

Das Jahr 2013 war zudem stark von der Thematik der Massive Open Online Courses (MOOC) geprägt. MOOC sind Lehrveranstaltungsformen, die darauf zielen, Lehrinhalte einer großen Anzahl von Lernenden weltweit webbasiert zugänglich und weitgehend kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Universität Hamburg hat im Jahr 2013 die aktuellen Entwicklungen gründlich analysiert und in den Gremien diskutiert. Das Präsidium hat beschlossen, die nationalen und internationalen Entwicklungen bei den MOOC weiter intensiv und kritisch zu beobachten. Erste praktische Erfahrungen werden in Kürze aus dem MOOC-Projekt „Faszination Kristalle und Symmetrie“ an der Fakultät MIN vorliegen, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wird.

2.8 Zulassungsverfahren

Die Zahl der betreuten Bewerbungen ist mit 56.228 zum Wintersemester 2013/2014 erneut weiter angestiegen, dies beinhaltet für das Wintersemester u.a. Beratungskontakte mit 5.611 Personen in der persönlichen Sprechstunde und über 10.000 beantwortete Mailanfragen.

Nach der erstmaligen Teilnahme am Pilotverfahren des Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH) im Wintersemester 2012/2013 mit dem Bachelorstudiengang Psychologie hat die Universität Hamburg im aktuellen Vergabeverfahren 2013/14 erneut und mit dem Staatsprüfungsstudiengang Rechtswissenschaft mit einem weiteren Studiengang an dem Verfahren teilgenommen.

Das Ergebnis der Teilnahme am DoSV muss weiterhin als insgesamt wenig zufriedenstellend betrachtet werden, da die Studienplätze nur durch erhebliche Überbuchung sowie dezentrale Nachrückverfahren besetzt werden konnten. Allerdings konnte die Universität wichtige Erfahrungen zu den technischen Problemen und dem zusätzlichen Aufwand sammeln.

Übergang Bachelor-Master im Lehramt

Die in der Hochschulvereinbarung aus dem Jahr 2011 getroffene Regelung, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs der Universität einen Studienplatz in einem Masterstudiengang der Universität Hamburg zu garantieren, konnte bisher nach Auffassung der BWF aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden.

Bei der Zulassung zum Wintersemester 2013/2014 hat sich dadurch die Situation ergeben, dass eine erhebliche Anzahl von Lehramtsstudierenden der Übergang in das Masterstudium wegen der beschränkten Kapazitäten nicht möglich gewesen wäre. Aus Sorge um die Zukunft der rund 130 Studienbewerberinnen und -bewerber für den Master of Education (davon rund 70 Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorlehramtsstudiengangs der Universität Hamburg), hat die Universität der BWF das Angebot unterbreitet, in diesem Fall einmalig und ausnahmsweise durch interne Mittelumschichtungen die benötigten zusätzlichen Studienplätze zur Verfügung zu stellen. Die rechnerischen Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 1 Mio. €.

Das Präsidium hat dieses Angebot an die Bedingung gebunden, dass für das Wintersemester 2014/2015 eine Nachjustierung des Verhältnisses von Bachelor- und Masterstudiengängen erfolgt, damit sich eine solche Situation nicht wiederholt. Des Weiteren hat es darauf bestanden, dass für die zusätzlichen Studierenden die erforderlichen Kernpraktikumsplätze durch die BSB bereitgestellt werden. Beide Zusagen sind seitens der BWF gegeben worden.

2.9 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

Zulassungsangelegenheiten

In den Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2013 und zum Wintersemester 2013/14 wurden gegen die Ablehnungsbescheide insgesamt knapp 2.300 Widersprüche eingelegt und

über 1.800 einstweilige Rechtsschutzverfahren betrieben. Davon haben rund 660 Bewerber und Bewerberinnen ihre Rechtsmittel wieder zurückgenommen, rund 350 Verfahren wurden im Vergleichswege beendet. In den einstweiligen Rechtsschutzverfahren erhielten rund 9% der Antragstellenden einen Studienplatz, 91% wurden abgewiesen.

Durch die dadurch bedingte zusätzliche, über die berechneten Höchstzahlen hinausgehende Vergabe von Studienplätzen ist es in verschiedenen Studiengängen erneut zu teilweise erheblichen Belastungen des Lehrbetriebs gekommen, die den zusätzlichen Einsatz von Ressourcen notwendig gemacht haben.

	Widersprüche	Eilverfahren
2013	2.293	1.823
2012	2.050	1.846
2011	1.944	1.365

Prüfungsangelegenheiten

2013 sind rund 160 Widerspruchsverfahren in Prüfungsangelegenheiten beim zentralen Widerspruchsausschuss eingegangen. In den letzten drei Jahren ist die Verfahrenszahl damit um das 2,4-fache gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die neu eingegangenen Widersprüche verdoppelt.

	Im laufenden Jahr beim zentralen Widerspruchsausschuss neu eingegangene Widersprüche
2013	160
2012	81
2011	66

Promotions- und Habilitationsangelegenheiten

Im Jahr 2013 waren drei Widerspruchs- sowie vier Klageverfahren anhängig bzw. rechtshängig.

Hiervon wurde ein Widerspruchsverfahren durch Widerspruchsbescheid und ein weiteres nach Rücknahme des Widerspruchs durch Verfahrenseinstellung abgeschlossen. In einer Widerspruchssache betreffend eine Aberkennung des Dr.-Grades steht eine Entscheidung des Widerspruchsausschusses in Promotionsangelegenheiten noch aus.

Das Verwaltungsgericht hat eine Klage gegen eine Bewertungsentscheidung nach mündlicher Verhandlung abgewiesen. In einem Verfahren betreffend die Zulassung zur Promotion ist die Universität Hamburg zur Erwidern der Klage aufgefordert – hier wird seitens der Universität voraussichtlich ein Vergleichsangebot unterbreitet werden. In einer Plagiatssache wird die Universität Hamburg extern vertreten; hier ist ebenfalls eine Klageerwidern erarbeitet worden. In einer Habilitationssache wurde seitens des Klägers der Antrag auf Zulassung der Berufung beim Oberverwaltungsgericht gestellt; eine Entscheidung darüber steht derzeit noch aus.

In zwei Fällen wird seitens einer Fakultät die Aberkennung des Dr.-Grades erwogen. Hier sind derzeit noch rechtliche Vorfragen zu klären.

	Widerspruchs- und Klageverfahren in Promotionsangelegenheiten	Widerspruchs- und Klageverfahren in Habilitationsangelegenheiten
2013	6	1
2012	9	1

2011	9	4
------	---	---

2.10 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon

Im Jahr 2013 ist die Nachfrage nach Informations- und Beratungsangeboten in den offenen Sprechstunden des CampusCenter im Jahresverlauf quantitativ auf dem gleichen Niveau geblieben.

Services im CampusCenter	2012	2013
ServicePoint – Besucherinnen und Besucher	42.000	39.800
Besucherinnen und Besucher in den offenen Sprechstunden der Fachdienste der Abt. 3 im CampusCenter	22.200	20.150
ServiceTelefon – bearbeitete Anrufe	50.000	49.100

Die statistischen Daten über die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Anliegen im Front Office verdeutlichen jedoch, dass der Bearbeitungsaufwand aufgrund der steigenden Informationstiefe zeitlich zunimmt. Dazu hat 2013 die wachsende Ausdifferenzierung des Zulassungsverfahrens beigetragen. Die Ausweitung des DoSV-Verfahrens auf den Studiengang Rechtswissenschaft, die Einführung weiterer, auch englischsprachiger Masterstudiengänge und neue Quoten bei der Masterzulassung gehörten zu den intensiv nachgefragten Themen auf allen Serviceebenen.

Die steigende Prozesskomplexität erforderte eine weitere Professionalisierung der Services bei laufender Anpassung des Informations- und Servicekonzeptes an die neuen Verfahren.

Eine deutliche Serviceoptimierung und Bewerberzufriedenheit wurde durch die Abstimmung des Servicekonzeptes für das DoSV-Verfahren mit der Stiftung für Hochschulzulassung und eine intensive Mitarbeiterschulung im Front Office erreicht.

In den telefonischen und persönlichen Sprechzeiten war eine Zunahme von englischsprachigen Anfragen der internationalen Studieninteressierten, Gaststudierenden und Promovenden zu verzeichnen. Eine wichtige Unterstützung boten dabei viele im Rahmen des Projektes „Optimierung des Bewerbungsverfahrens für internationale Studierende“ entwickelte Maßnahmen, wie z.B. Anleitungen zur Onlinebewerbung oder die Entwicklung eines neuen Informations- und Schulungsmaterials für Studieninteressierte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als nächster Schritt in diese Richtung werden gemeinsame Fortbildungen der Fachabteilungen folgen.

Einen weiteren Beitrag für eine einheitliche, zielgruppengerechte Informationsstrategie im CampusCenter leistete 2013 die strukturelle und inhaltliche Neugestaltung der Internetseiten des CampusCenter. Die Professionalisierung des CampusCenter ist damit auch im Jahr 2013 weiter vorangeschritten.

2.11 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB)

Studienberatung, Studienunterstützende Seminare und Schulkooperationen/Startzeiten

Auch wenn es 2013 im Vergleich zum Vorjahr zwischen den Angeboten zu Verschiebungen gekommen ist, hat die Gesamtzahl der geleisteten Beratungskontakte erneut deutlich zugenommen (+ 9,8%). Mit insgesamt 15.408 Beratungskontakten ist nun allerdings eine kritische Größe erreicht, die die Kapazitäten der Zentralen Studienberatung an eine klare Belastungsgrenze führt.

Studienberatung

	Offene Sprechstunde (clearing)	Einzelberatung Personen / Termine	Telefonberatung	Mailberatung 1. Ebene / 2. Ebene	Mailberatung Internationale (Request Tracker)	Gruppenberatungen Personen / Termine
2013	3.539	184/196	3.050	1.419/ 4.926	2.019	1.678/175
2012	3.019	148/179	2.440	0/4.534	1.758	2.104/181
Veränderung	+ 17,2%	+ 24,3%/+9,5%	+ 25,0%	+ 8,6%	+14,8%	- 20,2% / - 3,3%

Studienunterstützende Seminare

Studienunterstützende Seminare sind Kompakt- oder wöchentlich durchgeführte Coaching-Gruppen für Studierende beispielsweise zu Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Lerntechniken, Burnout-Prophylaxe. Der Schwerpunkt in dieser Reihe liegt also auf der Schnittstelle von Technikvermittlung und Psychologischer Beratung/„Selbsterfahrung“.

	Anzahl Seminare	Anzahl Teilnehmende
2013	21	248
2012	22	214
Veränderung	- 4,5%	+ 15,9%

Schulkooperationen/Startzeiten

	Informationsvorträge	Davon mit anschl. Campusführung	Anzahl Teilnehmende
2013	68	51	2.480
2012	67	55	2.260
Veränderung	+ 1,5%	- 7,3%	+ 9,7%

Psychologische Beratung und „Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende“ (HOPES)

Als Reaktion auf die hohen Zuwächse der vergangenen Jahre in der Psychologischen Beratung wurde Ende 2012 eine offene psychologische Sprechstunde eingeführt, die Studierende ohne Voranmeldung aufsuchen können. Schon die wenigen Male, die diese Sprechstunde 2012 stattfand, wurden so gut angenommen, dass dieses Angebot 2013 durchgehend einmal pro Woche für bis zu zwei Stunden aufrechterhalten wurde. Von daher sind die Anmelde- und Klientenzahlen der Psychologischen Beratung aus diesem Jahr mit denen des letzten Jahres nicht direkt vergleichbar. Erkennbar ist aber, dass die Klienten der Psychologischen Beratung in diesem Jahr durchschnittlich mehr Termine bekommen haben (+ 0,3 Termine). Damit ist ein erwünschter Effekt der offenen Sprechstunde unmittelbar eingetreten.

Die Zahlen im Arbeitsschwerpunkt HOPES zeigen, dass die hervorragende Arbeit der letzten Jahre auf demselben Niveau weitergeführt wurde. Die Zahlen lassen keinen neuen Trend erkennen.

	Neumeldungen Psych. Beratung/ offene Sprechstunde	Klienten in psycholo- gischer Beratung	Anzahl Termine der Psy- chologischen Beratung Einzel-/Gruppentermine
2013	573/240	593	1.434/41
2012	662	716	1.524/6
Veränderung	- 13,4%	- 17,2%	- 5,9%/+ 683,3%
HOPES 2013	112	147	235/62
HOPES 2012	101	152	233/65
Veränderung HOPES	+ 10,9%	- 3,3%	+ 0,9%/- 4,6%

Veranstaltungen, Messen und Organisation von Vortragsreihen

Die Universität Hamburg hat sich im Jahre 2013 auf diesem Sektor an sechs Messen (Studieren im Norden, Update Eltern, Startschuss Abi, Mastermap, ZEIT-Stiftung und eine Schülersmesse) beteiligt und die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ (ca. 120 Teilnehmende) zusätzlich mit vorbereitet und geleitet. In der Vortragsreihe „Was wie wofür studieren?“ gab es im Jahr 2013 siebzehn Veranstaltungen mit insgesamt 931 Teilnehmenden (2012: 20/729).

Juniorstudium

	Teilnehmende in Vorträgen und Vorbereitungs- veranstaltungen	Beratung per Email und Telefon zum Junior- studium	Anzahl der Zulassun- gen für Junior- studierende
2013	143	987	117
2012	164	726	150
Veränderung	-12,8%	+36,0%	-22,0%

2.12 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter

Neben drei Projekten im Rahmen des Universitätskollegs wurden 2013 auf zentraler Ebene drei weitere Projekte im Bereich Beratung und Information durchgeführt, deren Finanzierung aus HSP-Mitteln erfolgte.

Projekt „Informations- und Beratungsnetzwerk Lehramt“

Das Projekt startete am 01.04.2012 und wird bis zum 31.03.2014 laufen. Das Projektziel besteht darin, eine Verbesserung der Informations- und Beratungsgrundlagen für die Hamburger Lehramtsstudiengänge zu erreichen und darüber hinaus die Vernetzung der beteiligten Akteure und Institutionen zu verbessern. Im ersten Halbjahr 2013 wurde intensiv an der kooperativen Erstellung von Inhalten für das im Rahmen des Projektes entstehende Infoportal gearbeitet. Insbesondere die Erstellung von FAQs entlang des Studienverlaufes spielte hierbei eine große Rolle. In den Sommermonaten wurde die technische Infrastruktur (CMS Joomla inklusive Forensoftware) auf eine neue Version aktualisiert und – unterstützt durch einen externen Programmierer – qualitätsgesichert. Seit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 ist das Infoportal www.lehramt.uni-hamburg.de online und wird im laufenden Betrieb unter Nutzerbeteiligung (Studierende, Netzwerkmitglieder) kontinuierlich erweitert und verbessert. Die Projektbearbeiterin kooperiert sehr eng mit dem UK-Projekt „Frage- und Ideenmanagement Lehramt“.

Projekt „Optimierung des Bewerbungsverfahrens für internationale Studierende“

Mit dem gemeinsamen Projekt der beiden Fachabteilungen soll für internationale Studienbewerberinnen und Studienbewerber ein vernetztes Informations- und Beratungsangebot etabliert werden.

Folgende Projektmaßnahmen wurden 2013 umgesetzt:

- Einführung des Online Coaching Portals „International Guide“

Mit dem International Guide sollen internationale Studierendengruppen im Bewerbungsprozess und vor Studienbeginn zielgerichteter informiert und unterstützt werden. Das Portal bietet eine zielgruppenspezifische Schritt-für-Schritt-Anleitung für zukünftige internationale Studierende in der Bewerbungs- und Studieneingangsphase. Zusätzlich werden im Portalbereich „Wissenswertes“ gruppenspezifische Informationen und studentische Erfahrungsberichte über die Universität und das Studien- und Alltagsleben bereitgestellt. Mit dem Projekt wurde das Portal für die Zielgruppe Zentralauswahl eingerichtet. Weitere Informationen zum International Guide sind unter www.uni-hamburg.de/internationalguide abrufbar.

- Neustrukturierung und Einstellen neuer Inhalte im Rahmen des web relaunch, vor allem der Informationen für internationale Studieninteressierte sowie Promovenden (www.uni-hamburg.de/ib, www.uni-hamburg.de/promotion)
- Einführung des Orientierungsangebots „Vorbereitungsphase“ für internationale Bewerberinnen und Bewerber (www.uni-hamburg.de/vorbereitung)
- Erstellen des Projektantrags InfoService für internationale Studieninteressierte

Projekt „InfoService für internationale Studieninteressierte“

Ziel dieses Projekts (Beginn 01.11.2013, Projektende: 31.10.2015) ist es, eine koordinierte E-Mailberatung in Form eines InfoService für internationale Studieninteressierte einzuführen und damit eine zentrale Erstinformationsstelle für diese Zielgruppe aufzubauen.

Die E-Mailanfragen internationaler Studieninteressierter sollen hierzu an einer zentralen Stelle eingehen und bei Bedarf gezielt weitergeleitet werden können. In Anlehnung an die im CampusCenter etablierte Struktur werden allgemeine Beratungsanliegen sowie erste Anfragen internationaler Studieninteressierter durch den InfoService direkt beantwortet; lediglich E-Mails mit komplexeren Fragestellungen werden an spezialisierte Fachberaterinnen und Fachberater in den Fachabteilungen weitergeleitet.

Zentrale Aufgabe des InfoService für internationale Studieninteressierte soll es sein, den ersten Kontakt mit Studieninteressierten zu halten und ein professionelles Bindungsmanagement für diese potenzielle Bewerbergruppe aufzubauen.

2.13 Career Center

Die Angebote des Career Center sind auch 2013 auf großes Interesse gestoßen. Es wurden weiterhin Workshops und Veranstaltungsreihen wie „Fishing for Careers“ und „Talking for Careers“ angeboten. Neben der zweitägigen Jobmesse Stellenwerk im Mai in Kooperation mit der Universität Hamburg Marketing GmbH (UHHMG) wurde im November ein zweitägiger Career Day in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen mit vielen Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Als Antwort auf die steigende Nachfrage in der Einzelberatung wurden mehr Gruppenformate zum Thema „Potenziale nutzen“ und „Berufliche Zielfindung“ durchgeführt. Zudem konnte das Angebot der Einzelberatung durch ehrenamtliches Engagement externer Beraterinnen und Berater erweitert werden. Durch Kooperationen mit der Hamburg Kreativ Gesellschaft, der TuTech und diverser Workshops ist ein noch breiteres Angebot zum

Bereich „Gründung“ ermöglicht worden. Mit der Kreativ Gesellschaft wurden erstmals eine Summerschool sowie ein Praxisprojekt im kreativen Bereich durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Fakultäten ist fortgeschritten und findet ihren Ausdruck in vielen gemeinsamen Veranstaltungen.

Die Universität Hamburg Marketing GmbH und das Career Center kooperieren sehr erfolgreich miteinander und haben ihre Formate gegenseitig aufeinander abgestimmt, um noch erfolgreicher das Thema Personalrecruiting für die Universität Hamburg an Unternehmen zu vermarkten. Neben dem Career Day wurden weitere kostenpflichtige Formate für Unternehmen durchgeführt: Meeting for Careers und Going for Careers.

Das Projektmanagement mit Praxis für Studierende ist weiter entwickelt worden, hier werden sowohl Projekte für interdisziplinäre studentische Teams, für soziale Unternehmen als auch für kleine und mittlere Unternehmen angeboten.

Nachdem es gelungen ist, neue Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) einzuwerben startet unter der Projektleitung der Universität Hamburg das hochschulübergreifende Projekt „Fishing for Experience“.

Wintersemester 2012/13				
Kategorien	Zahl Veranstaltungen	TN-Zahl	Warteliste	Gesamtanmeldungen
Einzelberatungen einschl. Kurzberatung	442			
Gruppenberatungen	29	179	95	274
Kurse und Veranstaltungsreihen	49	1.128	1.165	2.293
Praxisprojekte zum Thema gesellschaftl. Engagement und berufl. Erfahrung in Projekten	12	62	21	83
Unternehmen	27	243	174	417
Summe Wintersemester 2012/13	117	1.612	1.455	3.067

Sommersemester 2013				
Kategorie	Zahl Veranstaltungen	TN-Zahl	Warteliste	Gesamtanmeldungen
Einzelberatungen einschl. Kurzberatung	418			
Gruppenberatungen	24	164	89	253
Kurse und Veranstaltungsreihen	48	1.027	1.081	2.108
Praxisprojekte zum Thema gesellschaftl. Engagement und berufl. Erfahrung in Projekten	16	95	60	155
Unternehmen	2	53	8	61
Summe Sommersemester 2013	90	1.874	1.238	3.212
Gesamtsumme 2013	207	3.486	2.693	6.279

2.14 Deutschlandstipendium

Auch im Jahr 2013 hat sich die Universität Hamburg an einer von der Landeshochschulkonferenz Hamburg eingesetzten hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe beteiligt, die der gegenseitigen Information über die Einführung des Deutschlandstipendiums diene. Parallel ist 2013 mit der Erstellung eines Konzepts begonnen worden, wie zukünftig die Einwerbung von Mitteln und die Betreuung der Mittelgeber durch die Universität selbst erfolgen soll. Die Zuständigkeit hierfür soll bei einer Referentenstelle am Career Center angesiedelt sein. Es ist geplant, den Studierenden der Universität Hamburg ab dem Wintersemester 2014/2015 auch die Möglichkeit zu bieten, sich für ein Deutschlandstipendium zu bewerben, sofern die gesetzlichen Regelungen unter der neuen Bundesregierung Bestand haben.

2.15 Weiterbildung

Die Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe „Weiterbildung“ ist nach Auffassung des Rechnungshofes an der Universität Hamburg nach wie vor unterentwickelt. Die vielfältigen Gründe hierfür liegen insbesondere in einer fehlenden Grundfinanzierung für diese Aufgabe, in einer Überlast der Fakultäten mit der Ausbildung in den grundständigen Studiengängen sowie im Fehlen weiterer notwendiger Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund erscheint ein Ausbau der Aktivitäten derzeit weder auf zentraler Ebene durch die AWW, noch auf dezentraler Ebene durch das Institut für Weiterbildung (IfW) an der Fakultät WiSo möglich, es sei denn, die BWF würde einem Abbau grundständiger Studienplätze zugunsten von solchen in der Weiterbildung zustimmen. Gleichwohl geben die folgenden Beispiele einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit der AWW.

20 Jahre Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE)

Das KSE stellt ein Angebot zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung dar. Die folgende Tabelle bildet anhand einiger Eckdaten die Entwicklung des Kontaktstudiums ab.

	WS 1993/94	WS 2003/04	WS 2013/14
Teilnehmerzahlen	349	2111	2124
Anzahl der geöffneten FB-/Fakultätsveranstaltungen lt. Programmheft	145	234	297
Anzahl Veranstaltungen im AWW-Zusatzprogramm	9	43	62
Höhe der Entgelte	100,00 DM	80,00 Euro	110,00 Euro
Belegungen pro Teilnehmer/in im Durchschnitt*	2,34	3,09	4,2
neu eingeführte Programmelemente im Zusatzprogramm	studieneinführende und -unterstützende Veranstaltungen Beratungsangebote	Veranstaltungen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen (z. B. Psychologie) wechselnde Semester-schwerpunktthemen (z. B. Hamburg) wissenschaftliche Studienreisen und Exkursionen in Verbindung mit vorbereitenden Vorlesungen und Seminaren (z. B. Südostanatolien aus alt-orientalischer Sicht)	mehrsemestrige strukturierte Angebote mit Zertifikatsabschluss (Kunstgeschichte, Geschichte, Literatur)
Neuerungen gegenüber den Vorsemestern		Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg	verfasste Interessenvertretung Öffnung des AstA-Kulturprogramms für Kontaktstudierende

*Belegungen erfolgen auch in Fakultätsveranstaltungen außerhalb des Programmheftes.

e-Learning

Die Firmenkooperationen wurden im Jahr 2013 weiter ausgebaut. So wurde zusammen mit dem Airbus Training Centre Hamburg ein Modul entwickelt, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die effektive Nutzung von eLearning-Kursen vorbereitet und Selbstlernkompetenz und Lernen in einer Lerngemeinschaft fördert. Bis zum Jahresende wurden zwei Pilotläufe durchgeführt und evaluiert. Die Zusammenarbeit soll 2014 fortgesetzt werden. Im Berichtszeitraum angebahnt wurde zudem die Zusammenarbeit mit der Hamburger Hochbahn AG.

2.16 Lehre in der Medizinischen Fakultät (MED)

Der Modellstudiengang Medizin „iMED Hamburg“ konnte im Jahr 2013 an der Fakultät MED wie geplant weiter aufgebaut werden. Die vorgesehenen Module des ersten Abschnitts der

Lernspirale („Normalfunktion: Gesundheit und Krankheit“) wurden für die Jahreskohorte 2012/13 erfolgreich durchgeführt. In der zweiten Jahreshälfte 2013 lag der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit zahlreicher Fakultätsmitglieder in der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen des zweiten Abschnitts der Lernspirale („Vom Symptom zur Krankheit“). Darüber hinaus entwickelten die Lehrverantwortlichen das inhaltliche Konzept der mündlich/mündlich-praktischen Prüfung nach Abschluss des ersten Abschnitts der Lernspirale, die im Frühjahr 2014 erstmals durchgeführt werden wird. Zusammen mit den Modulprüfungen der ersten fünf Semester bildet diese Prüfung am Ende des Studienabschnitts „Normalfunktion: Gesundheit und Krankheit“ die universitäre Äquivalenzprüfung zum ersten Abschnitt der ärztlichen Prüfung.

Als Teilprojekt 13 des Universitätskollegs hat die Fakultät MED seit Dezember 2012 für die Studierenden des Modellstudiengangs Medizin „iMED Hamburg“ das Programm „iMEDCrash“ eingerichtet. Auf freiwilliger Basis werden medizinisch relevante naturwissenschaftliche Grundkenntnisse vermittelt bzw. wiederholt, um den Übergang von der Schule in das Medizinstudium zu verbessern. Die Kurse bieten am Curriculum ausgerichtete begleitende Lehre in zeitlicher Nähe zu den Pflichtveranstaltungen während der ersten drei Semester. Insgesamt umfasst das Programm 32 verschiedene Kurse, die in Kleingruppen von maximal 20 Studierenden stattfinden. Das Crashkurs-Programm soll in 2014 auch auf den Studiengang Zahnmedizin ausgeweitet werden.

Zum Semesterstart im Oktober 2013 überarbeitete die Fakultät MED ihr bisheriges Konzept der Orientierungseinheit für Erstsemesterstudierende und ergänzte es insbesondere durch Tutorien zum Thema Lernmethoden und -techniken, einführende Fachlehrveranstaltungen und Crashkurse in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern.

Seit dem Sommersemester 2013 steht den Studierenden das „iMED-Textbook“ zur Verfügung. Auf einer Webplattform beinhaltet es umfangreiche Lerntexte und darüber hinausgehende Materialien in Ergänzung zu den umfangreichen Lernmaterialien der Ärztlichen Zentralbibliothek. Diese wurden von UKE-Autoren verfasst oder entstammen Standardlehrwerken und wurden speziell für die Nutzung durch Studierende des integrierten Studiengangs Medizin lizenziert und aufbereitet. Des Weiteren werden die Inhalte in Zusammenarbeit mit den Lehrenden ständig erweitert, ergänzt und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Die Gliederung orientiert sich am Curriculum des Modellstudiengangs „iMED Hamburg“, d.h. an Modulen sowie Wochenthemen und Leiterkrankungen.

Ebenfalls seit dem Sommersemester 2013 werden Deutschkurse für Medizinstudierende ausländischer Herkunft angeboten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Die wöchentlichen Sprachkurse finden auf dem Gelände des UKE statt und orientieren sich inhaltlich an den Modulen des Modellstudiengangs Medizin. Es werden verschiedene Bereiche geübt, z.B. die Kommunikation mit Patienten, Referate halten, Multiple Choice Klausuren beantworten, aber auch grammatikalische Besonderheiten der deutschen Sprache und Aussprache trainieren.

Seit dem Wintersemester 2013/14 beteiligt sich die Fakultät MED an dem Masterstudiengang M.Sc. Health Economics & Health Care Management der Fakultät WiSo und des Hamburg Center for Health Economics (HCHE). Gemeinsam wird an einem der größten Zentren für gesundheitsökonomische Forschung in Europa ein Studienangebot für 30 Studierende pro Jahr angeboten.

3. FORSCHUNG

Wie in den Vorjahren hat die Universität Hamburg im Jahr 2013 den im Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) vereinbarten Forschungsprofilierungsprozess fortgesetzt und die Forschungsschwerpunkte und Potenzialbereiche in Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiterentwickelt und ausgebaut. Ziel war es, weiterhin vielfältige Potenziale zu entwickeln, zu fördern und die Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen.

Im Jahr 2013 konnten Erfolge sowohl bei der Einwerbung von koordinierten, strukturbildenden Programmen wie z.B. einer neuen Forschergruppe in der Meeresforschung oder die erneute Förderung der Sonderforschungsbereiche 841 „Leberforschung“ und 668 „Nanomagnetismus“, als auch insbesondere im Bereich herausragender personenbezogener Förderprogramme erzielt werden. Hervorzuheben sind hier insbesondere der Leibniz-Preis in der Psychologie (Frau Prof. Dr. Brigitte Röder) und insgesamt 11 Grants des European Research Council in mehreren Fächern, davon allein drei Advanced Grants in den Geisteswissenschaften. Damit steht die Universität Hamburg nach eingeworbenen Mitteln beim ERC in Deutschland auf dem 7. Platz.

In zahlreichen Projekten nehmen Fragen der Nachhaltigkeit einen breiten Raum ein, in der Klima-, Meeres- und Biodiversitätsforschung ebenso wie in der Energie- und der Gesundheitsforschung. Gleiches gilt für Vorhaben in der Bildungs- und Mehrsprachigkeitsforschung sowie der Friedens- und Konfliktforschung. Vielfach werden die Projekte fächerübergreifend und in internationaler Kooperation bearbeitet, wie z.B. das im Jahr 2013 im Rahmen der Wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Russland vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligte Projekt „CarboPerm“, in dem die Auswirkungen der Erderwärmungen auf den sibirischen Permafrost untersucht werden.

Die Kooperationen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden weiter ausgebaut. Neben einer Reihe gemeinsamer Berufungen mit der Leibniz-Gemeinschaft und der Helmholtz-Gesellschaft sind z.B. die strategische Partnerschaft mit DESY im Rahmen von PIER, der voran schreitende Aufbau des Zentrums für strukturelle Systembiologie (CSSB) und die Beteiligung am Neugründungsprozess eines Max Planck Instituts für Struktur und Dynamik der Materie zu nennen.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dar. Hier konnten z.B. mit Etablierung des Postdoc-Kollegs im KNU sowie mit der Nachwuchsinitiative zwei attraktive Förderprogramme fortgeführt werden. Auch die Einwerbung von vier neuen Emmy Noether-Nachwuchsgruppen ist ein beachtenswerter Erfolg in der Nachwuchsförderung.

3.1 Forschungsprofilierung

Im Vordergrund des fortschreitenden Forschungsprofilierungsprozesses stand im Jahr 2013 v. a. der Ausbau der Forschungsschwerpunkte, die Weiterentwicklung der Potenzialbereiche und die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Eine Überprüfung der im STEP 2009 benannten, bzw. die Entwicklung neuer Schwerpunkte und Potenzialbereiche (vgl. Jahresberichte 2011, 2012) wurde im Jahr 2013 fortgesetzt und als gegenwärtiger Stand in den Nachtrags-STEP 2013-2016 aufgenommen. Im Folgenden werden einige Ereignisse und Erfolge exemplarisch dargestellt.

Der **Exzellenzcluster The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI)** hat zum 01.12.2012 seine Arbeit aufgenommen und konnte im vergangenen Jahr eine Reihe von Forschungserfolgen erzielen, über die in „Science“ und „Nature“ ausführlich berichtet wurde. CUI-Professorinnen und -Professoren erhielten zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Helene-Lange-Preis und

den Max-Born-Preis; mehrere Forschergruppen haben darüber hinaus erfolgreich Forschungsgelder im Rahmen der Ausschreibungen des Europäischen Forschungsrates (ERC) eingeworben. Gleichzeitig ist es gelungen, wichtige Professuren zu besetzen: zwei W-1 Professuren zum 01.11.2013, eine W-3 Professur steht zum 01.02.2014 unmittelbar bevor; für eine weitere W1- und eine W-3 Professur laufen die Verhandlungen. In der Graduiertenschule haben 30 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Arbeit aufgenommen und zum Jahresende erstmals eine eigene Winter School organisiert. Das Schullabor von „Light & Schools“ hat sein Konzept um ein Projekt erweitert, das ab 2014 erstmals auch Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe ansprechen wird, um das Interesse an den Naturwissenschaften frühzeitig zu fördern. Der Cluster wird im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder bis 2017 mit 25 Millionen EUR gefördert. Im Mittelpunkt der Forschung steht die direkte Beobachtung der Bewegung elementarer Bausteine der Natur (Moleküle, Atome, Elektronen). Beteiligt sind neben den Fachbereichen Physik und Chemie der Universität Hamburg folgende Einrichtungen: DESY, Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie, European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und European XFEL GmbH. Zur nachhaltigen Sicherung der Aktivitäten über die Förderperioden hinaus wurde der Cluster als ein Forschungszentrum der Fakultät MIN etabliert.

Nach positiver Begutachtung des Fortsetzungsantrages haben die Forscherinnen und Forscher des **Exzellenzclusters „Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP)** ihre Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Forschung stehen bis Oktober 2017 die Analyse der Klimavariabilität und deren Vorhersagbarkeit sowie der globale und regionale Anstieg des Meeresspiegels. Außerdem sind die regionalen Ausprägungen des Klimawandels wie beispielsweise die Entwicklung des Meereises und dem Permafrost in der Arktis oder veränderte Monsunmuster wichtige Forschungsfelder. Einem integrativen Ansatz folgend werden diese Studien durch Untersuchungen zur Wechselwirkung von Klima und Gesellschaft ergänzt. So wird zum Beispiel zu regionalen Konflikten und zu wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit als Folge des Klimawandels geforscht. Die Ergebnisse werden kontinuierlich international veröffentlicht. Mehrere CliSAP-Wissenschaftlerinnen/-Wissenschaftler leisteten darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag in der Arbeitsgruppe 1 des fünften Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und sind maßgeblich an der Erstellung des im März 2014 erscheinenden zweiten und dritten Teils des Reports beteiligt.

Zur nachhaltigen Sicherung der CliSAP-Aktivitäten haben mehrere interdisziplinär arbeitende Forschergruppen des Clusters größere Verbundprojekte in verschiedenen Förderlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des BMBF und in EU-Programmen beantragt und bereits erfolgreich zusätzliche Forschungsgelder eingeworben. Ein Großteil der in CliSAP finanzierten Stellen wurde 2013 im Rahmen des neu gegründeten „Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit“ (CEN) der Universität Hamburg verstetigt. Damit repräsentiert CEN langfristig den universitären Teil der CliSAP-Forschung und wird darüber hinaus federführend an der Weiterführung der Graduiertenschule „School of Integrated Climate System Science“ (SICSS) beteiligt sein.

Der gemeinsam von den Fakultäten MIN und MED getragene Potenzialbereich der **Infektionsforschung und Strukturbiologie** hat sich durch die intensive Beteiligung an den beiden großen, den Rahmen bildenden Projekten **CSSB** und **DZIF**, weiterentwickelt.

Das BMBF-geförderte **Deutsche Zentrum für Infektionsforschung** (DZIF; www.dzif.de), in welchem anwendungsorientierte Forschung im Schwerpunkt steht, ist inzwischen bundesweit etabliert. Am Hamburger Standort sind neben der Universität Hamburg (MIN, MED) das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI), die Universität zu Lübeck, das Heinrich-Pette-Institut (HPI) und das Forschungszentrum Borstel beteiligt, dessen Entwicklung der DZIF-Bundesvorstand bei seinem Besuch als positiv gewürdigt hat. Mit der Berufung von Frau Prof.

Dr. Marylyn Addo (MED/UKE; vorher Ragon Institute, Boston, USA) hat im Oktober 2013 die bundesweit erste DZIF-Professur ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird sich mit der Immunität und Pathogenese von neu auftretenden Virusinfektionen beschäftigen und dabei u.a. auf die Impfstoffentwicklung fokussieren. In der MIN-Fakultät wird die W2-Professur für Medizinische Chemie voraussichtlich 2014 besetzt werden.

Der Aufbau des Centre for Structural Systems Biology (CSSB, www.cssb-hamburg.de) geht weiter voran: Das Jahr 2013 war geprägt von Bauplanung, Berufungen und den Vorbereitungen zur Etablierung einer Organisationsstruktur. Ein Meilenstein war die Grundsteinlegung für das Gebäude am 04.09.2013 mit der Bundesforschungsministerin und der Wissenschaftssenatorin, die in der Öffentlichkeit großes Interesse fand. Die Schlüsselübergabe ist für Anfang 2017 avisiert. Zwei der drei W3-Berufungen, an denen die Universität Hamburg beteiligt ist, konnten im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt sind von den elf geplanten neuen Gruppen inzwischen fünf besetzt. Das CSSB führt die Stärken seiner Partner im Bereich Infektions- und Strukturbiologie gezielt zusammen – eine Entwicklung, die inzwischen internationale Beachtung findet.

Im Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) forscht die Universität Hamburg mit DESY und der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) auch nach der Gründung des neuen Max-Planck-Instituts für Struktur und Dynamik der Materie gemeinsam weiter. Im Juni 2013 ist auf dem Campus Bahrenfeld das neue Forschungsgebäude für das CFEL offiziell mit einem wissenschaftlichen Symposium und einer anschließenden Feierstunde eingeweiht worden. Das Gebäude, das bis zu 400 Forscherinnen und Forschern der Universität, DESY und der MPG Platz bietet, macht den direkten Austausch universitärer und außeruniversitärer Expertise möglich und bietet genügend Raum für Kommunikation, um die internationale Spitzenforschung mit und an Lichtquellen zur Erforschung struktureller Änderungen von Atomen, Molekülen und kondensierter Materie weiter zu beflügeln.

Die gemeinsame strategische Partnerschaft **PIER (Partnership for Innovation, Education and Research)** zwischen der Universität Hamburg und DESY hat sich im Jahr 2013 ebenfalls weiterentwickelt. Die durch die Helmholtz Gemeinschaft geförderte PIER Helmholtz Graduate School, hat zu Beginn des Jahres offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Im Jahr 2013 konnte bereits eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt werden (z.B. der PIER Career Day, Job Seminars, Doktorandenexkursionen etc.). Darüber hinaus wurden aus über 130 Bewerbungen aus 30 Ländern fünf Stipendiaten der Joachim Herz-Stiftung ausgewählt. Durch den PIER Ideenfonds, der gemeinsam von der Universität Hamburg und DESY gefördert wird, konnten in zwei Ausschreibungen insgesamt zehn Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von über 320.000 EUR unterstützt werden. Damit hat sich der PIER Ideenfonds zu einem innovativen Instrument zur Anschubfinanzierung von Kooperationsprojekten zwischen der Universität Hamburg und DESY entwickelt. Als strukturelle Neuerung in PIER wurden Kompetenzfelder implementiert, die vorhandenes Wissen beider Einrichtungen bündeln sollen, das quer zu allen Forschungsfeldern von PIER liegt. Als erstes PIER Kompetenzzentrum ist das „Wolfgang Pauli Center für theoretische Physik“ (WPC) im April eröffnet worden. Das Beschleuniger-Kompetenzzentrum Voss-Wideroe ist derzeit im Aufbau begriffen und wird im nächsten Jahr seine Arbeit offiziell aufnehmen. Nicht zuletzt hat im April das erste Mal der wissenschaftliche Beirat von PIER getagt. Das international hochkarätig besetzte Gremium unterstützt in seinem Gutachten den eingeschlagenen Weg von PIER und hat gleichzeitig wertvolle Empfehlungen zur Weiterentwicklung der strategischen Partnerschaft gegeben.

Mit der im Jahr 2013 durch die BWF initiierten **Landesforschungsförderung** unterstützt die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) die Forschung der Hamburger Hochschulen und ihrer Partner mit zeitlich begrenzten, projektbezogenen Zuschüssen. Neben der finanziellen Unterstützung

der beiden Hamburger Exzellenzcluster wurden im Jahr 2013 zwei Fördermaßnahmen zur Anschubfinanzierung von Forschungsverbänden und Graduiertenkollegs erstmalig ausgeschrieben. Damit sollen qualitativ überdurchschnittliche Forschungsbereiche in den Hamburger Hochschulen gemeinsam mit ihren regionalen Partnern an die Förderfähigkeit im Rahmen kooperativer Projekte durch überregionale Förderer, wie z.B. DFG oder EU, herangeführt werden. Die Universität Hamburg wird zu Beginn des Jahres 2014 eine Reihe aussichtsreicher Anträge aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen einreichen.

Die Universität Hamburg engagiert sich aktiv in der im Jahr 2008 initiierten Innovationsallianz, einem Hamburg-übergreifenden Zusammenschluss von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Ziel, Hamburg zu einer Innovationshauptstadt Europas zu entwickeln. In der aus dieser Initiative hervorgegangenen Investitions- und Förderbank ist die Universität Hamburg in verschiedenen Ausschüssen sowohl operativ als auch beratend tätig. Im **Wissens- und Technologietransfer** engagiert sich die Universität Hamburg hier beispielsweise in den von der FHH initiierten Cluster-Initiativen, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Sie trägt hier aktiv dazu bei, existierende und zukünftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen auf wissenschaftlicher Basis zu lösen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Wissens- und Technologietransfers ist die Profilierung über Schutzrechte. Ende 2013 hielt die Universität Hamburg 19 lebende **Patentfamilien**. Im Jahr 2013 wurden 14 neue Erfindungen von Wissenschaftlern gemeldet, von denen 10 positiv bewertet wurden. In 6 Fällen konnte bereits eine sog. Prioritätsanmeldung erfolgen. Darüber hinaus unterstützt die Universität Hamburg die Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis durch Ausgründungsprojekte, z.B. auch Anträge im Rahmen des **EXIST-Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)**.

Die Universität Hamburg kooperiert in der Forschung mit unterschiedlichsten Einrichtungen, beispielsweise mit Unternehmen, anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen (Behörden etc.), Non-Government-Institutionen (NGO; Stiftungen etc.) und im Rahmen von größeren Verbundprojekten. 2013 wurden hierzu über 330 projektbezogene Vereinbarungen geschlossen. Bei knapp 20% der Vorhaben sind internationale Partner aus insgesamt über 20 Nationen beteiligt. Auch regionale Partner profitieren von der Forschungsstärke der Universität Hamburg, weit über 100 Projekte aus unterschiedlichsten Bereichen werden mit Hamburger Partnern durchgeführt.

Um die Berichterstattung über die vielfältigen Forschungsaktivitäten zu verbessern und interessierten Kooperationspartnern einen leichteren Zugang zum Kompetenzprofil der Universität Hamburg zu ermöglichen, wurde Ende 2013 mit einer Auftaktveranstaltung der offizielle Startschuss für die Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS) gegeben.

Vorangegangen war eine zusammen mit dem UKE durchgeführte EU-weite Vergabe in einem Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb.

Gemeinsam mit dem RRZ wird nun die technische Implementierung der datenbankgestützten Software („PURE“, international bereits an über 80 Forschungseinrichtungen vertreten) umgesetzt. In einem ersten Schritt sollen dann 2014 vorhandene Daten aus universitären Systemen angebunden werden. Dies betrifft z.B. Angaben zu den Bereichen „Organisation“, „Person“ und „Projekt“, die weitestgehend automatisiert übernommen werden sollen. Darüber hinaus soll die Datenbasis um vorhandene Altdaten, z.B. aus dem Bereich „Publikationen“, ergänzt werden.

Aus Anlass aktueller Empfehlungen der HRK und neuer Ergänzung der Empfehlung der DFG zur Verbesserung der Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurde begonnen, die „Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen

Fehlverhaltens an der Universität Hamburg“ zu überarbeiten, um daraus in 2014 eine verbindliche Satzung zu entwickeln.

Das **KNU** hat im Jahr 2013 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem das von ihm vertretene Nachhaltigkeitsverständnis dargelegt wird (www.nachhaltige.uni-hamburg.de/de/downloads/positionspapier-knu_uhh-nachhaltige-zukunft_07_07.pdf). Die disziplinübergreifende Nachhaltigkeitsdiskussion wurde im letzten Jahr durch zwei neu entwickelte Veranstaltungsformate gefördert. Das „Wissenschaftscafé“ greift als Diskussionsforum hochschulpolitische Themen auf, die für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von allgemeinem Interesse sind. Unter der Leitfrage „Welche Gesellschaft braucht meine Wissenschaft?“ haben über 80 Teilnehmer Ende November 2013 kontrovers diskutiert. Das ebenfalls neu entwickelte Workshop-Format „Nachhaltigkeit 2.0“ soll vor allem als Plattform der Vernetzung zur Generierung konkreter, disziplinübergreifender Projektideen dienen. Auch zur Entwicklung nachhaltiger Lehre hat das KNU wichtige Beiträge geleistet. Hierzu zählte in 2013 vor allem die Erarbeitung eines „Leitbildes guter Lehre“. Darüber hinaus ging es um Vorschläge für die Gestaltung von „general studies“ und des ABK-Bereichs. Langfristiges Ziel ist es, diese verschiedenen Aktivitäten in einem „Institute for Advanced Studies of Sustainability“ zusammenzuführen und gezielt weiterzuentwickeln.

Gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats hat das Präsidium im Jahr 2013 eine Sammlungsbeauftragte benannt und eine **Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen** eingerichtet. Aufgabe der Sammlungsbeauftragten ist es, im Binnenverhältnis als Schnittstelle zwischen universitären Leitungsebenen und Sammlungen zu fungieren, die konzeptionelle Entwicklung und die interne Vernetzung zu fördern, die Erfassung der Bestände zu koordinieren sowie Beratungsleistungen anzubieten. Insbesondere soll eine enge Kooperation mit dem Arbeitskreis Sammlungen aufgebaut werden. Im Außenverhältnis wird sie die Öffentlichkeitsarbeit koordinieren sowie die Vernetzung und Abstimmung mit anderen Einrichtungen wie z.B. den Museen der Stadt Hamburg und deren Sammlungen sowie der vom BMBF geförderten Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland fördern.

Im Jahr 2013 wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis Sammlungen mehrere Aktionen/Kampagnen durchgeführt, u.a. eine Präsentation der Sammlungen vor einem Kreis ausgesuchter Vertreterinnen und Vertreter Hamburger Stiftungen unter dem Slogan „Sammlung sucht Stiftung“ und eine gemeinsame Präsentation der wissenschaftlichen Sammlungen in Form einer großen Ausstellung mit dem Titel „Schätze, die die Welt erklären“ zur 5. Nacht des Wissens. Zudem begleitet wurde eine Machbarkeitsstudie zu einem Naturkundemuseum für die FHH und die Evaluation des Botanischen Gartens.

Um das wissenschaftliche Potenzial der Sammlungen noch besser nutzbar zu machen und Fragen der Erschließung, Sichtbarkeit, Betreuung, Pflege und Unterbringung nachhaltig anzugehen und zu fördern wurde begonnen, ein Rahmenkonzept für die wissenschaftlichen Sammlungen und Forschungsmuseen zu entwickeln.

3.2 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – National

Im Jahr 2013 konnten Erfolge sowohl bei der Einwerbung von koordinierten, strukturbildenden Programmen als auch insbesondere im Bereich herausragender personenbezogener Förderprogramme erzielt werden.

Einen besonderen Erfolg stellt die **Auszeichnung von Frau Prof. Dr. Brigitte Röder, Leiterin des Arbeitsbereiches Biologische Psychologie und Neuropsychologie, mit dem Leibniz-Preis 2014 der DFG** dar. Der mit 2,5 Mio. EUR höchst dotierte Forschungspreis wird für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen in der Weiterentwicklung der allgemeinen Psychologie und

der kognitiven Neurowissenschaften verliehen. Nach der Auszeichnung von Herrn Prof. Dr. Christian Büchel mit dem Leibniz-Preis 2011 ist dies bereits die zweite Auszeichnung im Forschungsschwerpunkt der Neurowissenschaften an der Universität Hamburg und ein Beleg für die erfolgreiche Entwicklung der Psychologie und dieses Schwerpunktes.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Einwerbung eines **Anneliese Meier Forschungspreises** der Alexander von Humboldt Stiftung durch den Fachbereich Philosophie für Herrn Professor Kit Fine von der New York University. Der britische Philosoph gilt als einer der weltweit bekanntesten und einflussreichsten Philosophen im Bereich der Logik, der Sprachphilosophie und der Metaphysik. Im Fachbereich Philosophie wird er insbesondere mit der Forschungsgruppe PHLOX kooperieren.

Im Frühjahr 2013 konnten die Berufungsverhandlungen und damit die Voraussetzung für die Verleihung der in 2012 eingeworbenen **Alexander von Humboldt-Professur** für den Kunsthistoriker Herrn Professor Frank Fehrenbach erfolgreich abgeschlossen werden. Herr Professor Fehrenbach, der an der Harvard University lehrte, hat am 08.05. in einer feierlichen Zeremonie in Berlin die Auszeichnung erhalten und die Gründung der Forschungsstelle „Naturbilder“ im Kunstgeschichtlichen Seminar zum 01.07. aufgenommen.

Die Universität Hamburg konnte im Jahr 2013 die Einwerbungserfolge in kooperativen, nationalen Förderprogrammen (insb. DFG und BMBF) fortsetzen. Die nachfolgende Tabelle zeigt einige Kennzahlen zur Beteiligung an ausgewählten Förderprogrammen über die vergangenen sechs Jahre (jeweils laufende Projekte im Bezugsjahr). Auf Kapitel 3.6 wird verwiesen.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Exzellenzcluster	1	1	1	1	2	2
Anzahl Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaft)	6	6	5	7	6	6
Anzahl Graduiertenkollegs (Sprecherschaft)	8	7	6	7	7	7
Anzahl BMBF-Projekte (nur über 500T€ Volumen)	32	51	59	65	77	71
Anzahl EU-Projekte (ohne MED)	61	66	62	66	73	73
Davon ERC Grants	1	4	7	7	8	8

Im Folgenden werden einige besonders bedeutsame Erfolge im Bereich der nationalen Forschungsverbünde kurz skizziert: Nach der sehr erfolgreichen Einwerbung von zwei Exzellenzclustern im Jahr 2012 wurden im Jahr 2013 zwei Fortsetzungsanträge für Sonderforschungsbereiche (SFB) erfolgreich durch die DFG begutachtet. Im **SFB 841 „Leberentzündung – Infektion, Immunregulation und Konsequenzen“** wurde eine zweite Förderperiode für den Zeitraum 2014-2017 mit einer Finanzierung von insgesamt mehr als 14 Mio. EUR bewilligt. In 22 Teilprojekten werden Ursachen und Mechanismen entzündlicher Lebererkrankungen weiter erforscht. Der **SFB 668 „Magnetismus vom Einzelatom zur Nanostruktur“** kann ebenfalls seine Arbeiten zu magnetischen Phänomenen auf kleinsten Längen- und Zeitskalen in einer dritten Förderperiode fortsetzen. Der SFB wird über eine Laufzeit von vier Jahren und mit insgesamt 10 Mio. EUR gefördert. Zugleich wurden in 2013 weitere SFB-Fortsetzungs- und Neuanträge vorbereitet, die 2014 in das Antragsverfahren gehen werden (z.B. im Bereich der Meeresforschung).

Die DFG hat im Jahr 2013 eine neue Forschergruppe Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) bewilligt. Ziel der **Forschergruppe 1740 „A New Approach toward Improved Estimates of Atlantic Ocean Freshwater Budgets and Transports as Part of the Global Hydrological Cycle“** ist es, Variationen in den Zuflüssen von Frischwasser im Atlantik und deren Auswirkungen zu analysieren und zu verstehen. Beteiligt sind das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, die Universität Bremen, das Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, das Max-Planck-Institut für Meteorologie und der Deutsche Wetterdienst. Das Projekt wird in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 1,1 Mio. EUR gefördert.

Im Bereich der **Verbundforschung des BMBF** konnte die Universität Hamburg im Jahr 2013 Mittel für 45 Verbundprojekte (Koordination und Beteiligungen) in einer Gesamtförderhöhe von ca. 31 Mio. EUR einwerben und damit die Erfolge der vergangenen Jahre fortsetzen. Beispielhaft hervorzuheben seien hier einige größere Verbünde aus verschiedenen Fachrichtungen. Das Projekt **„Religion und Dialog in modernen Gesellschaften (ReDi)“** befasst sich mit interdisziplinären und international-vergleichenden Studien zu den Möglichkeiten und Grenzen von interreligiösen Dialogen. Die Gesamtförderung beträgt rund 3 Mio. EUR bis zum Jahr 2018. Ein weiterer Erfolg in den Geisteswissenschaften ist die Beteiligung am internationalen Verbundvorhaben **„Bilderfahrzeuge – Warburg’s Legacy and the Future of Iconology“**, welches sich der Frage widmet, welchen Einfluss Bildmedien seit der Renaissance mit ihrer Geschwindigkeit und ihrer Reichweite auf die Verbreitung von Bildinformationen haben und welche Bedeutung dies für den Austausch kultureller Traditionen hat. Gemeinsam mit dem Warburg-Institute in London, dem Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität Berlin, dem Kunsthistorischen Institut Florenz der Max Planck-Gesellschaft und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris der Max Weber-Stiftung haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Kunstgeschichtlichen Seminars eine Gesamtförderung von 5,4 Mio. EUR eingeworben, wovon ca. 800.000 EUR auf die Universität Hamburg entfallen.

Ein besonderer Erfolg für die medizinische Fakultät und das UKE ist die Beteiligung an der großangelegten **Langzeit-Bevölkerungsstudie „Nationale Kohorte“**. Ziel der Studie ist es, die Ursachen von Volkskrankheiten wie beispielsweise Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes, Demenzerkrankungen und Infektionskrankheiten besser zu erforschen. An der Langzeitstudie mit insgesamt rund 200.000 Menschen und einer Laufzeit von zunächst zehn Jahren sind universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus insgesamt 14 Bundesländern beteiligt, die sich in dem Verein "Nationale Kohorte e.V." zusammengeschlossen haben. Ein weiterer großer Verbund ist das Projekt **„Neoadjuvante Radiochemotherapie für resezierbare, nicht metastasierte Adenokarzinome des Pankreaskopfes (NEOPA)“**, welches mit 2,8 Mio. EUR vom BMBF gefördert wird. Hier wird mit 19 Kliniken aus Deutschland eine Studie zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs in den nächsten sechs Jahren durchgeführt. Im Bereich der Klima- und Umweltforschung konnte im Rahmen der Wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Russland vom BMBF ein Projekt zu den Auswirkungen der Erderwärmungen auf den sibirischen Permafrost eingeworben werden. Das Projekt **„CarboPerm – Kohlenstoff im Permafrost: Bildung, Umwandlung und Freisetzung“** wird in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 4,5 Millionen EUR gefördert, davon geht etwa 1 Mio. EUR an die Universität Hamburg.

3.3 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – EU-Forschung

Im Jahr 2013 war die Universität Hamburg wiederum sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln aus Forschungsförderprogrammen der Europäischen Union. Über Fördermittel des auslaufenden 7. Rahmenprogramms (2007 – 2013) sind an der Universität Hamburg im Jahr 2013 20 neue Projekte begonnen worden. Darunter fallen sieben Kooperationsprojekte im engeren Sinn, eine Beteiligung an einer FET Flagship Kooperation, drei ERC Starting Grants, sowie

vier Projekte aus dem Bereich Forschermobilität (Marie Curie). Die Summe dieser Einwerbungen betrug ca. 7,1 Mio. EUR. Über EU-Fördergelder, die nicht zum Rahmenprogramm gehören (EIT, COST, EMRP etc.) wurden 11 weitere Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 1,5 Mio. EUR begonnen. Besondere Erwähnung verdienen die Kooperationsprojekte „PRIMO“ und „Graphene“ und die neu eingeworbenen ERC Starting Grants „2D-Synetra“, „MesoFermi“ und „IL_22 and IL_22BP“.

Bei dem **Projekt „PRIMO“** handelt es sich um ein „Initial Training Network“, einem internationalen Doktorandennetzwerk. Zwölf Doktoranden werden ortsübergreifend zur Thematik der steigenden wirtschaftlichen Bedeutung der BRICS-Staaten (Brazil, Russia, India, China and South Africa) forschen. Entsprechend den Anforderungen an die Forschermobilität findet die Doktorandenausbildung an verschiedenen Standorten statt.

Das **Projekt „Graphene“** ist ein sogenanntes **FET-Flagship Projekt**. Die Abkürzung FET steht für „Future and Emerging Technologies“. Flagship Projekte sind umfangreiche, internationale Netzwerke, in denen die führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eines Wissenschaftsfelds aus Europa zusammenarbeiten. Herr Prof. Dr. Alexander Lichtenstein (Institut f. theoretische Physik) ist in der Ausschreibung 2013 erfolgreich gewesen und nun einer von 75 Partnern aus 17 Ländern, die gemeinsam zum Werkstoff Graphene forschen, einem Material mit Eigenschaften, das die Informations- und Kommunikationstechnologien revolutionieren könnte.

ERC Starting Grants fördern junge Wissenschaftler, die zum Antragszeitpunkt 2–7 Jahre promoviert sind und die exzellente Projektideen entwickelt haben. Starting Grants umfassen ein Fördervolumen von maximal 1,5 Mio. EUR für einen Zeitraum von 5 Jahren. In dem Projekt „2D-Synetra“ werden die Anwendungsmöglichkeiten von Nanokristallen in der Elektronik erforscht. Diese können für Transistoren, Sensoren oder Solarzellen zum Einsatz kommen. Zielsetzung in dem Projekt „MesoFermi“ ist es mit Hilfe ultrakalter Gase auf mesoskopische Systeme einzuwirken. Dipol-Potenziale im Mikrometer-Massstab (atomare Ebene) sollen hier untersucht werden. In dem Projekt „Identifying the immune and microbial network controlling the IL-22 – IL-22bp axis to open the doors for targeted therapies“ wird in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung genauer untersucht wie Darmbakterien den Botenstoff Interleukin 22 und dessen Gegenspieler regulieren. Mit einem tieferen Verständnis des Zusammenspiels von Darmflora und Immunsystem eröffnen sich Chancen, neue Therapien gegen chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Dickdarmkrebs oder eine verbesserte Wundheilung zu entwickeln.

Neben den drei bereits begonnenen ERC Starting Grants konnten an der Universität Hamburg im Jahr 2013 **acht weitere ERC-Grants eingeworben werden** deren Start in das Jahr 2014 fallen wird. Dies stellt einen außerordentlichen Einwerbungserfolg in diesem hochwettbewerblichen Verfahren dar. Die nachfolgende Auflistung zeigt die damit insgesamt 11 neuen ERC-Grants des Jahres 2013:

Eingeworbene ERC Grants in 2013:

ERC Grant	Wissenschaftler	Fachbereich	Acronym/ Titel	Fördersumme UHH /UKE (€)
Starting	Prof. Dr. Christian Klinke	Chemie	2DSynetra – Two-dimensional colloidal nanostructures – Synthesis and electrical transport	1.497.200
Starting	Prof. Dr. Henning Moritz	Physik	MesoFermi – Mesoscopic Fermi Gases	1.236.060

Starting	Prof. Dr. Samuel Huber	Medizin (UKE)	IL_22 and IL_22BP – Identifying the immune and microbial network controlling the IL-22 – IL-22bp axis to open the doors for targeted therapies	1.073.760
Starting*	Dr. Matthias Gamer	Medizin (UKE)	MESA – Mechanisms of social attention	1.379.710
Advanced*	PD Dr. Eva Wilden	Tamilistik	NETamil – Going from Hand to Hand – Networks of Intellectual Exchange in the Tamil Learned Traditions	1.510.000
Advanced*	Prof. Dr. Stefan Heidemann	Islamwissenschaft	Islamic Empire – The Early Islamic Empire at Work The View from the Regions Toward the Centre	2.499.997
Advanced*	Prof. Dr. Allesandro Bausi	Äthiopistik	TraCES – From Translation to Creation: Changes in Ethiopic Style and Lexicon from Late Antiquity to the Middle Ages	2.493.220
Advanced*	Prof. Dr. Thomas Eschenhagen	Medizin (UKE)	IndividuHeart – Individualized early risk assessment for heart diseases	2.494.728
Advanced*	Prof. Dr. Roland Wiesendanger	Physik	ASTONISH – Atomic-scale STudies Of the Nature and conditions for Inducing Superconductivity at High-temperatures	2.170.696
Consolidator*	Prof. Dr. Jochen Küpper	Physik	COMOTION – Controlling the Motion of Complex Molecules and Particles	–
Synergy *	Prof. Dr. Franz Kärtner/ Prof. Dr. Henry Chapman	Physik	AXSIS – Frontiers in Attosecond X-ray Science: Imaging and Spectroscopy	3.110.000

*Beginn 2014/Unterschrift des Grant Agreements ausstehend

Besonders hervorzuheben sind **drei ERC Advanced Grants in den Geisteswissenschaften** für folgende Projekte im Asien-Afrika-Institut (AAI):

- “TraCES – From Translation to Creation: Changes in Ethiopic Style and Lexicon from Late Antiquity to the Middle Ages”
- „NETamil“ Going from Hand to Hand – Networks of Intellectual Exchange in the Tamil Learned Traditions
- „Islamic Empire – The Early Islamic Empire at Work – The View from the Regions toward the Centre”.

Ebenfalls besonders zu erwähnen ist die **zweite Bewilligung eines ERC Advanced Grant eines einzelnen Wissenschaftlers**. Herrn Prof. Dr. Roland Wiesendanger (Physik) ist es gelungen, zum zweiten Mal einen ERC Advanced Grant einzuwerben. Dies haben bisher nur sehr wenige Wissenschaftler europaweit erreicht. Auf seinen ersten Advanced Grant „Furore“ folgt nun das neue Projekt „Astonish – Atomic-scale STudies Of the Nature of and conditions for Inducing Superconductivity at High-temperatures“.

In der medizinischen Fakultät wurde erfolgreich das Projekt „IndivuHeart, Individualized early risk assessment for heart diseases“ (Advanced Grant) sowie das Vorhaben „MESA Mechanisms of social attention“ (Starting Grant) eingeworben.

Mit Unterstützung der Universität Hamburg ist es zudem gelungen, in den neuen ERC-Grant-Formaten einen **ERC Consolidator Grant** und einen **ERC Synergy Grant** einzuwerben. Vor dem Hintergrund, dass – seit der Einführung des Instrumentes Synergy Grant in 2012 – von europaweit 1.160 Anträgen insgesamt nur 24 in beiden Ausschreibungsrunden gefördert worden sind, ist die Universität Hamburg mit zwei eingeworbenen Grants die erfolgreichste in Deutschland.

Mit dem neuen, in 2014 beginnenden EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ ist eine umfassende Neustrukturierung der Fördermaßnahmen einhergegangen. Drei Säulen markieren die Fördergebiete „Wissenschaftsexzellenz“ – „Die Führende Rolle der Industrie“ – „Gesellschaftliche Herausforderungen“. Hinzu kommen die im letzten Rahmenprogramm nicht enthaltenen Bereiche „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung- Widening Participation“, „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“, „Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre, JRC)“ und das „Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT)“.

Die EU zielt mit der neuen Struktur darauf ab, eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft zu fördern. Um das Wissen in der Gesellschaft nachhaltig zu verankern, wird eine breitere Einbindung von gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Projektanteilen in Kooperationsprojekten angestrebt. Zudem wird es eine eigene Förderung für Ausgründungen sowie spezielle Programmteile für KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) geben.

Die bekannten Projekte der „Marie Curie Maßnahmen“ und die Exzellenzprojekte des Europäischen Forschungsrats (ERC) finden sich im Bereich Wissenschaftsexzellenz in beinahe unveränderter Form wieder. Die Säule Wissenschaftsexzellenz ist als „Bottom-up“ Bereich besonders interessant für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg. In den gesellschaftlichen Herausforderungen finden sich die ebenfalls bekannten Kooperationsprojekte. Die wissenschaftliche Thematik der Herausforderungen wird von der EU Kommission in breit angelegten „Topics“ vorgegeben. Auch in diesem Bereich gibt es vielfältige Antragsmöglichkeiten für die Universität Hamburg.

In 2014 wird das Treffen der Wissenschaftsberaterinnen und -berater aller deutschen Universitäten im Bereich EU-Forschungsförderung (Bundestagung, organisiert durch Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen, KoWi, in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Universität am Standort) in Hamburg stattfinden. Es wird mit wenigstens 400 Teilnehmern gerechnet, die in einen engen Austausch mit der EU-Kommission, politischen Vertretern der Stadt Hamburg und anderen hochrangigen Rednern der Tagung treten.

Bereits am 02.12.2013 fand die regionale Auftaktveranstaltung der Stadt Hamburg für das neue Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ statt. Die BWF und alle großen Hamburger Universitäten und Forschungsinstitute haben sich an der Organisation der Veranstaltung mit über 500 Teilnehmern am Universitätsklinikum Eppendorf beteiligt. Die hohe Zahl von Interessenten an der Veranstaltung kann als großer Erfolg gewertet werden, der eine rege Antragstellung nach sich ziehen wird.

3.4 Kooperative Forschungsvorhaben – internationale Kooperationen

Traditionell stark ist die Universität Hamburg auch im Bereich der internationalen kooperativen Forschung mit außereuropäischen Partnern. Dabei geht es häufig um das Ziel, auf verschiedenen Ebenen die Hilfe zur Selbsthilfe in weniger entwickelten Ländern zu stärken. Die bestehende, durch das BMBF über das Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklungen (FONA) geförderte Kooperation **SuLaMa** (Sustainable Land Management in Southwestern Madagascar) wurde im Jahr 2013 fortgeführt. Das Ziel von SuLaMa ist die Verbesserung der Lebensgrundlage der Bevölkerung und der Schutz des Ökosystems und seiner einzigartigen Artenvielfalt.

Unter der Federführung der Universität Hamburg beteiligten sich auch 2013 weiterhin zwölf Universitäten und sieben Forschungseinrichtungen in Deutschland und in den afrikanischen Partnerländern an der Umsetzung des internationalen Forschungsvorhabens „**The Future Okavango**“ (TFO). Das vom BMBF mit über 7,5 Mio. EUR geförderte Projekt hat das Ziel, nachhaltiges Ressourcenmanagement und Landnutzung im Einzugsgebiet des Okavango in den Ländern Angola, Botswana und Namibia wissenschaftlich weiterzuentwickeln. Die für die biologische Vielfalt weltweit bedeutsame Region, ist von rapider Transformation durch Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Übernutzung der natürlichen Ressourcen bedroht, die zu erheblichen Land- und Wasserkonflikten führen können. Es besteht daher ein hoher Bedarf an wissenschaftlich fundierten Beiträgen zur Optimierung der Landnutzung und des Ressourcenmanagements.

Auch das durch das BMBF mit 11 Mio. EUR geförderte internationale Kooperationsprojekt „Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management“ (**SASSCAL**) wurde 2013 erfolgreich fortgeführt. Das Projekt, welches durch die Universität Hamburg koordiniert wird, ist eine gemeinsame Initiative der Länder Angola, Botswana, Namibia, Südafrika, Zambia und Deutschland zur Bewältigung der Konsequenzen des globalen Wandels in der südafrikanischen Region. Der Auftrag von SASSCAL ist auf problemorientierte Forschung zur Anpassung an den Klimawandel und zur nachhaltigen Landnutzung ausgerichtet und soll explizit wissenschaftlich gesicherte Beratung für die Entscheidungsträger der Region anbieten. Im Zentrum der Aktivitäten bei SASSCAL stand 2013 die Vertragssimplementierung und -unterzeichnung für das Forschungsportfolio mit den afrikanischen Partnern sowie in der Anlaufplanung und Arbeitsaufnahme der Einzelvorhaben.

Neu eingeworben wurde im Jahr 2013 das Projekt **HORTINLEA** (Diversifying Food Systems: Horticultural Innovations and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa). Gefördert mit insgesamt 7,5 Mio. EUR im Rahmen der Förderlinie „GlobeE – Global food security“ des BMBF, erarbeiten hier sechs deutsche Universitäten mit dreizehn Partnern in Kenia und Tansania Strategien, mit denen die Produktion, die Qualität, die Vermarktung und der Konsum indigener Gemüsekulturen erhöht und die Effizienz von Wertschöpfungsketten verbessert werden können. Die Universität Hamburg leitet ein Teilprojekt von HORTINLEA und ist an weiteren Teilprojekten beteiligt.

3.5 Nachwuchsförderung

Für die Universität Hamburg ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses während und nach Abschluss der Promotion ein besonders wichtiges Anliegen. Nachdem sie bereits in 2012 mit der Umsetzung von zwei neuen Maßnahmen zur Nachwuchsförderung erfolgreich begonnen hatte, wurden diese auch im Jahr 2013 bedarfsgerecht fortgesetzt. Im Zuge des Capacity Building im Nachwuchsbereich wurden am KNU bisher 23 Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug durch eine Anschubfinanzierung von jeweils bis zu 5.000 EUR unterstützt. Außer-

dem forschen gegenwärtig zehn herausragend qualifizierte **KNU-Postdoc-Fellows** unterschiedlicher Fachgebiete zu Nachhaltigkeitsfragen. Die Fellows sind dabei sowohl in ihren Disziplinen als auch interdisziplinär im KNU verankert.

Dauerhaft befasst sich das Career Center an der Universität Hamburg mit der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, insbesondere durch die Planung und Organisation des neuen Workshopprogramms 2014, in dem sich junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Feldern „Zusammenarbeit und Führung“, „Wissenschaftliche Praxis“ sowie „Karriereentwicklung“ professionalisieren können.

Mit der im Jahr 2012 gestarteten **Nachwuchsinitiative** wird besonders qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem In- und Ausland in einem vergleichsweise frühen Karrierestadium Gelegenheit zur Entwicklung und Durchführung eigenverantwortlicher Forschungsvorhaben geboten. Mit den acht neu bewilligten Stipendien wurden im Jahr 2013 insgesamt 29 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert. Zwei der Nachwuchsforscher der Postdoc-Stellen konnten sich im Jahr 2013 bereits erfolgreich für attraktive Anschlussprojekte bewerben. Für alle Postdoc-Stipendien wurden sechs-monatige Auslauffinanzierungen mit einer 50%-igen Beteiligung der Fakultäten geschaffen. Von den insgesamt 12 Promotionsstipendien mit einer Laufzeit von 36 Monaten in der Förderlinie der kleinen **Graduiertengruppen**, die als Anschubfinanzierung zur Beantragung von strukturierten Promotionsprogrammen dienen, wurden im Jahr 2013 die restlichen ausstehenden Stipendienplätze besetzt.

Im Rahmen der **Landesgraduiertenförderung** wurden zudem Promotionsstipendien nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG) vergeben. Insgesamt wurden im Jahr 2013 monatlich im Durchschnitt ca. 50 Doktorandinnen und Doktoranden aller Fachdisziplinen mit einem zweijährigen Grundstipendium oder einem einjährigen Abschlussstipendium an der Universität Hamburg gefördert (zuzüglich zweier Sonderstipendien am Warburg Institute in London und am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München).

Die Universität Hamburg förderte auch im Jahr 2013 zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden nicht nur über staatliche Mittel, sondern auch über ihr Vermögen als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Dabei geht es vor allem um Zuschüsse zu Tagungs- und Konferenzreisen (v.a. im Ausland) sowie Zuschüsse z.B. zu Feldforschungen oder Archivreisen. In 2013 konnten von 210 Anträgen 170 gefördert werden. Das Fördervolumen betrug 225.000 EUR.

Mit dem **Körper-Fonds Nachwuchsforschung** verfügt die Universität Hamburg seit dem Jahr 2011 über ein weiteres Förderinstrument für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Hier werden Doktorandinnen und Doktoranden unterstützt, die selbständig eine für das eigene Forschungsfeld relevante wissenschaftliche Tagung, eine Konferenz oder einen Workshop organisieren. Die Körper-Stiftung stellt der Universität Hamburg für diese Förderlinie 300.000 EUR für drei Jahre zur Verfügung. Im letztmaligen Vergabebjahr 2013 wurden insgesamt 19 Tagungskonzepte gefördert.

Im Bereich der externen Förderung von strukturierten Nachwuchsprogrammen wurden im Jahr 2013 drei Antragskizzen für Graduiertenkollegs bei der DFG eingereicht. Eine Antragskizze zum Thema „Interkonfessionalität“ wurde zur Vollantragstellung aufgefordert. Der Vollantrag wurde von den Antragstellern im Jahr 2013 erarbeitet und soll Anfang 2014 bei der DFG eingereicht werden.

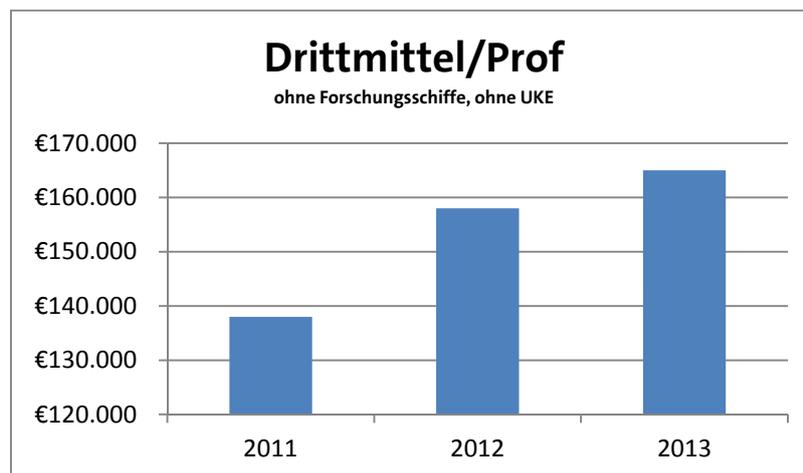
Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsprogramme haben im Jahr 2013 vier weitere **Emmy Noether-Gruppen** ihre Arbeit aufgenommen. Dieses Programm fördert herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler durch Leitung einer eigenen

Nachwuchsgruppe bis zu fünf Jahre. Eine Gruppe zum Thema „Atomic-scale spin-engineering and dynamics of novel nona-magnets“ am Institut für Angewandte Physik wird von der DFG mit bis zu 1,8 Mio. EUR gefördert. Die zweite Emmy Noether-Gruppe arbeitet im Fachbereich Physik zum Thema „Discrete Quantum Gravity and Diffeomorphism-invariant Path-Integral Measures“ und wird mit einer Förderung durch die DFG in Höhe von max. 1,15 Mio. EUR finanziert. Die dritte Emmy Noether-Gruppe im Fachbereich Philosophie („Ontologie nach Quine: Fiktionalismus und Fundamentalität“) wird durch die DFG in Höhe von max. 1,17 Mio. EUR gefördert. An der Fakultät MED konnte zudem eine Emmy Noether-Gruppe zum Thema „Einfluss der Ultrastruktur auf die Fraktureigenschaften humanen Knochengewebes in physiologischen und pathologischen Zuständen“ eingeworben werden. Insgesamt wurden im Jahr 2013 dreizehn Neuanträge für das Emmy Noether Programm begleitet und zwanzig Neuanträge für eine „Eigene Stelle“ unterstützt, deren Entscheidung durch die DFG noch ausstehen.

3.6 Drittmittelinnahmen

Die dargestellten Erfolge in der Forschungs- und Nachwuchsförderung in 2013 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten insgesamt zu einer Steigerung der Drittmittelinnahmen von 171,4 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 177,4 Mio. Euro im Jahr 2013 (inkl. Medizinische Fakultät).

In 2013 hat die UHH (ohne Medizinische Fakultät) Drittmittel in Höhe von 111,2 Mio. Euro eingenommen und damit das Niveau von 2012 gehalten. Dieses konnte durch Steigerungen der Einnahmen im Bereich der DFG- und BMBF-Förderung (+ 2,6 Mio. € bzw. +2,4 Mio. €) erreicht werden, welche die nicht steuerbaren Rückgänge im Bereich der Landesförderung (-5,3 Mio. € durch Auslaufen der Landesexzellenzinitiative) und der geringeren Grundzuweisungen für die Forschungsschiffe (- 2,4 Mio. €) kompensierten. Die 2013 erzielten Erfolge in der Einwerbung der ERC-Grants werden erst ab 2014 in den Drittmittelinnahmen sichtbar werden. Insgesamt betrachtet konnte in Bezug auf die Drittmittelinnahmen pro Professor der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fortgesetzt und erneut eine Steigerung um ca. 4,4% auf ca. 165.000 Euro pro Professur erzielt werden.



Die Steigerung der Drittmittelinnahmen in der Medizinischen Fakultät resultiert aus Aktivitäten in der Verbundforschung, die insbesondere durch die Europäischen Union und das Land Hamburg gefördert wurden.

Insgesamt macht sich der bereits im Jahresbericht 2012 beschriebene Trend einer verminderten Steigerung der Drittmittelinnahmen bemerkbar. In 2013 war dies insbesondere durch das Auslaufen der Landesexzellenzinitiative geprägt. Künftige Projekte der Landesforschungsförderung werden diesen Effekt ab 2015 aufgrund des geringeren Förderrahmens nur teilweise kompensieren können. Hinzu kommen die verschärften Wettbewerbsbedingungen und damit einher-

gehende sinkende Bewilligungsquoten in der grundständigen Drittmittelinwerbung wie z.B. bei der DFG.

Drittmittel* der Universität Hamburg (ohne MED)

Drittmittelgeber	Einnahmen 2012 in TEURO	Einnahmen 2013 in TEURO
Land	9.711	4.416
Bund	23.924	26.578
EU	8.162	6.709
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	59.568	59.992
Private Mittel Dritter	8.477	10.820
Wirtschaft, Wissens- und Technologietransfer	2.932	2.666
Gesamt	112.774	111.181

*) Vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

Drittmittel* der Universität Hamburg MED

Drittmittelgeber	Einnahmen 2012 in TEURO	Einnahmen 2013 in TEURO
Land	2.960	5.036
Bund	11.390	12.353
EU	3.075	7.165
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	16.191	18.073
Wirtschaft, Wissens**- und Technologietransfer	542	624
Studien Industrie	11.727	11.096
Sponsoring Industrie	1.025	783
Stiftungen + Vereine	10.640	11.120
Gesamt	57.550	66.250

***) 2013 vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

3.7 Ausblick

Für das Jahr 2014 sind im Rahmen der Perspektivgespräche mit den Fakultäten eine Reihe von Vereinbarungen über Aktivitäten in der Forschung mit dem Ziel getroffen worden, die Stellung der Universität Hamburg unter den U15 weiter zu stärken. Vor diesem Hintergrund wird es im Jahr 2014 verstärkt darum gehen,

- im Bereich der kooperativen Forschung die Einwerbung von SFB, Graduiertenkollegs (GrK) und Forschergruppen intensiv zu unterstützen,
- eine breite Beteiligung am neuen EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ zu gewährleisten,
- in einigen Fakultäten die Beteiligungen an den DFG-Programmen deutlich zu erhöhen,
- und die Doktorandenausbildung durch die Einrichtung einer universitären Dachgraduiertenschule nachhaltig zu verbessern.

4. VERWALTUNG

4.1 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV)

Zum Abschluss des aus drei Modulen bestehenden sog. Vorprojekts (vgl. Jahresbericht 2012) legte die externe Expertengruppe zum ZUK UV zur Jahreswende 2012/2013 ihre Empfehlungen vor. Das Präsidium, die Universitätskammer, der Akademische Senat und dessen Ausschuss für Planung und Haushalt, der Hochschulrat sowie die beiden Lenkungsgruppen des ZUK UV befassten sich von Februar bis April 2013 intensiv mit den Empfehlungen. Darüber hinaus wurden im April 2013 Vertreterinnen und Vertretern der Hamburger Wissenschaftspolitik die an die FHH gerichteten Empfehlungen durch den Vorsitzenden der Expertengruppe vorgestellt.

Die Beratungen verdeutlichten und bewirkten, dass zwei Fragen aufgrund ihrer Bedeutung für die künftige Struktur der Universität Hamburg im Jahr 2013 vorgezogen bearbeitet wurden: a) diejenige nach der künftigen Fakultätsstruktur und b) die künftige Aufgabenverteilung zwischen Präsidialverwaltung und Fakultätsverwaltungen (vgl. 4.2).

Was ist im Jahr 2013 in den Teilprojekten erarbeitet worden?

Prozess der Personaleinstellung

Nach einer nach den verschiedenen Statusgruppen unterschiedenen Erhebung und Dokumentation der IST-Prozesse erfolgte auf Grundlage einer intensiven Stärken-Schwächen-Analyse der Neuzuschnitt der künftigen SOLL-Prozesse. Diese wurden in enger Abstimmung mit dem Teilprojekt Personalkostensteuerung und Stellenplanbewirtschaftung qualitätsgesichert und datenschutzrechtlich bewertet.

Personalkostensteuerung und Stellenplanbewirtschaftung

Der Grob-SOLL-Prozess Stellenfreigabe liegt nach enger Abstimmung mit dem Teilprojekt Personalsachbearbeitung vor. Parallel wurde eine Aufgaben- und Zeitplanung für die dringend notwendige Bereinigung des Verwaltungsgliederungsplans (VGP) entwickelt und das entsprechende Verfahren koordiniert. In diesem Zusammenhang wurde auch an einer Vereinheitlichung der Organisationsstrukturen in den wichtigsten operativen IT-Systemen der Universität Hamburg gearbeitet.

Archivierung in den Fakultäten und zentralen Betriebseinheiten

Die beiden Pilot-Fakultäten RW und WiSo konnten in 2013 eine vollständige Bestandsaufnahme der in den Fakultäten lagernden Akten vollziehen. Darüber hinaus wurden in der Fakultät RW die erforderlichen Vorarbeiten für eine einheitliche Aktenführung weitgehend abgeschlossen (Aktenerhebung, Musteraktenplan Dekanat, Erstellung Ordnerlisten). Parallel erfolgte eine Überarbeitung der veralteten Aktenordnung einschließlich einer rechtlichen Prüfung von Aufbewahrungsfristen insbesondere für Prüfungsakten.

Vertragsmanagement in der Drittmittelverwaltung

Mit dem Ziel einer Verringerung der Durchlaufzeiten und von Rückkopplungsschleifen wurde in 2013 eine Optimierung des Prozesses im Sinne einer Verschlinkung und einer Steigerung der Dienstleistungsqualität (z.B. Verbesserung der Beratung) vollzogen und eine Implementationsstrategie in die Fakultäten bzw. direkt an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickelt. Der neue SOLL-Prozess gewährleistet eine bessere projektspezifische Beratung, ermöglicht eine rechtzeitige und richtige Kostenkalkulation durch frühzeitige Beratung und erzeugt beschleunigte Bearbeitungszeiten und mehr Transparenz nach innen und nach außen („Was passiert wann und wo mit meinem Vertrag?“).

Formularwesen

Nachdem das erste Teilprojekt zum Formularwesen mit dem Aufbau der Formular- und Informations-Datenbank (FID), der Vorlage von Qualitätsanforderungen und eines Musterformulars in der ersten Jahreshälfte 2013 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde ein Anschlussprojekt zur Überführung des Formularwesen in die Verwaltungslinie initialisiert. Im Dezember 2013 hat das Präsidium die vorgeschlagenen Grundsätze für die Gestaltung und Standardisierung von Formularen beschlossen, das erwartete Servicelevel festgelegt und die organisatorische Verankerung beschlossen.

Beschaffung

Mit den Zielen Ablösung einer unbrauchbaren Beschaffungssoftware, Prozessbeschleunigung und Reorganisation des Beschaffungswesens wurde in 2013 SAP-MM als Tool für alle operativen Einkäuferinnen und Einkäufer der Universität Hamburg eingeführt und befindet sich im Regelbetrieb. Das ergänzende, webbasierte Verfahren SRM zur Verwendung durch die Bedarfsanforderer (i. d. R. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) ist technisch fertig entwickelt, die erste Pilotierung erfolgt zum Jahreswechsel 2013/2014 in der Fakultät WiSo. Das zugehörige Konzept hat das Präsidium im November 2013 beschlossen. Im ersten Halbjahr 2014 erfolgt dessen sukzessive Einführung in allen Fakultäten sowie der Universitätsverwaltung. Parallel zur Softwareeinführung erfolgt im Rahmen der geplanten Organisationsentwicklung die Bildung von Dienstleistungszentren (vgl. 4.2) unter zentraler Koordination.

Dienstreisen

Die Prozessoptimierung konnte im Jahr 2013 weitestgehend abgeschlossen werden. Als Ergebnis liegt ein modifizierter Soll-Prozess vor, der ab 2014 durch ein in der zentralen Universitätsverwaltung bei Abteilung 7 angesiedeltes Travel Management-Team umgesetzt wird. Dieses Team übernimmt sowohl Beratung, ggf. Buchung als auch Abrechnung und Grundsatzklärung aller Dienstreiseangelegenheiten der Universität Hamburg. Prozessbeschleunigend sowie vorbereitend dazu wurden im Wesentlichen der Genehmigungsworkflow angepasst (nur noch eine Stufe) und die Informationsbereitstellung vor der Reise (Internetseite, Formular) verbessert.

Drittmittelbewirtschaftung

Im Rahmen der Zentralisierung der Drittmittelbewirtschaftung in der Universitätsverwaltung wurde im Jahr 2013 bereits das Drittmittelfinanzmanagement der Fakultäten WiSo, GW und RW von der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen übernommen (inkl. Teilen der Mitarbeiterschaft). Offen ist noch die Übernahme des Drittmittelpersonalmanagements der anderen Fakultäten. Ebenso müssen noch Servicevereinbarungen mit den Fakultäten definiert und geschlossen werden. Erste Ergebnisse dazu sind im 1. Halbjahr 2014 zu erwarten.

Weiterentwicklung Berichtswesen – hier Kontoauszug Sharepoint

Um die Möglichkeit der eigenverantwortlichen Entscheidung über Ressourceneinsatz, z.B. für Beschaffungen und Dienstreisen, sicherzustellen, soll allen ressourcenverantwortlichen Personen an der Universität Hamburg ein personifizierter Zugang zu den für die Steuerung relevanten Finanzdaten auf ihren Kontierungselementen (Kostenstellen, PSP-Elemente) gegeben werden. Da ein direkter Zugriff auf SAP nicht umsetzbar erschien, wurde im Jahr 2013 ein datenbankgestütztes Verfahren unter der webbasierten Benutzeroberfläche MS-Sharepoint entwickelt, das einen aktuellen Zugriff auf SAP-Finanzdaten ermöglicht. Tests und Pilotierung in der Fakultät WiSo sind weitestgehend erfolgreich abgeschlossen, so dass die Einführung einer Version 1.0 in allen Fakultäten im 1. Quartal 2014 realisiert werden wird.

IT-Serviceleistungen

Nachdem das Präsidium im Herbst 2013 ein IT-Versorgungskonzept freigegeben und im November in der Universitätskammer erörtert hat, befindet sich dieses Teilprojekt in der Initialisierungsphase. Zudem hat das Präsidium im Jahr 2013 die Einrichtung einer Stabsstelle für Informationssicherheit sowie die Einrichtung eines kollektiven CIO-Gremiums beschlossen.

Ausbau der strategischen Flächenplanung

Dieses Teilprojekt wurde im Jahr 2013 aufgesetzt und befindet sich ebenfalls in der Initialisierungsphase. Es geht um die Fragen der Zuständigkeiten zentral/dezentral sowie die Entwicklung eines neuen, zur Universität Hamburg passenden Flächenbewirtschaftungssystems. Es muss eine Erhebung der Flächen und deren Belegung erfolgen, außerdem eine Flächenplanung etabliert werden.

Begleitend zur Projekt- und Tagesarbeit wird seit 2013 ein **dreistufiges Qualitätssicherungssystem für die Administration in Form eines Regelkreises** aufgebaut:

- Transparenz schaffen – durch Dokumentation der Aufgaben und eingesetzten Kapazitäten,
- Maßstäblichkeit des Verwaltungshandelns in der Universität Hamburg überprüfen – z.B. durch Benchmarking mit anderen Universitäten und
- Zufriedenheit der Mitglieder der Universität mit der Administration überprüfen – durch regelmäßige Befragungen.

Dazu hat die Universität Hamburg im Oktober 2013 mit weitere vier ausgewählten U15-Universitäten (Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität Heidelberg, Universität zu Köln, Goethe-Universität Frankfurt am Main) vereinbart, in 2014 ein gemeinsames Benchmarking-Projekt zur Verwaltung durchzuführen, in dem v.a. die Größe der Verwaltung, beginnend mit der Personalsachbearbeitung und der Finanzverwaltung, verglichen werden soll.

4.2 Neugründung von Fakultäten und Aufgabenverteilung zwischen Präsidialverwaltung und Fakultätsverwaltungen

Das Thema der **Fakultätsstruktur** wurde, ausgehend von den Empfehlungen der externen Expertengruppe zum ZUK UV, von April bis Juli 2013 in einem universitätsweit organisierten Prozess intensiv diskutiert. Zum einen wurden auf Bitte des Hochschulrats alle für bzw. gegen eine Veränderung der bisherigen Fakultätsstruktur vorgetragene Argumente zusammengetragen. Dies erfolgte in mehreren Beratungen des Präsidiums, der Universitätskammer, des Akademischen Senats und des Ausschusses für Planung und Haushalt sowie einer universitätsweiten Informationsveranstaltung zum ZUK UV und einer Online-Umfrage zur Fakultätsstruktur unter allen Hochschulangehörigen. Zum anderen hörte der APH im Juni 2013 Vertreterinnen und Vertreter der veränderungswilligen Bereiche sowie der von eventuellen Veränderungen potenziell betroffenen Fakultäten an.

Im Ergebnis haben der Akademische Senat und der Hochschulrat im September 2013 eine Änderung der Grundordnung der Universität Hamburg beschlossen, mit der die Bildung von zwei neuen Fakultäten zum 01.02.2014 ermöglicht wird: der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft (PB) durch Herauslösung aus der bisherigen Fakultät EPB sowie der Fakultät für Betriebswirtschaft (BWL) durch Herauslösung aus der Fakultät WiSo.

In Vorbereitung der Fakultätengründung wurden bis Ende 2013 zahlreiche Gespräche mit den neu zu gründenden Fakultäten und den bisherigen Kernfakultäten geführt, um die erforderlichen Wahlen zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung vorzubereiten, die vorhandenen Ressourcen den jeweiligen Fakultäten zuzuordnen, die künftigen Kooperationsbezie-

hungen u.a. in der Lehre und im Bibliotheksbereich zu klären und die neuen Organisationsstrukturen zu entwickeln.

Die zu regelnden Punkte werden zu Beginn des Jahres 2014 in Gründungsvereinbarungen festgehalten.

Parallel zur Vorbereitung der Fakultätengründung wurde die **künftige Struktur der Fakultätsverwaltungen** entwickelt, die als erstes in den beiden neu zu gründenden Fakultäten realisiert wird. Dabei werden die Fakultäten von zentralen Services z.B. in der Beschaffung, im Drittmittelmanagement, bei den Dienstreisen, in der Personalsachbearbeitung, den IT-Basisdiensten und der Gebäudebewirtschaftung entlastet. Da die Optimierung der Geschäftsprozesse dieses sinnvoll erscheinen lässt, weil einheitliche Standards sichergestellt sein müssen, werden diese Aufgaben künftig durch die Präsidialverwaltung zentral koordiniert und geleitet.

Auch unter zentraler Federführung wird jedoch weiterhin Service vor Ort angeboten. In einem ersten Schritt wird der operative Einkauf in vier Dienstleistungszentren (a) Campus Von-Melle-Park, (b) Bahrenfeld, (c) Bundesstraße und (d) Mittelweg platziert. Dort wird dann ein vollumfänglicher Service aller Beschaffungsbelange aus einer Hand geboten. Ob künftig weitere Servicefunktionen in die Dienstleistungszentren aufgenommen werden, ist von den weiteren Ergebnissen der Teilprojekte des ZUK UV abhängig.

4.3 Personal

Neben effizienten Verwaltungsstrukturen sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor zur Erreichung des Ziels die Zukunftsfähigkeit der Universität sicherzustellen, denn nur mit engagierten, gut ausgebildeten, innerlich mit den Zielen der Universität verbundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die entsprechend motiviert ihre Potenziale in die tägliche Arbeit einbringen, kann langfristig dieses Ziel der Universität Hamburg abgesichert werden. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2013 gerade auch im Hinblick auf die Veränderungsprozesse im Rahmen des ZUK UV zunehmend der Personalbereich in den Fokus genommen und es wurde im Rahmen der Teilprojekte „Personalkostensteuerung und Stellenbewirtschaftung“ sowie „Prozess der Personaleinstellung“ die künftige Gestaltung der Verwaltungsstrukturen konkretisiert.

Einstellungsverfahren

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen anstehenden Umstrukturierungsprozesse blieb das Präsidium auch in 2013 bei seiner Entscheidung, teilweise Stellen zunächst nur befristet (in der Regel sachgrundlos) auf zwei Jahre zu besetzen, um so Gestaltungsspielräume zu erhalten.

Da bereits in 2011 damit begonnen worden war, in einer Vielzahl von Fällen Stellen zunächst nur befristet zu besetzen, wurden in 2013 vermehrt auch Anträge gestellt, Stellen entfristen zu können und einer unbefristeten Weiterbeschäftigung der Stelleninhaberin bzw. des Stelleninhabers zuzustimmen. In 69 Fällen wurde dem Verzicht auf die Ausschreibung einer Stelle zur Entfristung durch den TVPR zugestimmt. In allen weiteren Fällen (116) stimmte der TVPR einer befristeten Einstellung bzw. Weiterbeschäftigung ohne Ausschreibung der Stelle zu.

Um freier, flexibler und schneller im Bereich der Personalentscheidungen agieren zu können, wurden intensive Verhandlungen mit dem Staatsrat der Senatskanzlei und dem Staatsrat der BWF über die **Delegation von Entscheidungsbefugnissen im Personalbereich an die Universität Hamburg** aufgenommen, die zu einem Konsens führten, der bis zum Mai 2013 umgesetzt werden sollte. Leider geschah dieses während des gesamten Jahres 2013 nicht. Deshalb wurden die Gespräche wieder aufgenommen und die Universität erwartet nunmehr eine zügige Umsetzung. Erste Veränderungen führten bereits in 2013 zu einfacheren, schlankeren Einstellungsver-

fahren. Dazu gehörte die Entscheidung des Personalamtes, die Berücksichtigung von Restzeiten einschlägiger Berufserfahrung bei der Stufenberechnung nach dem Tarifvertrag der Länder zuzulassen. Deutlich verschlankt wurde auch das **Verfahren zur Beteiligung der Deputation der BWF** bei Personalangelegenheiten ab E13 bzw. A13. Die Deputierten werden nunmehr seitens der Behörde nur noch schriftlich über die Personalentscheidungen der Hochschulen informiert. Widersprechen sie den Entscheidungen nicht innerhalb einer Woche, wird dieses als Zustimmung gewertet. Verbesserungen gab es auch im Bereich des sog. geregelten Einstellungsverfahrens. „Bis zu 12 Monate befristete Stellen“ können durch die Hochschulen nunmehr jederzeit auch extern ausgeschrieben und besetzt werden, ohne vorherige Zustimmung und Beteiligung des Personalamtes.

Personalentwicklung

Fortbildung

Zwischen der Universitätsleitung und dem TVPR wurde im Jahr 2013 eine Dienstvereinbarung (DV) zur Fort- und Weiterbildung des Technischen-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals abgeschlossen. Damit fand ein konstruktiver und intensiver Abstimmungsprozess aller an der DV Beteiligten einen positiven Abschluss.

Im Bereich der Fortbildung wurden 60 universitätsinterne Fortbildungen angeboten, an denen 500 Beschäftigte teilgenommen haben. Am Fortbildungsangebot des Zentrums für Aus- und Fortbildung der FHH (ZAF) nahmen 587 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg teil.

Mobilitätsförderung

Zum 01.04.2013 konnte die Stelle „Mobilitätsförderung“ befristet auf zwei Jahre besetzt werden. Sie dient der Vermittlung von Beschäftigten, deren Arbeitsplatz sich durch strukturelle oder organisatorische Maßnahmen stark geändert hat oder entfallen ist.

Führungskräfteberatung

Führungskräfte wendeten sich in allgemeinen Fragen der Personalentwicklung, bei Fragen im Umgang mit schwierigen Führungssituationen und Veränderungsprozessen vermehrt an die Personalentwicklung. Zur Begleitung von Veränderungen, die in der Person, im Team oder auch im Arbeitsplatz begründet sind, wurden verschiedene bedarfsorientierte Einzelmaßnahmen veranlasst. Dies umfasste maßgeschneiderte fachliche Einzel- und Gruppenfortbildungen, Coachings, Mediationen, Fortbildungen zur Erhöhung der Veränderungsflexibilität, aber auch die Vermittlung in andere Aufgabengebiete.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das BEM ist ein im SGB IX gesetzlich vorgeschriebenes Angebot des Dienstherrn für die Beschäftigten, welche innerhalb von zwölf Monaten mehr als 42 Kalendertage erkrankt sind. Ziel ist es, Beschäftigte im Genesungsprozess zu unterstützen und in die bisherige Tätigkeit wieder einzugliedern. Speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater der Universität Hamburg haben 36 Kolleginnen und Kollegen jeweils über einen Zeitraum von durchschnittlich 7,4 Wochen im BEM begleitet.

Bindungsmanagement

Zur Förderung der Identifikation mit der Universität Hamburg und um neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Orientierung innerhalb der Verwaltung zu erleichtern, wurden auch in 2013 Willkommensveranstaltungen sowohl für Beschäftigte des Technischen-, Bibliotheks- und

Verwaltungspersonals als auch für die neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet.

Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement konnte neben bestehenden Gesundheits- und Sportangeboten im Jahr 2013 neue Angebote initiieren unter dem Aspekt, „Wir bringen Bewegung und Sport an den Arbeitsplatz“. Hervorzuheben sind dabei die Ergonomieschulungen nach dem BASE-Konzept (Bedarfsbestimmung, Arbeitsorganisation, Schulung, Eigenverantwortung). Dieses wurde von der Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Universität Hamburg entwickelt, entsprechend wurden die Schulungen in Zusammenarbeit mit den Bewegungswissenschaftlern in verschiedenen Bereichen der Universität durchgeführt. Bewegung gefördert wurde auch durch die erneute Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, einer Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK sowie der Teilnahme am Hafencity Run der HSH-Nordbank.

Im Jahre 2013 wurde auch wieder ein Gesundheitstag durchgeführt mit dem Schwerpunkt „Stärkung der psychischen und körperlichen Ressourcen“.

Personalbereich Universität Hamburg (ohne UKE)*

Kategorie	2013	befristet	unbefristet	Drittmittel	2012	2011	Δ (2013-2012)		Δ (2012-2011)	
							absolut	relativ	absolut	relativ
Wiss. Pers gesamt	2.900	2.074	826	980	2.930	2.844	-30	-1,0%	86	2,9%
Fakultäten	2.780	2.020	760	945	2.818	2.722	-38	-1,4%	96	3,4%
Präsidialverw	19	18	1	12	13	6	6	31,6%	7	53,8%
sonstige	101	36	65	23	99	116	2	2,0%	-17	-17,2%
Profess.	558	107	451	18	574	577	-16	-2,9%	-3	1,2%
- männlich	386	63	323	12	404	399	-18	-4,7%	5	1,2%
- weiblich	172	44	128	6	170	178	2	1,2%	-8	-4,7%
- ausl. Nat.	47	8	39	4	47	48	0	0,0%	-1	-2,1%
- inl. Nat.	511	99	412	14	527	529	-16	-3,1%	-2	-0,4%
anderes Wiss. Pers	2.342	1.967	375	962	2.356	2.267	-14	-0,6%	89	3,8%
- männlich	1363	1119	244	583	1395	1349	-32	-2,3%	46	3,3%
- weiblich	979	848	131	379	961	918	18	1,8%	43	4,5%
TVP gesamt	2.055	330	1725	127	2.048	2.049	7	0,34%	-1	0,0%
Fakultäten	1.433	236	1.197	102	1.445	1.456	-12	-0,8%	-11	-0,8%
sonstige	622	94	528	25	603	593	19	3,1%	10	1,7%
Beamte	111		111	2	113	120	-2	-1,8%	-7	-6,2%
Tarifpersonal	1.944	330	1614	125	1.935	1.929	9	0,5%	6	0,3%
Gesamt	4.942	2.400	2542	1.106	4.965	4.882	-23	-0,5%	83	1,7%

* Anzahl in „Köpfen“; Stichtag: 1.12.2013

Personalbereich UKE*

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gesamt)	6.458*
davon:	
Professor/-innen	107
Technisches und Verwaltungspersonal	4.375
Wissenschaftliches Personal (incl. Professor/-innen)	2.083
Wissenschaftliches Personal (ohne Professor/-innen)	1.976

* Angabe in VZÄ

4.4 Arbeitssicherheit

Zum 01.12.2013 wurde die ehemalige Abteilung 9 „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“ zur Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz beim Kanzler. Ihre Aufgabe besteht im Wesentlichen weiterhin darin, die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und Auflagen im Bereich der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes an der Universität Hamburg übergreifend zu organisieren und die Verantwortlichen der Hochschule bei der Erfüllung ihrer Pflichten in diesen Bereichen zu unterstützen.

Brandschutz

Im Jahr 2013 wurden 13 Brandverhütungsschauen der Feuerwehr koordiniert und begleitet. In Gebäuden, in denen es bislang keine automatische Alarmierung gibt, wurden Evakuierungshelferinnen und -helfer (alte Bezeichnung Brandschutzshelferinnen und -helfer) benannt und geschult, damit im Notfall eine rasche und effektive Evakuierung erfolgen kann.

Gentechnik

Die Universität Hamburg hat im Jahr 2013 (ohne UKE) 26 gentechnische Anlagen in der Fakultät MIN (Fachbereich Biologie 18, Fachbereich Chemie 8) betrieben. Im Vergleich zum Vorjahr sind damit zwei Anlagen hinzugekommen. Es sind 23 Projekte als gentechnische Arbeiten der Sicherheitsstufe 1 und drei als gentechnische Arbeiten in der Stufe 2 angemeldet. Die Projektleiter, die für die Beachtung von Schutzvorschriften verantwortlich sind, haben in ihren Jahresberichten für die Jahre 2012/2013 keine Vorkommnisse (Unfälle, unbeabsichtigte Freisetzung) dokumentiert.

Umweltschutz

Die FHH bietet seit dem Jahr 1992 ihren Beschäftigten die Profi-Card des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) an. Im Jahr 2013 nutzten über 1.200 der Beschäftigten der Universität Hamburg (ohne UKE) eine Profi-Card und leisteten damit ihren individuellen Beitrag zum Umweltschutz.

Ausblick / Agenda

Da eine effektive Zusammenarbeit der Stabsstelle mit anderen Teilen der Präsidialabteilung sowie mit den Fakultäten mit einem hohen Informationsbedarf verbunden ist, steht auch weiterhin die Verbesserung der Informationspolitik ganz oben auf der Agenda.

Ferner wird momentan geprüft, welches Arbeitsschutz-Management-System (AMS) für die Universität Hamburg geeignet ist.

5. FINANZEN

5.1 Wirtschaftsplan 2013

Die Ist-Zuweisungen der FHH betragen 286,1 Mio. Euro (2012: 289,6 Mio. Euro) und machten damit 66,0% (2012: 64,1%) der gesamten Erträge aus. Davon sind 25,0 Mio. Euro für Versorgungszuschläge zweckgebunden.

Die Zuweisungen von 286,1 Mio. Euro setzen sich aus den Zuweisungen der FHH aus Mitteln des Erfolgsplanes in Höhe von 270,8 Mio. Euro sowie Sondermitteln in Höhe von 15,4 Mio. Euro zusammen. Ab 2013 beinhalten die Zuweisungen der FHH aus Mitteln des Erfolgsplanes auch Kompensationsmittel für den Wegfall der Studiengebühren in Höhe von 21,1 Mio. Euro.

Die Sondermittel setzen sich aus 9,8 Mio. Euro aus der zweiten Phase des Hochschulpakts 2020 (HSP II) und 5,6 Mio. Euro sonstiger Sondermittel zusammen. Die Positionen aus dem Jahr 2012 für Mittel der Landesexzellenzinitiative (7,2 Mio. Euro) und Kompensationsmittel (nur IV. Quartal 2012, 5,0 Mio. Euro) für den Wegfall der Studiengebühren entfallen, da diese ab 2013 im Erfolgsplan enthalten sind.

Die HSP-II-Mittel in Höhe von 9,8 Mio. Euro sind der ertragswirksam gebuchte Teil der gesamten Zuweisung in Höhe von 28,7 Mio. Euro. Die verbleibenden 18,9 Mio. Euro (unverbraucht) wurden aufgrund einer Änderung in der Bilanzierung als Verbindlichkeit in die Bilanz eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr resultiert daraus ein niedrigerer Ertragsausweis.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) sind mit 83,6 Mio. Euro um 7,4 Mio. Euro bzw. 8,1% gegenüber dem Vorjahr (91,0 Mio. Euro) gesunken (Betrachtung mit Jahresabgrenzung).

Der Rückgang der sonstigen Erträge (Entgelte, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge; siehe nachfolgende Tabelle) beruht im Wesentlichen darauf, dass im Jahr 2013 die Einnahmen aus Studiengebühren entfallen sind.

Die **Gesamterträge** (Zuweisungen der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern und Sonstige Erträge) der Universität Hamburg haben sich damit gegenüber dem Jahr 2012 um 16,5 Mio. Euro von 451,7 auf 435,2 Mio. Euro verringert. Wesentlicher Grund sind die oben bereits genannten Punkte (Änderung in der Bilanzierung unverbrauchter HSP-Mittel, Wegfall von Mitteln für die Landesexzellenzinitiative).

Übersicht der Erträge der Universität Hamburg

	2013 (Mio. Euro)	2012 (Mio. Euro)	Veränderung (Mio. Euro)	Veränderung (Prozent)
Zuweisungen der FHH	286,1	289,6	-3,5	-1,2
Erträge von anderen Zuschussgebern	83,6	91,0	-7,4	-8,1
Sonstige Erträge	65,5	71,1	-5,6	-7,9
Gesamterträge	435,2	451,7	-16,5	-3,7

Den Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2013 **Aufwendungen** in Höhe von 454,1 Mio. Euro (2012: 428,9 Mio. Euro) gegenüber. Der wesentliche Anstieg ist auf die Personalaufwendungen zu-

rückzuführen (plus 14,5 Mio. Euro auf 280,0 Mio. Euro), darin sind Tarifsteigerungen von 2,65 Prozent enthalten.

Übersicht der Aufwendungen der Universität Hamburg

	2013 (Mio. Euro)	2012 (Mio. Euro)	Veränderung (Mio. Euro)	Veränderung (Prozent)
Sachaufwendungen	143,2	131,4	11,8	9,0
Personalaufwendungen	280,0	265,5	14,5	5,5
Abschreibungen	29,7	29,8	-0,1	-0,3
Transferleistungen	1,2	2,2	-1,0	-45,5
Gesamtaufwendungen	454,1	428,9	25,2	5,9

Für das verfügbare Budget der Universität Hamburg wurden 292,1 Mio. Euro (Mittel des Erfolgsplanes sowie Gebühren und sonstige Erträge) verplant. Davon wurden 182,6 Mio. Euro den Fakultäten auf Basis des STEP 2012 und auf Basis von Zweckbindungen zugewiesen.

Weitere 47,2 Mio. Euro sind für das Gebäudemanagement der Universität Hamburg vorgesehen. Für die zentralen Einrichtungen (Regionales Rechenzentrum, Sprachenzentrum, eLearning-Career-Center etc.) und die Präsidualverwaltung wurden 44,7 Mio. Euro verplant.

Weitere 17,6 Mio. Euro sind für Investitionen, wie Wissenschaftliche Geräte, IuK-Geräte, Mittelweg 177 etc. vorgesehen.

Die Zuweisungen an die Fakultäten für 2013 lauten wie folgt:

- RW 10,4 Mio. Euro,
- WiSo 32,8 Mio. Euro,
- EPB 19,1 Mio. Euro,
- GW 30,2 Mio. Euro,
- MIN 90,1 Mio. Euro (inkl. Sonderzuweisung für den Botanischen Garten).

5.2 Hochschulpakt und Studiengebühren

Hochschulpakt

Die Ministerpräsidenten der Länder und die Bundeskanzlerin haben am 13. Juni 2013 die Aufstockung der für den Hochschulpakt 2020 – zweite Programmphase – bislang zur Verfügung gestellten Mittel beschlossen. Damit wird der gegenüber den ursprünglichen Prognosen erhöhten Studienanfängerzahl Rechnung getragen. Unter Berücksichtigung der bereits bisher vereinbarten Zahlen verpflichtet sich die Universität Hamburg, folgende zusätzlichen Studienanfängerplätze zur Verfügung zu stellen:

2013: 900 Plätze

2014: 900 Plätze

2015: 900 Plätze

Für die Jahre 2011 bis 2015 wird die Universität Hamburg voraussichtlich aus dem Hochschulpakt Mittel in Höhe von 131,4 Mio. Euro erhalten. Das Präsidium hat die Zuweisungen für die Jahre 2011 bis 2013 an die Fakultäten entsprechend ihrer Belastung verteilt.

Studiengebühren (auslaufend)

Nach Auslaufen der Studiengebühren im Jahr 2012 hatte die Universität Hamburg zum 31.12.2012 Studiengebührenreste in Höhe von 7,2 Mio. Euro. Davon wurden 2013 4,7 Mio. Euro verbraucht.

5.3 Umsetzung der Hochschulvereinbarung in der Budgetplanung ab 2014

Die Universität Hamburg war 2012 damit befasst, eine neue Budgetverteilung aufgrund des STEP 2016 zu entwickeln. Ab 2014 erfolgt die Mittelverteilung auf Basis dieser Berechnungen. Gleichzeitig erforderte die Neugründung von zwei Fakultäten, die Finanzausstattung dieser Fakultäten neu zu berechnen.

5.4 Integrierte Mittelbewirtschaftung

2013 wurden im Finanz- und Rechnungswesen die ersten Schritte zur Umsetzung einer integrierten Mittelbewirtschaftung unternommen. Künftig sollen Budgetprozess, Mittelzuweisung, Beschaffungsprozess, unterjährige Finanzsteuerung und Restermittlung in einem aufeinander abgestimmten durchgehenden Prozess erfolgen. Zielsetzung ist es, die Transparenz zum Finanzstatus und damit die finanzielle Steuerung der Universität weiter zu verbessern.

5.5 Trennungsrechnung

Für den Jahresabschluss 2012 hat die Universität Hamburg Anfang des Jahres 2013 die Vorgaben des EU-Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation (= Beihilferahmen) für die sog. Trennungsrechnung durch ein initiales Projekt umgesetzt. Um den Gesamtprozess der Trennungsrechnung nachhaltig in der Universität Hamburg zu verankern, wird in einem neuen Projekt die Einbindung der Trennungsrechnung als laufende Linienaufgabe geplant. Es werden damit Tätigkeiten in der Anbahnungsphase von Drittmittelprojekten, Prüfungsaufgaben im Vertragsmanagement, Prozesse in der Drittmittelabwicklung und der Kosten- und Leistungsrechnung im Hinblick auf die Trennungsrechnung geprüft und an die Vorgaben angepasst. Ziel ist es, die Wissenschaft in der Abwicklung von Drittmittelprojekten weiter zu unterstützen und die rechtlich verbindlichen Vorgaben der Trennungsrechnung umzusetzen.

5.6 Internes Berichtswesen SAP (Kontoauszug)

Resultierend aus den Vorarbeiten der AG Berichtswesen wurde ein Projekt initiiert, welches eine moderne Versorgung der Kostenstellenverantwortlichen und Projektleiter mit kaufmännischen Informationen aus dem Hochschulrechnungswesen sicherstellen soll. Die auf dieser Basis resultierende Umsetzung im Projekt „Sharepoint Kontoauszug“ wird näher in Kapitel 4.1 erläutert.

5.7 Reorganisation des Beschaffungswesens

Im Projekt Beschaffungswesen wurden 2013 wesentliche Meilensteine für die Universität Hamburg umgesetzt. Hier ist ebenfalls auf eine ausführliche Darstellung in Kapitel 4.1 zum ZUK UV zu verweisen.

5.8 Notfall- und Innovationsfond

Das Präsidium hat beschlossen, die bisher unter den folgenden Zweckbindungen vorgehaltenen Mittel als zentrale Finanzierungsreserve in einen übergreifenden Fonds zu überführen.

Die ehemals als Innovationsbudget (bis 2011), Freie Spitze (bis 2011) und strategisches Budget (bis 2012) festgelegten Bewirtschaftungszwecke wurden ab 2013 in den sogenannten „Notfall- und Innovationsfonds“, Kurzbezeichnung „NIF“ überführt.

6. BERUFUNGEN

Die Gewinnung hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat große strategische Bedeutung für die Entwicklung der Universität Hamburg. Die Hochschule folgt damit folgender Einschätzung des Wissenschaftsrats: „Das Berufungsverfahren stellt eines der zentralen hochschulinternen Steuerungsinstrumente für die Qualitätssicherung in Forschung und Lehre sowie für die Hochschulentwicklung dar.“ (Wissenschaftsrat (WR) 2005: S.3) Insbesondere die Berufungen von Professorinnen und Professoren prägen sowohl die Entwicklung fachlicher Schwerpunktsetzungen als auch die Qualität von Lehre und Forschung. Die Universität Hamburg legt hohen Wert auf faire Berufungsverfahren und transparente Berufungsverhandlungen, die sich an klaren Qualitätskriterien orientieren.

6.1 Berufungsstrategie und -umsetzung

Ziel der Berufungsstrategie ist es, hochqualifizierte Professorinnen und Professoren aus dem In- und Ausland für die Universität Hamburg zu gewinnen und dabei die Vielfalt der Fächer zu erhalten. 2013 wurden unter Rahmenverantwortung des Präsidiums 38 Berufungsverfahren eröffnet und durchgeführt.

Planungsgrundlage bilden die **Perspektivgespräche zwischen Präsidium und Dekanaten**, in denen die fachliche Ausrichtung sowie die strategische Bedeutung der zu besetzenden Stellen für die betreffende Fakultät und die Universität Hamburg erörtert werden.

Die Universität Hamburg verfolgt ein transparentes und professionelles Verfahrensmanagement, in dem alle beteiligten Einheiten eng zusammenarbeiten. Dazu gehören unter anderem: Bei dem den Berufungsverfahren vorgeschalteten Scouting wird darauf geachtet, dass für die Ausschreibungen mindestens zur Hälfte Kandidatinnen bzw. Kandidaten aus dem Ausland in Frage kommen könnten. Alle Professuren werden öffentlich ausgeschrieben. Die Bewerberinnen und Bewerber erhalten vorab Informationen zu dem Berufungsverfahren der Universität Hamburg sowie die Kontaktdaten der entsprechenden mit der Berufung beauftragten Universitätsmitarbeiter. Während des Verfahrens werden die Bewerberinnen und Bewerber regelmäßig über den aktuellen Stand der Berufung informiert.

Zum 01.07.2013 hat die Universität Hamburg den Zuschlag für eine der international renommierten **Alexander von Humboldt Professuren** bekommen (vgl. 3.2).

Im Jahr 2013 liefen insgesamt fünf Berufungsverfahren in **Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen**, davon vier im Naturwissenschaftlichen Bereich und eins in den Geisteswissenschaften. Kooperationspartner in diesen Verfahren sind DESY, das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenforschung, das Heinrich-Pette-Institut sowie die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung beteiligt. Im Jahr 2013 waren insgesamt 31 Professorinnen und Professoren an der Universität Hamburg tätig, die gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen berufen wurden. Davon waren allein 20 gemeinsame Professuren in der MIN-Fakultät angesiedelt. Sechs Professuren sind bei der WiSo-Fakultät Ergebnis von Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, bei der Fakultät GW drei und zwei bei der Fakultät RW.

Mit dem Ziel, die Berufungsverfahren noch schneller und effizienter zu gestalten, wurde im Jahr 2013 in enger Abstimmung mit den Beteiligten aus den Fakultäten und der Präsidialverwaltung die Implementierung eines IT-gestützten Fachverfahrens für Berufungen weiter vorangetrieben. In diesem Fachverfahren werden der gesamte Berufungsprozess und die Ausstattungserfordernisse in einem Workflow erfasst. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem RRZ, das die Programmierung bis zur realen Umsetzung durchführt.

6.2 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der Universität Hamburg

Bei Berufungs- und Bleibeverhandlungen können Leistungsbezüge in unbefristeter Form verhandelt werden. Sie sind dauerhaft ein fester, ruhegehaltstfähiger Bestandteil des Gehalts der Professorinnen und Professoren.

Künftig sollen zusätzlich auch besondere Leistungsbezüge ex-post honoriert werden können. Dazu hat das Präsidium den Entwurf für einen **Leitfaden zur Vergabe von Leistungsbezügen und Forschungs- und Lehrzulagen samt Kriterienkatalog** entwickelt, der gemeinsam mit dem WIPR an die von der neu geplanten Vergabep Praxis betroffenen Professorinnen und Professoren mit der Bitte um Stellungnahme versendet wurde. Die mit den Stellungnahmen eingegangenen Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge hat das Präsidium eingehend geprüft und bei der Endfassung des Leitfadens berücksichtigt. Das förmliche Beteiligungsverfahren des WIPR wurde Anfang Dezember mit dem Ziel eröffnet, das neue Modell zügig umzusetzen und rückwirkend für die Jahre 2011 bis 2013 besondere Leistungsbezüge auszuschütten. Seitens des WIPR erfolgte im Dezember bereits eine kritische Stellungnahme. Die Notwendigkeit eines Schlichtungsverfahrens wird erwartet.

6.3 Berufungsstatistik

Ergangene Rufe

Es wurden berufen*	Anzahl	in %
von Listenplatz 1	38	78
von Listenplatz 2	8	16
von Listenplatz 3	2	4
von Listenplatz 4	1	2
gesamt	49	100

*Definition: So viele Personen haben einen Ruf, also das Rufschreiben in 2013 erhalten. Nicht identisch mit „erfolgreichen Berufungen“. Das meint die Zahl derer, die in 2013 ihren Ruf angenommen haben. Dabei können diese den Ruf ggf. schon im Vorjahr erhalten haben.

Rufabsagen

Den Ruf abgelehnt haben 12 Berufene. Die Gründe für die Absagen sind nicht immer eindeutig: In fünf Fällen war ein paralleles Angebot der bisherigen oder einer dritten Hochschule entscheidend, in drei Fällen waren es ausschließlich oder überwiegend private Gründe, in vier Fällen wurden andere Gründe oder überhaupt kein Grund angegeben.

W 2-Berufungen im Kalenderjahr 2013 (Erfolgreiche Berufungen* nach Fakultäten)

Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von...		
		Platz 1	Platz 2	Platz 3
WiSo	1	1	–	–
GW	4	3	1	–
MIN	2	2	–	–
Summe UHH ohne UKE	7	6	1	–
Anteil	100 %	86 %	14 %	0 %

W 3-Berufungen im Kalenderjahr 2013 (Erfolgreiche Berufungen* nach Fakultäten)

Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von			
		Platz 1	Platz 2	Platz 3	Platz 4
WiSo	2	–	–	1	1
GW	4	3	–	1	–
MIN	5	5	–	–	–
Summe UHH ohne UKE	11	8	–	2	1
Anteil	100%	73%	0%	18%	9%

*Der Ruf wurde in 2013 angenommen; der Dienst wird aber ggf. erst in 2014 angetreten werden.

Die Übersicht der in **2013 neu berufenen Professorinnen und Professoren** ist Anlage 2 zu diesem Jahresbericht.

Dauer von Berufungsverfahren in Tagen (ohne W1):

von Ausschreibungsende bis Ruferteilung				
Fakultät	Fälle	Min	Max	Median
WiSo	6	190	322	239
EPB	1	161	161	161
GW	6	51	379	270
MIN	4	161	357	229
Gesamt	17	51	379	239

Berücksichtigt wird nur die Ruferteilung an den Erstplatzierten (nicht an Listenweit- oder -drittplatzierte).

von Ruferteilung bis Dienstantritt				
Fakultät	Fälle	Min	Max	Median
WiSo	8	116	292	242
EPB	1	176	176	176
GW	9	101	413	139
MIN	5	81	283	220
Gesamt	23	81	292	214

Berufungen aus dem Ausland*

BesGr	Fachrichtung	Land
W3	Geschichte	Frankreich
W3	Biologie	Kanada
W3	Biologie	Norwegen
W1	Kulturgeschichte/Kulturkunde	UK
W3	Physik	Niederlande
W1	Physik	USA
W1	Rechtswissenschaft	Niederlande
W1	Physik	USA
W1	Physik	USA
W1	Biologie	Schweden
W3	Biologie/Physik	UK
W3	Biologie	USA
W1	Bioinformatik	UK
W1	Chemie	Italien
	insgesamt 14 Personen	8 EU und 6 Nicht-EU

Quelle: Abt. 6, Stand 01.01.2014

*Der Ruf wurde in 2013 angenommen; der Dienst wird aber ggf. erst in 2014 angetreten werden.

6.4 Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Dual Career

Das Angebot eines Neuberufenen-Services ist im nationalen und internationalen Wettbewerb mit anderen Universitäten wichtig. Auch im Jahr 2013 war die Universität Hamburg insbesondere den aus dem Ausland kommenden neuberufenen Professorinnen und Professoren mit der gesamten Beratungs- und Unterstützungspalette in den Bereichen Wohnungssuche, Kinderbetreuung und Dual Career dabei behilflich, in Hamburg „Fuß zu fassen“.

Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 12 von 14 Professorinnen und Professoren aus dem Ausland den „Neuberufenen-Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ in Anspruch.

Hilfestellung in Dual-Career-Angelegenheiten erhalten die aus dem Inland Berufenen bei dem Dual Career Center der Universität. Im Jahr 2013 wurden fünf Berufene unterstützt.

7. CAMPUSENTWICKLUNG

7.1 Bauliche Entwicklung der Universität an der Bundesstraße

Auf der Grundlage des im Jahr 2011 erstellten städtebaulichen Gesamtkonzeptes sollen an der Bundesstraße nach der Absicht der Regierung zunächst folgende Bauprojekte für die Universität mit einem Kostenrahmen von ca. € 320 Mio. realisiert werden:

- Neubau am Geomatikum
- Neubau MIN-Forum und Neubau Informatik
- Sanierung des Geomatikums

Diese Maßnahmen sollen im Rahmen eines ÖÖP-Projektes (Öffentlich-Öffentliche Partnerschaft) mit der GMH (Gebäudemanagement Hamburg) umgesetzt werden.

Neubau am Geomatikum

Im ersten Bauabschnitt soll der Neubau am Geomatikum entstehen, in dem alle am Exzellenzcluster CliSAP beteiligten Forschungseinrichtungen untergebracht werden (Gesamtfläche: ca. 21.000 qm HNF). Im Jahr 2013 wurden die ersten Arbeiten begonnen, um das Grundstück baureif zu machen. Parallel wurden die Planungen durch die für den Hochbau beauftragten Architekten des Büros HTP weitergeführt. Der Beginn der eigentlichen Baumaßnahme ist für 2014 vorgesehen.

Neubauten MIN-Forum und Informatik

In den Neubauten MIN-Forum und Informatik (Gesamtfläche: ca. 17.800 qm HNF) sollen zentrale Lehrflächen, eine Zentralbibliothek, eine Mensa sowie die Informatik, die zurzeit in Stellingen angesiedelt ist, untergebracht werden. Nach dem im Jahr 2012 durchgeführten Realisierungswettbewerb für die Maßnahme, wurde zunächst noch kein Planungsauftrag vergeben. Stattdessen erhielten die drei Preisträger (1. Platz: Bez+Kock Architekten aus Stuttgart; 2. Platz: Schwegler + Partner Architekten aus Hamburg; 3. Platz: Max Dudler aus Berlin) nochmals die Möglichkeit, ihre Entwürfe in Hinblick auf Funktionalität, Fassadengestaltung und Erhaltung des Kostenrahmens zu optimieren. Nach Überarbeitung der Entwürfe wurde durch ein Fachgremium im Juni 2013 entschieden, dass das Büro Bez+Kock Architekten aus Stuttgart mit den Planungen beauftragt wird.

7.2 Bauliche Entwicklung der Universität am Campus Von-Melle-Park (VMP)

Bauliche Entwicklungsplanung

- Im Jahr 2012 wurde der Universität Hamburg ein von der BWF beauftragtes Raum- und Funktionsprogramm für die am Campus Von-Melle-Park ansässigen Einrichtungen der Universität vorgelegt, das neben detaillierten Flächenbedarfsbemessungen auch ein Belegungskonzept für die Bestandsgebäude umfasste. Aus dem vorgelegten Programm ergab sich für die universitären Einrichtungen, die Staats- und Universitätsbibliothek und das Studierendenwerk ein Flächenbedarf in einer Größenordnung von 15.000-24.000 qm HNF (ohne Berücksichtigung der Mietobjekte). Auf dieser Grundlage soll eine Variante zur Unterbringung der universitären Einrichtungen ausgearbeitet werden, die den Flächenbedarf durch Aus- und Neubaumaßnahmen deckt und zudem die Flächenbelegung unter funktionalen Gesichtspunkten optimiert.

Sicherheit Von-Melle-Park 6, Sofortmaßnahmen

Die Umsetzung der baulichen Entwicklungsplanung am Campus VMP ist nicht nur zur Deckung der vorhandenen Flächenbedarfe und zur Optimierung der Gebäudenutzungen, sondern auch aufgrund erheblicher Sanierungsmaßnahmen dringend erforderlich. Besonders dringend ist der Sanierungsbedarf im Philosophenturm (Von-Melle-Park 6). Bis zu einer Grundsanierung des Gebäudes werden derzeit Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit durch die Universität Hamburg ausgeführt.

7.3 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus

Das von der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement im Jahr 2012 erarbeitete **Sicherheitskonzept** wurde auch 2013 weiter umgesetzt:

- Alle größeren Gebäude der Universität Hamburg (u.a. Edmund-Siemers-Allee 1, Philosophenturm, Von-Melle-Park 5, Von-Melle-Park 8, Geomatikum) werden im Winter „Rundum-die-Uhr“, d.h. jeden Tag einschl. Sonn- und Feiertage, 24 Stunden bewacht.
- Die Gebäudeöffnungszeiten wurden auf 6.30 Uhr – 22.00 Uhr festgelegt.
- Der Austausch der mechanischen Schließanlagen gegen elektronische Schließanlagen, bei denen der Zutritt zeitlich begrenzt und befristet werden kann, wurde sukzessive fortgesetzt.
- Die Verwaltung der Schließsysteme, insbesondere die Ausgabe von Schlüsseln und Transpondern, wird weiterhin zentralisiert und sukzessive der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement übertragen.

Nachdem das Gebäude Mittelweg 177 bereits mit einer **elektronischen Schließanlage** ausgestattet worden ist, sind im Jahr 2013 weitere Gebäude (Von-Melle-Park 5, Allende Platz 1) mit elektronischen Schließanlagen nachgerüstet worden. Insgesamt wurden bislang rd. 3.000 Türen in Universitätsgebäuden mit der neuen Schließung ausgestattet.

Um die Zugangsberechtigungen der Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu regeln, wurden im Jahr 2013 mit allen Fakultäten detaillierte Gespräche geführt. Ziel war es, die individuellen Bedarfe der einzelnen Nutzerprofile hinsichtlich des Gebäudezutritts abzustimmen, ohne dabei die wissenschaftliche Arbeit einzuschränken.

Zwei Jahre nach Einführung des neuen Sicherheitskonzeptes bleibt festzustellen, dass sich das subjektive Sicherheitsempfinden durch die vermehrte Anwesenheit von Wachpersonal erheblich verbessert hat. Objektiv betrachtet hat sich die Anzahl der schweren Delikte verringert. Es konnten im Einzelfall auch Straftäter (Einbruch) durch die nächtlichen Rundgänge gestört werden.

7.4 Gästehaus und Wohnraum für Studierende

Die Internationalisierung der Universität Hamburg führt dazu, dass immer mehr ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Universität für Forschungsarbeiten besuchen. Aufgrund des sehr begrenzten Wohnraumangebotes in Hamburg ist die Unterbringung dieser Gäste oftmals ein Problem. Daher wird seit dem Jahr 2010 der Plan verfolgt, am Sportpark ein Gästehaus mit 45 bis 75 Einheiten zu bauen. Obwohl der Bezirk Eimsbüttel bereits relativ zügig sein Einverständnis für eine mögliche Bebauung am Sportpark gegeben hat, konnte die Umsetzung bis heute nicht konkretisiert werden. Nachdem die von der Universität vorgeschlagene Realisierung durch einen privaten Investor abgelehnt wurde, führte auch die über ein Jahr andauernde Prüfung durch die BWF, ob eine Umsetzung durch die SAGA möglich ist, zu einem negativen Ergebnis. Zurzeit wird geprüft, ob die Realisierung des Gästehauses durch das Stu-

dierendenwerk erfolgen kann. Die Verbesserung der Zahlen von Incomings ist eine direkte Folge von der Bereitstellung von Wohnraum.

7.5 Sichtbarkeit der Universität in der Stadt

Um die Präsenz der Universität in der FHH sichtbar zu machen, hat der Designer Peter Schmidt ein Konzept vorgelegt, den Campus positiv erlebbarer zu gestalten. Es sieht vor, den Campus mit 4 m hohen, multimedial bespielbaren Stelen auszustatten und so den Campusbereich auch optisch hervorzuheben. Für die Finanzierung der Umsetzung wurden bereits erste Sponsoren gefunden.

7.6 Liegenschaftsmanagement der Universität Hamburg

Der Betrieb einer Universität und die erfolgreiche Arbeit in der Wissenschaft hängen unmittelbar von der Verfügbarkeit und der sachgerechten Bereitstellung der Ressource „Fläche“ ab. Damit ist die adäquate Funktionsfähigkeit des Liegenschaftsmanagements für die Universität von vergleichbarer Bedeutung wie die sachgerechte Arbeit in der Personal- und Finanzverwaltung. In einem Grundsatzpapier hat die Universität Hamburg den derzeitigen Wirkungskreis und die derzeitige Aufgabenverteilung ihres Liegenschaftsmanagements beschrieben.

8. INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE (IUK)

8.1 Beschlüsse zur IT-Versorgung der Universität Hamburg

Künftige Herausforderungen in der Unterstützung von Forschung, Lehre und Verwaltung können nur durch den Einsatz leistungsfähiger und zuverlässiger IT-Services bewältigt werden. Das Präsidium der Universität Hamburg hat daher ein vom RRZ erarbeitetes **IT-Versorgungskonzept** verabschiedet. Darin werden sowohl bereits etablierte Strukturen und Rahmenbedingungen beschrieben als auch Ergänzungen und Veränderungen initiiert. Die wesentlichen Elemente und Entwicklungen der IT-Versorgung an der Universität Hamburg werden im Folgenden dargestellt.

Zentrale Versorgung mit IT-Services durch das RRZ

Das RRZ ist und bleibt das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die Versorgung mit IT-Services und für den Betrieb von IT-Infrastruktur an der Universität Hamburg. Systematisch sollen serviceorientierte Prozesse eingeführt werden, die sich an den allgemein für IT-Service-Management anerkannten Best-Practice-Ansätzen (ITIL – IT Infrastructure Library) orientieren.

IT-Services in den Fakultäten, der Verwaltung und zentralen Einrichtungen

Grundsätzlich nutzen die Fakultäten, die Verwaltung und die zentralen Einrichtungen die vom RRZ erbrachten IT-Dienstleistungen. Dennoch gibt es ergänzende lokal betriebene Infrastrukturen und lokal erbrachte Dienstleistungen. Diese werden durch jeweilige Spezifika begründet, etwa die Integration in Forschungsumgebungen oder die Unterstützung von Sonderanwendungen.

Analyse- und Migrationsprojekt zur Aufgabenteilung zwischen RRZ und Fakultäten

Zur Realisierung von Synergieeffekten sollen IT-Infrastrukturen und IT-Dienstleistungen der Fakultäten, die für mehrere Nutzergruppen gemeinsam und besser zentral erbracht werden können, im Rahmen eines Analyse- und Migrationsprojekts ab 2014 schrittweise zum RRZ verlagert werden.

IT-Lenkungskreis in der Funktion „kollektiver CIO“

Das bisherige Amt des Chief Information Officer (CIO) wurde im Jahr 2013 zugunsten eines Gremiums aufgegeben, in dem der Kanzler, der Direktor des RRZ, zwei vom Präsidium bestellte Mitglieder aus den Fakultäten sowie ein beratendes Mitglied zusammenarbeiten. Der Vorsitz liegt beim Kanzler, die Geschäftsführung und Außenvertretung – beispielsweise in hochschulübergreifenden Gremien wie der eCampus-Lenkungsgruppe der BWF – beim Direktor des RRZ. Der neu geschaffene Lenkungsreis übernimmt als „kollektiver CIO“ die auf IT bezogenen Planungs- und Stabsaufgaben des Präsidiums, um die IT-Strategie fortzuschreiben und die universitätsweite IT-Versorgung zu koordinieren.

Neue Stabsstelle im IT-Sicherheitsmanagement

Nach den aktuellen Vorgaben der FHH hat die Universität Hamburg eine eigene Informationssicherheitsleitlinie entwickelt. Zur Koordinierung des IT-Sicherheitsmanagements an der Universität wird eine Informationssicherheitsbeauftragte bzw. ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt. Die Person hat u.a. die Aufgabe, Maßnahmen zu koordinieren, die die unberechtigte Nutzung von Daten verhindern (sollen), und wird als Stabsstelle dem RRZ zugeordnet.

IT-Investitionsverfahren: Zentrale Koordinierung durch die IuK-Haushaltskommission

Das Antrags- und Beschaffungsverfahren von IuK wird nach wie vor zentral durch die IuK-Haushaltskommission (IuK-HK) koordiniert. Der Vorsitz der IuK-HK und zugleich die IuK-Budgetver-

antwortung liegen beim Direktor des RRZ. IT-Großgeräteanträge werden über die BWF an die DFG gerichtet.

8.2 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2013)

- Nutzer: 59.000, davon 8.500 Mitarbeitenden-, 45.000 Studierenden-, 5.500 Projektaccounts
- Hochschulnetz: ca. 36.000 Anschlüsse in ca. 180 Gebäuden, 900 WLAN-Access-Points
- Zentrale Serverinfrastruktur: 700 Server, davon 300 virtualisiert; HPC-Cluster mit 90 Knoten
- Zentrale Speicherinfrastruktur (ZSI): 1 PB Gesamtkapazität
- Zentrales Netzwerklaufwerk (UHHDisk): 130 TB (Teil von ZSI), 56,3 Mio. Dateien
- Zentrale Datensicherung von 550 Servern und 700 Arbeitsplätzen: 1,6 PB, 1,2 Mrd. Dateien
- Zentrales E-Mail-System: ca. 150.000 gesendete und empfangene E-Mails pro Tag
- PC-Vollbetrieb: 960 für Verwaltung, 321 für Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, 328 für Bibliotheksrecherche, 193 im Wissenschaftsnetz; darüber hinaus 2.884 PCs im RRZ-Verbund mit lokalem Support
- Lokales Bibliothekssystem Hamburg (LBS): 93.000 aktive Nutzende, insgesamt 355.000
- Drucken auf Pooldruckern des RRZ: 6.929.127 Seiten, davon 114.045 Farbe, 1.296 Poster
- Campus-Management-System STiNE: 5.290 bzw. 5.572 Veranstaltungen im Sommersemester 2013 bzw. Wintersemester 2013/2014, 239.730 bzw. 235.899 Lehrveranstaltungsanmeldungen im Sommersemester/Wintersemester
- Lehr- und Lernplattformen: 13.864 Räume und 112.536 Nutzer in CommSy, 1.807 Kurse und 33.736 Nutzer in OLAT
- Medienplattform Lecture2Go: 5.010 Videos, 256.441 Besucher

8.3 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug)

- Verabschiedung eines Leitbildes für das RRZ
- Umsetzung des IT-Großgeräts „Ausbau der zentralen Speicherinfrastruktur“ (im RRZ)
- Umsetzung des IT-Großgeräts „Ausbau Backup-/Speichersystem“ (2. Standort: Mittelweg)
- Abgabe eines IT-Forschungsgroßgeräteantrags „High-Performance Computing“ (UHH/TUHH)
- Entwicklung eines Demonstrators zur IT-Unterstützung von Berufungsverfahren (Sharepoint)
- Anschub der universitätsweiten Standardisierung des Desktop-Managements (Analyse, Workshop)
- Erstellung eines Konzepts zur Weiterentwicklung und zum Eigenbetrieb der Telefonie (VoIP)
- Erstellung eines Positionspapiers zur „Weiterentwicklung des HPC in Deutschland“ (ZKI)
- Aktive Beiträge zum Exzellenzcluster CliSAP-II und zum Lothar-Collatz-Center (F&E, Drittmittel)

8.4 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission (IT-Investitionsverfahren / IuK-Mittel / IuK-Anträge)

Seit dem 01.01.2013 sind die Mittel für IuK-Investitionen (Hardware, Software) – ehemals IuK-Globaltitel der BWF – in Höhe von 4,408 Mio. EUR Teil des Globalhaushalts der Universität

Hamburg. Es wurden 117 Bedarfsanmeldungen im jährlichen Antragsverfahren an die IuK-HK gerichtet. Nach positiver Vorbegutachtung und auf Umsetzungsantrag (ca. 90) hin sowie im Rahmen von Dringlichkeitsanträgen (ca. 50, überwiegend Berufungen) wurden an die IT-Betreiber bzw. IT-Nutzer im RRZ bzw. in den Fakultäten insgesamt ca. 4 Mio. EUR zugewiesen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 drei **IT-Großgeräteanträge** an die BWF gerichtet. Davon überschritt ein Antrag die Bagatellgrenze von 200.000 EUR. Dieser Forschungsgroßgeräteantrag (nach Art. § 91b GG) befindet sich bei der DFG noch in der Begutachtung. Auf Rückfragen der DFG wurden vom RRZ – gemeinsam mit der TUHH, mit der dieser Antrag abgestimmt ist – Antworten formuliert. Für die Umsetzung der beiden von der BWF begutachteten Anträge wurde ein Gesamtbetrag von ca. 360.000 EUR bewilligt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die beantragten Maßnahmen und die Bewilligungsbeträge.

Datum	Antragsteller	Bezeichnung der Maßnahme	Bewilligung
26.11.2012	RRZ	„High-Performance-Compute-Cluster“ / § 91b GG	*
20.03.2013	MIN / Physik	„CPU-Cluster LOFAR“ Compute-System	175.000 €
29.08.2013	RRZ / APS	„Sophos-Antivirus-Software-Lizenzen“	183.961 €
* Gesamtbetrag des Antrags: 2,5 Mio. EUR (2014/2015) Bewilligungssumme: 358.961 EUR			

8.5 Adressverteilermanagement

Das Teilprojekt Adressverteilermanagement wurde gemäß dem in 2012 entwickelten Ablaufplan realisiert. Anfang des Jahres 2013 wurde es technisch möglich, alle Beschäftigten und Studierenden der Universität Hamburg mit neuen, einheitlichen E-Mail-Kennungen zu versorgen und diverse automatische Verteiler aus dem Quellsystem PAISY zu erzeugen.

9. GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Im Jahr 2013 war die Arbeit in den Bereichen Gleichstellung und Diversität an der Universität Hamburg im Schwerpunkt durch folgende Projekte geprägt: Re-Auditierung des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“, weitere Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG, erfolgreiche Bewerbung im Professorinnenprogramm II, Initiierung und Durchführung des fakultätsübergreifenden Agathe-Lasch-Coaching-Programms, Verleihung des Frauenförderpreises, Organisation und Leitung der Gleichstellungsbeauftragtenkonferenz, Verfassen eines Gleichstellungsberichts für den TVP Bereich, konzeptionelle Arbeit an einem zukünftigen Diversity-Konzept sowie die zahlreichen Aktivitäten innerhalb der verschiedenen Fakultäten.

9.1 Re-Auditierung des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“

2013 erfolgte die erfolgreiche Re-Auditierung des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“. Dieses hatte die Universität Hamburg 2010 erstmalig erhalten. Familie wird an der Universität Hamburg als Ressource gesehen und soll in der Hochschule sichtbar sein. Das im Sommersemester 2013 durchgeführte Re-Auditierungsverfahren bestand nach vorbereitenden Arbeiten – Fortschreibung des zweiten Jahresberichts, Aktualisierung der Angaben zum Status Quo (Personalstruktur, Situation in den Handlungsfeldern) – im Kern aus drei Schritten:

- In sog. Basis-Checks wurden spezifische Perspektiven einzelner Zielgruppen mit besonderen Belangen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie u.a. in Workshops zu „Studium und Vereinbarkeit“ und zu „Nachwuchswissenschaftler/innen und Vereinbarkeitsthematik“ diskutiert.
- In einem Strategieworkshop am 7.06.2013 mit dem Präsidium und den Fakultätsleitungen sowie einzelnen Fachvertretungen wurden der bisher erzielte Umsetzungsstand bewertet, die Rahmenbedingungen überprüft und insbesondere Schwerpunkte für die Re-Auditierung (weitere drei Jahre) festgelegt.
- Im Auditierungsworkshop am 18.06.2013 wurden – ausgehend vom Umsetzungsstand – Ansatzpunkte für Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung familiengerechter Lehr- und Studienbedingungen und einer familienbewussten Personalarbeit erarbeitet.

Auf der Basis der Ergebnisse dieser Veranstaltungen wurde am 20. 08.2013 eine Zielvereinbarung für die nächsten drei Jahre unterzeichnet. Die Bestätigung des Zertifikats der berufundfamilie gGmbH, welche sie berechtigt, für weitere drei Jahre das europaweit geschützte Zertifikat zu verwenden, erhielt die Universität Hamburg am 05.12.2013. Im Fokus der „**Zielvereinbarung zur Bestätigung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule**“ steht die Verstärkung von Maßnahmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf soll ein selbstverständlicher Bestandteil der Hochschulkultur werden.

9.2 Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG

Die Universität Hamburg hat sich in allen strukturellen und personenbezogenen Entscheidungen an der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG orientiert. Dies führte zur Eingruppierung der Universität Hamburg in die Spitzengruppe dieser Kategorie durch die DFG. Die Förderung der Gleichstellung ist damit als durchgängiges Prinzip in die Verfahren der Qualitätssicherung integriert. Gleichstellungsmaßnahmen werden auf allen Qualifizierungsstufen durchgeführt. In Anlehnung daran erarbeitete die Stabsstelle Gleichstellung in Absprache mit den Gleichstellungsvertreterinnen und -vertretern der Fakultäten die neue **Gleichstellungsrichtlinie der Universität**. Diese wurde im Jahr 2013 in erster Lesung mit den Mitgliedern des Akademischen Senats diskutiert und wird im Jahr 2014 nach Verabschiedung

der Novellierung des HmbHG und des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes erneut eingebracht werden.

9.3 Förderprogramme

Mit der Dokumentation der Umsetzung von im Gleichstellungsplan der Universität Hamburg 2009–2013 festgelegten Gleichstellungsmaßnahmen konnte sich die Universität Hamburg erfolgreich für das von Bund und Ländern getragene **Professorinnenprogramm II** bewerben. Durch die Besetzung von Regelprofessuren im Rahmen dieses Programms können Mittel frei werden, die gezielt für weitere gleichstellungsfördernde Maßnahmen einzusetzen sind. Aus den durch die finanzielle Zuwendung von Bund und Ländern an der Universität Hamburg im Rahmen des 2012 ausgelaufenen Professorinnenprogramms I freigewordenen Mitteln konnten beispielsweise wissenschaftliche Mitarbeiterstellen für neu berufene Professorinnen geschaffen werden, die in der Regel mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 50% auf ein Jahr befristet sind. In der Fakultät MIN, in der bislang noch eine deutliche Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen in vielen Fachbereichen zu verzeichnen ist, wird die Mitarbeiterinnenstelle aus fakultätseigenen Mitteln auf drei Jahre aufgestockt. Außerdem fließen seit 2010 für jede neu berufene Professorin 5.000 EUR in einen **Gleichstellungsfonds** ein, aus dem 2013 wie bereits im Jahr zuvor 40.000 EUR für Einzelprojekte ausgeschüttet wurden. Hierzu zählten insbesondere Abschlussstipendien für Doktorandinnen und Reisekostenzuschüsse, sowie Unterstützungen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kind in Form von studentischen Hilfskräften.

Aus dem Gleichstellungsfonds wurde zudem im Jahr 2013 das neu geschaffene, **fakultätsübergreifende Agathe-Lasch-Coaching-Programm** für Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen finanziert. Hier erhalten Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, Themen aus ihrem Arbeitsalltag und Fragen der beruflichen Positionierung im Rahmen eines professionell geführten Einzelcoachings zu reflektieren. 16 Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen konnten 2013 an diesem Programm teilnehmen. Eine Neuausschreibung für eine zweite Runde in 2014 erfolgte im Dezember 2013 nach positiver Programmevaluation durch die Teilnehmerinnen der ersten Runde. Zudem wurden aus dem Gleichstellungsfonds Mutterschutzvertretungen für Juniorprofessorinnen und Professorinnen finanziert. Aus dem **fakultätsübergreifenden Frauenförderungsfonds** konnten 13 der 24 beantragten Projekte finanziell unterstützt werden, deren Ziel und Inhalt der Abbau geschlechterbedingter Benachteiligungen in Studium, Lehre und Forschung waren. 2013 standen dafür 10.000 EUR zur Verfügung. Weitere Maßnahmen zur Gleichstellung wurden aus Mitteln der Fakultäten gefördert.

Drei Jahre nach der Gründung von **Pro Exzellenzia**, dem Hamburger Karriereprogramm für Akademikerinnen, haben im Juli 2012 die ersten 36 Stipendiatinnen ihr Abschlusszertifikat erhalten. Zukünftig will Pro Exzellenzia das Kompetenzzentrum für Akademikerinnen in Hamburg werden und die Arbeit konsequent fortsetzen. Von der Universität Hamburg können sich Akademikerinnen der Fakultäten MIN und MED bewerben. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 34 Stipendiatinnen von Hamburger Hochschulen durch das Stipendienprogramm gefördert, acht davon aus der Fakultät MIN, zwei aus der Fakultät MED der Universität Hamburg. Ende Dezember 2013 wurde entschieden, dass Hamburgs Vorzeigeprojekt für Frauen, die Führungsaufgaben übernehmen wollen, für weitere drei Jahre unter dem Namen Pro Exzellenzia 2.0 weitergefördert wird. Am fakultätsübergreifenden Programm **UNICA**, das sich gezielt an hoch begabte Studentinnen und Doktorandinnen wendet, sind mittlerweile die Fakultäten WiSo, EPB, GW und MIN beteiligt. Im Jahr 2013 haben sich bei UNICA 92 Frauen beworben, von denen 14 als Mentee aufgenommen wurden.

9.4 Verleihung des Frauenförderpreises

Für besonders sichtbares und nachhaltiges Engagement im Bereich der Frauenförderung wurde auch im Jahr 2013 wieder der mit insgesamt 10.000 EUR dotierte Frauenförderpreis der Universität Hamburg verliehen. Dieser ging jeweils zu gleichen Teilen an zwei Preisträgerinnen: **Frau Prof. Dr. Anita Engels** erhielt den Preis für die Leitung und erfolgreiche Durchführung des Forschungsprojekts „Frauen in der Spitzenforschung“, einer fünfjährigen wissenschaftlichen Begleitforschung zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. **Frau Jun.-Prof. Dr. Ulrike Lembke** nahm den Preis insbesondere für Maßnahmen zur Verbesserung der Studiensituation von Frauen durch die Implementierung innovativer Lehrveranstaltungen zu Gender und Recht, Genderforschung in den Rechtswissenschaften mit europäischer Vernetzung und die Veranstaltung eines akademischen Festaktes für Magdalena Schoch, der ersten an einer juristischen Fakultät in Deutschland habilitierten Frau, entgegen. An der feierlichen Preisverleihung am 03.06.2013 im Gästehaus der Universität nahm die zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin, Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt, teil.

9.5 Gleichstellungsbeauftragtenkonferenzen

Auf der zwei Mal pro Semester stattfindenden **Gleichstellungsbeauftragtenkonferenz** wurde über zentrale Gleichstellungsthemen und die Arbeit in den einzelnen Fakultäten berichtet. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis unter anderem die bevorstehenden Novellierungen des HmbHG und des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes diskutiert, ebenso wie über prekäre Beschäftigungsverhältnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Ein außeruniversitärer Austausch zu Gleichstellungsthemen fand bei den regelmäßigen Treffen der **Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten** sowie bei **Treffen der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten** statt. Es wurde zudem aktiv an der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines „Code of Conduct“ für die Beschäftigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern teilgenommen. Im **Ausschuss für Gleichstellung** des AS wurden aktuelle Gleichstellungsthemen und die Vergabe von Gleichstellungsmitteln erörtert bzw. beschlossen. Die erfolgreich eingesetzten **Mentoringprogramme**, deren Ziel eine Vernetzung und Evaluierung der bestehenden Programme an der Universität Hamburg ist, wurden weiterverfolgt.

9.6 Beteiligung am Girls' Day und am Boys' Day

Auch im Jahr 2013 führte die Stabsstelle Gleichstellung eine eigene Aktion anlässlich des **Girls' Day** durch und fokussierte dabei nicht allein auf Geschlechtergleichstellung, sondern auch auf die Gleichstellung von Mädchen mit bildungsfernem und/oder Migrationshintergrund. Durch die Kooperation mit der ehrenamtlichen Initiative ArbeiterKind.de wurden diese Aspekte erfolgreich mit dem Thema Gender verknüpft und eine Diversity-Perspektive konnte gezielt in die Veranstaltung eingebunden werden. Auch die Fakultät MIN nahm erneut mit einem großen Angebot teil. Insgesamt über 220 Mädchen konnten aus 18 Veranstaltungen aus allen Fachbereichen der Fakultät MIN wählen. Für Mädchen der Oberstufe wurde zudem erneut die Veranstaltung „Girls go Math“ angeboten. Wie schon im Vorjahr nahm die Fakultät GW auch im Jahr 2013 am **Boys' Day** teil. Das Institut für Romanistik bot die Veranstaltung: „Romanistik für Junx: ein Schnupperkurs“ an. Auch im Fachbereich Gebärdensprache fanden sich etliche interessierte Jungen ein.

9.7 Frauenbeauftragte des TVP

Das Amt der Frauenbeauftragten des TVP wurde im April 2013 kommissarisch bis Ende des Jahres durch Frau Michelle White wahrgenommen. Die Frauenbeauftragte des TVP ist unter ande-

rem an Personalauswahlverfahren ab Entgeltgruppe E11 beteiligt. Sie verfasste einen **Gleichstellungsbericht für den Technischen und Verwaltungsbereich** für den Zeitraum 2010 bis 2012 als Grundlage für einen zukünftigen Gleichstellungsplan für diesen Bereich, der mit Verabschiedung des neuen Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes in Kraft treten kann. Die Beschäftigungszahlen beim TVP sind seit 2010 jährlich um ca. 3% gestiegen, bei einem gleichbleibend hohen Frauenanteil von durchschnittlich 64%. Über das Jahr verteilt nahm die Frauenbeauftragte des TVP regelmäßig an Gremiensitzungen und Konferenzen teil, unter anderem an zwei behördenweiten Treffen der Frauenbeauftragten der FHH und an einer Weiterbildung des ZAF zum §14 des derzeit gültigen Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes.

9.8 Gleichstellungsarbeit in den Fakultäten

Auch die Fakultäten prägen die Gleichstellungsarbeit der Universität Hamburg maßgeblich. So wurde beispielsweise in der Fakultät WiSo der zweite Durchgang des **Workshop-Programms** „Success in Balance“ gestartet. Das Programm umfasste wieder neun voneinander unabhängige Tagesseminare zu den Themenfeldern „Karriere aktiv fördern“, „Persönlichkeit erkennen und zeigen“ und „Karriere, Familie und Gesundheit im Einklang“. Die Ausschreibung des Frauenförderpreises und des Frauenförderfonds der Fakultät zeichnete zwei Dissertationen und drei Forschungsprojekte aus. In der Fakultät MIN konnten in den beiden Exzellenzclustern CUI und ClISAP Stellen für Gleichstellungsreferentinnen eingerichtet und besetzt werden. 2013 sind über 20 Anträge auf Unterstützung gleichstellungsfördernder Maßnahmen an der MIN gestellt worden, die weitgehend bewilligt werden konnten. Insgesamt wurden über 100.000 EUR für verschiedene Maßnahmen (u.a. Anna Logica – das Frauenförderprogramm der Fakultät MIN) bereitgestellt werden. Die **Exzellenzcluster der Universität Hamburg** haben zusammen mit der Fakultät MIN im November 2013 erstmals eine englischsprachige Veranstaltung zum Thema Familiengerechtigkeit angeboten. Die Fakultät GW hat im Jahr 2013 u. a. mit den „**Gender Lectures**“ eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass Feminismus wieder en vogue ist. Ziel dieser Reihe ist, neben renommierten Wissenschaftlerinnen auch junge Publizistinnen und Künstlerinnen zu gewinnen, und damit ein ebenso abwechslungsreiches wie ansprechendes Veranstaltungsformat anzubieten. In der Fakultät MED lag ein Fokus auf der Förderung der Habilitation von Frauen v.a. auch von Klinikerinnen. 2013 wurden elf zusätzliche Stellen für Nachwuchswissenschaftlerinnen über ein Anreiz-System, das den wissenschaftlichen Einrichtungen bei erfolgreicher Habilitation einer Frau Personalmittel in Form einer halben Stelle für zwei Jahre zur Verfügung stellt, geschaffen. Im **MENTORING-**Programm für Postdoc-Wissenschaftlerinnen und Ärztinnen sind 18 Tandems erfolgreich in der 3. Staffel des 18-monatigen Programms aktiv.

9.9 Diversity

Im Jahr 2013 trafen sich regelmäßig Interessierte beim **Runden Tisch Diversity**, um Grundlagen für ein künftiges Diversity-Konzept zu entwickeln. Der Diversity-Ansatz der Universität Hamburg basiert auf einer wertschätzenden und inkludierenden Haltung gegenüber allen Universitätsmitgliedern. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt 2008 hat die Universität Hamburg öffentlich bekräftigt, dass sie die Vielfalt der Studierenden, des wissenschaftlichen und des Lehrpersonals als Potenzial anerkennt und fördert. Sie sieht die Chancengleichheit und den ressourcenorientierten Umgang mit Heterogenität als Voraussetzung für Bildungsgerechtigkeit und exzellente Wissenschaft.

Die **hochschulübergreifende Gemeinsame Kommission „Gender & Diversity“** (GK), bestehend aus einem Kern von Professorinnen der Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), der Hochschule für Musik und Theater, der Hochschule für bildende

Künste und der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH), wird unterstützt und organisiert vom an der Universität Hamburg ansässigen **Zentrum GenderWissen** mit Geschäftsstelle, Service und einer interdisziplinären Fachbibliothek. Im Jahr 2013 wurde wieder eine Reihe von fachübergreifenden Lehrveranstaltungen angeboten, die von Studierenden verschiedener Hochschulen besucht werden konnten, im Wintersemester 2012/13 waren es 47 Veranstaltungen und im Sommersemester 2013 steigerte sich die Anzahl auf 59. Auf Antrag können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen ein **Zertifikat für Genderkompetenz bzw. für „Intersektionalität & Diversity“** erwerben. Im Frühjahr 2013 wurden über 1800 Abschlussarbeiten in den Campus-Katalog eingepflegt, die jetzt für online-Recherchen zur Verfügung stehen.

Die Universität Hamburg beteiligt sich an dem bundesweiten Programm zur **Förderung von Doktorandenstellen für Schwerbehinderte** „PROMI – Promotion inklusive“. Es wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Hamburg und dem Projektträger unterzeichnet, auf dem die Ausschreibung einer Doktorandenstelle Anfang 2014 erfolgen kann. Beteiligt war das **Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung**. Diese Einrichtung ist die zentrale Anlaufstelle der Universität Hamburg für Studieninteressierte, Studienbewerber/innen und Studierende mit längerfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (z.B. Beeinträchtigungen des Hörens, des Sehens, des Sprechens sowie des Haltungs- und Bewegungsapparats, chronisch-somatische und psychische Erkrankungen sowie Teilleistungsstörungen) bzw. Behinderung.

Das 2012 eingerichtete **Familienbüro** als zentrale Kontakt-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Studierende sowie für Beschäftigte in Wissenschaft und Verwaltung konnte in der Berichtsperiode verstetigt werden. Es ist in ein breites Netzwerk innerhalb und außerhalb der Universität Hamburg eingebunden. Kooperationspartner sind insbesondere Personalreferat, Studierendenwerk, Studienbüros, Abteilung Studium und Lehre inklusive CampusCenter und Zentrale Studienberatung, Verwaltungen in den Fakultäten, AStA, Träger von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Career Center, hochschulübergreifende Initiative Pro Exzellenzia, CUI, CLISAP, Neuberufenen-Service und TVPR bzw. WIPR.

9.10 Übersicht über die Geschlechterverteilung bei den Professuren

Im Ergebnis ist trotz der sehr guten Erfolge in verschiedenen bundesweiten Gleichstellungsrankings (CEWS, DFG) und der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen **Frauenquote bei den Professuren** Frauenförderung an der Universität Hamburg auch zukünftig notwendig. Aufgrund der zurückgegangenen Berufungszahlen in 2013 wurden vergleichsweise weniger Frauen auf W2- und W3-Professuren berufen, so dass sich der Aufwärtstrend bei den Frauenanteilen an den vorhandenen Professuren verzögert. Bereits 2012 war der Frauenanteil an den Neuberufenen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückgängig. Dieser Trend setzte sich 2013 weiter fort und das paritätische Verhältnis von Professorinnen und Professoren ist auch bei den Neuberufenen nicht erreicht, sodass zukünftig weitere Bemühungen zur Gewinnung von Professorinnen und zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen unternommen werden müssen. Für eine mittel- bis langfristige Erhöhung des Frauenanteils bei W2- und W3-Professuren ist ein mindestens 50%-iger Frauenanteil bei Juniorprofessuren sowie die Möglichkeit eines Tenure-Tracks notwendig.

Professorinnen und Professoren, die 2012 ihren Dienst antraten (ohne MED)

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Anteil Frauen
W3	5	10	15	33,3%
W2	4	6	10	40,0%
W1	8	14	22	36,4%
gesamt	17	30	47	36,2%
(ohne W1)	9	16	25	36,0%

Quelle: Stabsstelle Gleichstellung, 621

Professorinnen und Professoren, die 2012 ihren Dienst antraten (mit MED)

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Anteil Frauen
W3	5	11	16	31,3%
W2	5	11	16	31,0%
W1	8	15	23	34,8%
gesamt	18	37	55	32,7%
(ohne W1)	10	22	32	31,3%

Quelle: Stabsstelle Gleichstellung, 621

Professorinnen und Professoren, die 2013 ihren Dienst antraten (ohne MED)

	weiblich	männlich	gesamt	Anteil Frauen
W3	3	8	11	27,3%
W2	2	10	12	16,7%
W1	7	2	9	77,8%
gesamt	12	20	32	37,5%
(ohne W1)	5	18	23	21,7%

Quelle: Stabsstelle Gleichstellung, 621

Professorinnen und Professoren, die 2013 ihren Dienst antraten (mit MED)

	weiblich	männlich	gesamt	Anteil Frauen
W3	4	14	18	22,2%
W2	3	12	15	20,0%
W1	7	4	11	63,6%
gesamt	14	30	44	31,8%
(ohne W1)	7	26	33	21,2%

Quelle: Stabsstelle Gleichstellung, 621, UKE Personalcontrolling

10. INTERNATIONALES

10.1 Umsetzung des Audits Internationalisierung und Reorganisation der Abteilung Internationales

Die Internationalisierung der Universität Hamburg und die Umsetzung des Audits Internationalisierung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) war 2013 weiterhin ein Schwerpunkt, der an vielen Stellen erfolgreich fortgesetzt wurde.

- Im Bereich der „Incomings“ konnte das Bewerbungsverfahren für internationale Studieninteressierte weiter deutlich verbessert werden; ebenso die Betreuung von Gaststudierenden der Partnerhochschulen der Universität Hamburg durch ein eigens geschaffenes Internet-Portal „**International Guide**“; viele zentrale Verwaltungstexte stehen jetzt auf Englisch zur Verfügung; die Universität investiert erstmals auch mit Haushaltsmitteln in Stipendien für internationale Studierende; das Angebot an Deutschkursen wurde erweitert, besser beworben und konzeptionell neu aufgestellt; die Vergabe der Wohnheimplätze wurde neu geregelt und die Wohnsituation dadurch ansatzweise deeskaliert; das Programm PIASTA gehört weiterhin zu den bundesweit gewürdigten, wegweisenden Leuchttürmen des gelungenen Miteinanders von internationalen und deutschen Studierenden.
- Im Bereich der „Outgoings“ stehen seit dem Jahr 2013 ebenfalls Stipendien aus Haushaltsmitteln zur Verfügung. Seit Ende 2013 werden auch die ERASMUS-Praktika im Ausland zentral administriert.
- Im Rahmen des **Aufbaus strategischer Hochschulpartnerschaften** konnten im Jahr 2013 mehrere Kooperationsverträge unterschrieben werden. Auch der Ausbau der Kooperationen mit den USA machte gute Fortschritte (vgl. 10.2).
- Die Audit-Empfehlung, mehr **Sichtbarkeit für Internationales** zu erzeugen, wurde durch einen neuen, umfassenden, transparenten Internetauftritt, etliche (englische) Printmaterialien und eine Vielzahl von Veranstaltungen umgesetzt; zentral wird mehr **Service für die Fakultäten** angeboten, seitdem die Ende 2012 neu geschaffene Servicestelle für internationale (Gast-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Neuberufene aus dem Ausland diese stark bei der Betreuung internationaler Gäste und Neuberufener entlastet. Weitere Entlastung wurde durch eine Anlaufstelle für Doktorandinnen und Doktoranden geschaffen, die sich ihrer (Incoming und Outgoing) nicht fachbezogenen Fragen annimmt. Die Beratung zu einzelnen Programmen und Angeboten wurden deutlich erweitert. Die Reorganisation und der personelle (Wieder-)Aufbau der Abteilung Internationales auf zentraler Ebene konnte daher im Jahr 2013 nahezu abgeschlossen werden.

Im Jahr 2014 wird der Schwerpunkt auf der Verstetigung der begonnenen Maßnahmen und der weiteren Verbesserung der internen Kommunikation und der Arbeitsprozesse zwischen der Abteilung Internationales und den internationalen Büros/Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den (z.T. neu entstehenden) Fakultäten liegen. In diesem Bereich wurde 2012–2013 partiell bereits viel investiert und verbessert (z.B. die Zusammenarbeit im Programm ERASMUS oder die Bestellung einer gemeinsamen Referentin für Internationales der Fakultät für Rechtswissenschaft und der Abteilung Internationales), in anderen Bereichen besteht noch weiterer Verbesserungsbedarf (z.B. englische Websites der Fakultäten, Sichtung und Abstimmung der vielen Fakultätspartnerschaften, Steigerung der Drittmittelanträge).

Konzeptionell erarbeitet, finanziell gesichert aber noch nicht umgesetzt wurde im Jahr 2013 außerdem ein Konzept für ein verbessertes Datenmanagement Internationales. Die Realisierung stellt einen Schwerpunkt für das Jahr 2014 dar.

Weitere, im Jahr 2013 vorbereitete aber noch nicht abgeschlossene Aufgaben stellen u.a. folgende Themen dar: die Fertigstellung der im Entwurf vorliegenden Internationalisierungsstrategie, eine Beteiligung am neuen Programm ERASMUS+, der weitere Ausbau strategischer Partnerschaften, eine engere Kooperation mit dem Universitätskolleg, Maßnahmen im Bereich der Internationalisierung@Home, insbesondere die Entwicklung von joint programmes, der Abbau von Mobilitätshindernissen, die Steigerung der Personalmobilität sowie eine weitere Verbesserung der Wohnsituation internationaler Studierender.

Die 2012–2014 erzielten Fortschritte sollen im Oktober 2014 in das Re-Audit Internationalisierung einfließen.

Im Folgenden ausführlicher zu einzelnen Maßnahmen und Tätigkeitsbereichen:

Die **Verbesserungen der internen und externen Kommunikation** und der Information, eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten und der Präsidentialverwaltung sowie der Abteilungen der Präsidentialverwaltung untereinander konnten 2013 verstetigt und durch neue Maßnahmen ausgebaut werden.

Im Zuge des **Webrelaunchs** der Präsidentialverwaltung Anfang des Jahres 2013 wurden alle Webseiten der Abteilung Internationales in Deutsch und Englisch neu gestaltet. Die Seiten zeichnen sich jetzt durch schnelle Navigation mithilfe von Flyout-Menüs, aufklappbaren Contentelementen, Teasern, Bildern und Textboxen sowie Barrierefreiheit aus und sind damit wesentlich ansprechender, transparenter und umfassender als vorher.

Diverse **Newsletter und Mailverteiler** im Bereich Internationales erreichen inzwischen regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende in allen Fakultäten. Den 2013 eingerichteten Newsletter Auslandsstudium haben inzwischen bereits über 400 Studierende abonniert. Er beinhaltet Veranstaltungsankündigungen und Informationen zu Bewerbungsfristen oder Praktikaangeboten.

Die **Umstellung der Stipendenauswahlverfahren auf Online-Bewerbungen** wie im Portal Hamburgglobal und dem Bewerbungsportal der Leistungs- und Examensstipendien für internationale Studierende hat sich bewährt. Durch eine STiNE-Nachricht zu Beginn der Bewerbungsfrist werden viele Studierende auf das Portal aufmerksam und können ihre Unterlagen hochladen.

Seit Anfang 2013 wurden im Rahmen des **Übersetzungsprojekts (HSP 57)** in Zusammenarbeit mit externen Fachübersetzern mehr als 800 Seiten zentraler Texte der Präsidentialverwaltung vom Deutschen ins Englische übersetzt und im Rahmen der Qualitätssicherung Korrektur gelesen. Die Nachhaltigkeit des am 15.03.2014 auslaufenden Übersetzungsprojekts wurde durch Übersetzungs- und Terminologiedatenbanken gewährleistet. Zudem wurden die angefertigten englischen Übersetzungen, sofern erforderlich, in der FID archiviert und somit allen Beschäftigten der Universität Hamburg elektronisch zugänglich gemacht. Bis zum Ende der Projektlaufzeit sind weiterhin die Anfertigung benötigter Übersetzungen sowie die Übergabe des Aufgabenbereichs an das Übersetzerbüro der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Ein weiteres Beispiel für die verbesserte Kooperation zwischen Zentrale und Fakultäten im Bereich Internationales ist die Anfang 2013 in geteilter Verantwortung eingerichtete Stelle der **Referentin des International Office der Fakultät RW**. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehörten u.a. die Weiterentwicklung der Austauschprogramme für Studierende, die Klärung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen sowie die Vorbereitung eines Doppelmaster-Programms mit der Staatlichen Universität St. Petersburg angegliedert an das Europa-Kolleg.

Im Rahmen der **Projektstelle „Sichtbarkeit der Internationalisierungsmaßnahmen“** stand im Jahr 2013 neben dem Webrelaunch und der Erarbeitung von Printmaterialien die Konzeptionierung und Verstetigung verschiedener Veranstaltungsformate im Vordergrund. Um die Mobilität der Studierenden zu erhöhen, die Willkommenskultur zu stärken und den Informationsaustausch für Studierende und Mitarbeiter auszubauen fand eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen statt.

Die **Verbesserung des Datenmanagements im Bereich Internationales** gehört zu den prioritären Zielen, die aus dem HRK-Audit-Internationalisierung hervorgegangen sind. Die Abteilung Internationales hat 2012 mit Hilfe von HSP-Geldern damit begonnen, Lösungen für eine effiziente Datenbank zu finden, mit der die internationalen Aktivitäten der Universität Hamburg abgebildet werden können. Die Datenbank-Lösung soll folgende Ziele unterstützen:

- Daten für das Re-Audit Internationales 2014 generieren und die Fortschritte im Bereich der Internationalisierung anhand wichtiger Kennzahlen dokumentieren
- Die übersichtliche Darstellung und den schnellen Zugriff auf Daten zu Kontaktpersonen, Verträgen, Mobilitäten, gezahlten Stipendien etc. sowie der Korrespondenz mit Hochschulpartnern sicherstellen
- Externe und interne Anfragen zu internationalen Themen zeitnah und ohne Einsatz großer Personalressourcen beantworten
- Online-Bewerbungsverfahren für die Beantragung von Stipendien seitens der Studierenden und Wissenschaftler/-innen ermöglichen/verbessern und den Gutachtern einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu den Bewerbungsunterlagen sichern

Ende Mai 2013 wurde im Rahmen der Audit-Umsetzung eine **Referentenstelle für Drittmittelakquise** besetzt. Die Aufgabenfelder umfassen die Antragstellung bei Drittmittelgebern für die Abteilung Internationales und die Unterstützung der Fakultäten in der Antragstellung für internationale Projektvorhaben (außer Forschungsrahmenprogramm). Im Herbst/Winter 2013 wurden gemeinsam mit den jeweiligen Referenten der Abteilung Internationales verschiedene Workshop-Formate für Studierende, Promovierende und Nachwuchswissenschaftler zur erfolgreichen Akquise von Drittmitteln für internationale Projektvorhaben und Stipendien erprobt. Im Dezember fand ein eintägiger Workshop mit dem stellvertretenden Generalsekretär des DAAD statt, bei dem Prodekan, Fachbereichsleiter und die Abteilung Internationales die Frage diskutierten, wie Drittmittelanträge zur Erreichung der Internationalisierungsziele der Universität Hamburg beitragen können.

Zur Erreichung des **Audit-Zieles „Erhöhung des Anteils des wissenschaftlichen Personals mit internationaler Erfahrung“** bietet die Universität Hamburg seit Ende 2012 den Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Hier erhalten alle internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Unterstützung beim Einstieg in das Leben an der Universität Hamburg und in der Stadt Hamburg (vgl. 6.4).

Ebenfalls erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg, die im Zusammenhang des Aufbaus strategischer Partner im Ausland Forschungs- oder Lehrreisen unternehmen hier Unterstützung.

Die Servicestelle betreut auch das **Wissenschaftsaustauschprogramm**, das einmonatige Forschungs- oder Lehraufenthalte an strategischen Partnerhochschulen der Universität Hamburg im Ausland anbietet. Eine externe Auswahlkommission entscheidet über die Vergabe von Reiestipendien für Japan, Taiwan, USA, Australien, Südafrika und England. Im Gegenzug empfängt die Universität Hamburg Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Partnerhoch-

schulen ebenfalls für einmonatige Forschungsaufenthalte in Hamburg. 2013 konnten im Rahmen dieses Programmes 22 Mobilitäten (13 Outgoing, 9 Incoming) gefördert werden.

Anzahl der Wissenschaftler/innen die den Service für internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen 2013 in Anspruch nahmen:

	Anzahl
Internationale Gastwissenschaftler/innen (Avh/DAAD/UHH)	38
Sabbaticals	2
Zentraler Wissenschaftsaustausch (Incoming)/ Anbahnung strategischer Partner in den USA	32
Neuberufene aus dem Ausland	12
davon*:	
Dual Career (Neuberufene aus dem Ausland)	5%
Wohnungs-/Haussuche	50%
Kinderbetreuung	30%
Aktivitäten in Hamburg	10%
Sonstiges (z.B. Behörden, Unistruktur)	5%

* Mehrfachnennungen möglich

Die Universität Hamburg hat im Jahr 2013 zum zweiten Mal an der **GAIN-Jahrestagung** (German Academic International Network) in San Francisco, USA, teilgenommen. GAIN gibt einen Überblick über die Fördermöglichkeiten aller großen Forschungs- und Förderorganisationen für die transatlantische Kooperation und Rückkehr. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, die zurzeit in den USA und Kanada tätig sind, informieren sich bei der GAIN-Jahrestagung über die Möglichkeiten der Rückkehr nach Deutschland. Neben der Abteilung Internationales war dieses Jahr auch die Fakultät MIN durch ihren Prodekan für Internationalisierung und Nachwuchsförderung vertreten. Es konnte im Jahr 2013 ein deutlich erhöhtes Interesse an der Universität Hamburg festgestellt werden.

Im Mai und Oktober 2013 wurden AvH-Stipendiatinnen und -Stipendiaten, DAAD-Gastdozentinnen und -Gastdozenten sowie Sabbaticals, mit deren Partnerinnen und Partnern und gastgebenden Professorinnen und Professoren der Universität Hamburg zu einem „**Welcome Event for international Researchers and Professors**“ eingeladen (siehe auch 11.9).

Einen besonderen Erfolg im Rahmen der **Studierendenmobilität** stellte die Steigerung der ERASMUS-Outgoing Zahlen dar (vgl. 10.5). Zur weiteren Verstärkung der Mobilität wurde der Abbau bestehender Mobilitätshindernisse durch die zum Jahresbeginn eingerichtete **Audit-Projektstelle Analyse und Abbau von Mobilitätshindernissen** angegangen. In intensivem Austausch mit den Fakultäten (Studienbüros, ERASMUS-Koordinatoren/innen, teilweise Prüfungsausschussvorsitzenden) sowie mit Hilfe von Interviews von Studierenden aus allen Fakultäten wurden insbesondere wichtige Impulse zur Verbesserung der Anerkennungspraxis von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erarbeitet.

Im April 2013 begann der Aufbau und Betrieb einer **Servicestelle für Promovierende** zu internationalen Themen. Im Rahmen des auf zwei Jahre befristeten Projekts soll die Universität Hamburg eine zentrale Anlaufstelle für internationale Promovenden und für promovierende Outgoings erhalten.

Das Projekt stieß von Anbeginn an auf breites Interesse: In den ersten acht Monaten des Projektes wurden fast 300 Kontaktaufnahmen gezählt. Angesichts der rasch wachsenden Nachfrage wird seit November 2013 zusätzlich eine regelmäßige Sprechstunde im Campus Center angeboten. Die erste Willkommensveranstaltung für neue internationale Promovierende, die **International Doctoral Students' Night**, wurde am 21.11.2013 ausgerichtet. Der Andrang überstieg auch hier deutlich die Kapazitäten.

Verbesserung der Betreuung internationaler Studierender

Im Jahr 2013 wurden zwei Projekte im Rahmen der Betreuung internationaler Studierender durchgeführt. Im Rahmen der **Optimierung des Bewerbungsverfahrens für internationale Studierende (HSP 45)** wurde 2013 unter dem Namen „International Guide“ ein Online Coaching Portal eingeführt, das internationale Studierendengruppen im Bewerbungsprozess und vor Studienbeginn zielgerichteter informieren und unterstützen soll. Das Portal wurde im Rahmen des Zentralaustauschs erfolgreich pilotiert und nachfolgend auch für die Zielgruppe internationaler Studienbewerberinnen und Studienbewerber für Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge eingerichtet (vgl. 2.12). Das Projekt **InfoService für internationale Studieninteressierte (HSP 45+)** startete Ende 2013 mit dem Ziel, eine zentrale Erstinformationsstelle für Fragen internationaler Studieninteressierter einzurichten.

Um internationale Studierende der Universität zu fördern und Abbruchquoten zu senken, wurden im Jahr 2013 insgesamt 856 Beratungsanfragen bearbeitet und -gespräche geführt, davon 272 bei PIASTA.

Die Angebote der **Deutschkurse für internationale Studierende** waren bis 2013 in verschiedenen Bereichen innerhalb der Universität Hamburg angesiedelt und unübersichtlich. Ergänzt wurde dieses Angebot zusätzlich durch die Volkshochschule Hamburg als externem Kooperationspartner.

Erstmalig wurden die Deutschkurs-Angebote im Laufe des Jahres 2013 zentral gebündelt auf der Website der Universität Hamburg präsentiert, um den Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Angebote zu geben und die Suche nach dem geeigneten Kurs zu erleichtern. Das Deutschkurs-Angebot für ERASMUS-Studierende wurde auf sechs Kurse erhöht, um der wachsenden Anzahl von Incomings gerecht zu werden. Zusätzlich gelang es durch eine Kooperation mit der HafenCity Universität Hamburg (HCU), den Studierenden der Universität Hamburg die Möglichkeit zu geben, an einem vorgelagerten Intensivkurs der HCU teilzunehmen, welcher in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten wurde.

Nach einem 2012-2013 neu erarbeiteten Konzept wird der Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) in Zukunft durch das Fachsprachenzentrum administriert und organisiert. Dieses führte 2013 eine Bedarfsanalyse durch, um das zukünftige Kursangebot ab dem Sommersemester 2014 auf die Bedarfe der Fakultäten abzustimmen und neu zu strukturieren. Zur Optimierung des Angebotes werden über das Fachsprachenzentrum ab dem Sommersemester 2014 Seminare für Gaststudierende und internationale Studierende im grundständigen Studium, internationale Doktorandinnen und Doktoranden und Gastdozentinnen und -dozenten angeboten, um deren sprachlich-kulturelle Eingliederung zu vereinfachen. Es werden künftig alle Sprachniveaus abgedeckt.

Im Jahr 2013 wurde die **Verwaltung des Kontingents an Wohnheimplätzen der Universität Hamburg** zur Entlastung der Fakultäten zentralisiert. Dadurch gelang eine effektivere Handhabung des Wohnraums für ERASMUS-Incomings. Eine laufende Bedarfsanalyse zu Wohnheimplätzen in den Fakultäten zeigt jedoch, dass der bestehende Wohnraum im Jahr 2013 nicht ausreichte und auch im Folgejahr nicht ausreichen wird: über 700 weitere Plätze – für Studierende aus Fakultätsprogrammen, englisch-sprachigen Masterstudiengängen und steigenden Inco-

ming-Zahlen im ERASMUS-Programm und im Zentralaustausch – werden benötigt. Die Universität Hamburg steht im engen Dialog mit dem Studierendenwerk, um die kritische Lage zu besprechen und nach Lösungen zu suchen.

Aufgrund der prekären Wohnraum-Situation kooperiert die Universität Hamburg mit den anderen Hamburger Hochschulen HCU, HAW, HfBK und HfMK. Zusammen wurde 2013 ein Kooperationsvertrag mit der niederländischen Internetplattform **Housing.anywhere.com** geschlossen. Ziel dieser Kooperation ist es, über die Plattform einen Zimmertausch von Outgoings und Incomings zu vermitteln. Ergänzend wurden und werden fortlaufend weitere Möglichkeiten der Unterbringung für Studierende ermittelt, u.a. externe Kooperationspartner, Wohnheime anderer Träger und private Anbieter.

10.2 Internationale Hochschulkooperationen

Im Jahr 2013 konnten die Aktivitäten zum Auf- und Ausbau von strategischen Hochschulpartnerschaften deutlich konkretisiert werden. Mit der Universität Stellenbosch wurde eine Vertragsverlängerung vereinbart, die künftig sechs Studierenden und zwei Wissenschaftlern/-innen der Universität Hamburg pro Jahr einen Auslandsaufenthalt an der südafrikanischen Spitzenuniversität ermöglicht. 2014 ist eine Delegationsreise mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fakultäten an die Universität Stellenbosch geplant, um die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten weiter auszubauen.

Ein weiterer Vertrag zum Studierendenaustausch mit vier Austauschplätzen pro Jahr konnte mit der Fudan Universität, die als drittbeste Universität Chinas gilt, geschlossen werden. Der Vertragsabschluss wurde im Rahmen des Fudan-Tages an der Universität Hamburg unter Beteiligung der Präsidenten beider Hochschulen feierlich begangen.

Die australische Partneruniversität, Macquarie University, lud eine Vertreterin der Abteilung Internationales im Januar 2013 zu einem Vortrag über Joint PhD-Management nach Sydney ein. Im November 2013 kam der neue Vizepräsident Forschung der Macquarie University zu einem Antrittsbesuch nach Hamburg. Es wurde vereinbart, die bestehenden Verträge um weitere Austauschplätze für Master-Studierende auszubauen. Im Jahr 2013 beantragte die Universität Hamburg eine Förderung der Dreieckskooperation UHH – Fudan – Macquarie im Rahmen des neuen DAAD-Programms „Strategische Partnerschaften“, kam auch die nähere Auswahl, erhielt jedoch schlussendlich keine Förderung. Stattdessen ist geplant, 2014 in Hamburg einen dreitägigen Matchmaking-Workshop für Lehrende der Universität Hamburg, der Fudan Universität und der Macquarie University zu veranstalten, um das bestehende Netzwerk aus eigenen Mitteln weiter auszubauen. Sofern das Programm wieder ausgeschrieben wird, bewirbt sich die Universität Hamburg erneut beim DAAD.

Das bereits im Jahr 2010 auf Initiative der Universität Hamburg etablierte strategische Netzwerk mit den Universitäten Aarhus, Syddansk und Kiel wurde erfolgreich fortgeführt und soll im Jahr 2014 um Partner in Schweden und Norwegen erweitert werden.

Im Anschluss an die mehrtägige USA-Reise einer Delegation der Universität Hamburg im Jahr 2012 wurden im Jahr 2013 konkrete Projekte und Aktivitäten mit der Johns Hopkins University, der New York University, der UC Berkeley und der Northwestern University initiiert und gefördert. Insgesamt konnten 14 Projekte unter Beteiligung der Fakultäten GW, RW, WiSo, MIN und MED ins Leben gerufen und mit Mitteln der Universität Hamburg finanziell unterstützt werden. Mit der Ausarbeitung eines **Summer School Programs** im Rahmen der neuen Partnerschaften mit US-Universitäten ist 2013 begonnen worden. Problematisch gestaltet sich auch hier der fehlende Wohnraum in Hamburg, der für die Umsetzung eines **Summer School Programs** erforderlich wäre.

Erfolgreich war die Universität Hamburg auch in der DAAD-Förderlinie für Hochschulen in „Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien“: Der bewilligte Verlängerungsantrag umfasst den Förderzeitraum 2014 bis 2016 und unterstützt die Kooperation mit acht Partnerhochpartnern in St. Petersburg, Prag, Warschau, Sofia, Belgrad, Budapest, Bukarest und Tartu in Höhe von insgesamt 246.500 EUR für die dreijährige Laufzeit.

Mit den Hochschulen in Tartu, Sofia, Warschau, Belgrad und Budapest wurden 2013 turnusgemäß die Arbeitsprogramme wieder für eine Laufzeit von drei Jahren aktualisiert. Insgesamt wurden im Bereich der Partnerschaften in Osteuropa 155 Mobilitäten (Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Doktorandinnen und Doktoranden, Studierende) unterstützt; im Jahre 2012 waren es 129.

Zur weiteren Stärkung der Kooperation mit der Karls-Universität Prag kam der für Internationales zuständige Vize-Rektor im November 2013 nach Hamburg. Bei nach wie vor sehr guten Beziehungen wurden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten der Universität Hamburg Potenziale und weitere Entwicklungen der Zusammenarbeit erörtert. Im September 2013 nahm die Universität Hamburg mit einem Vertreter in Sofia an den Veranstaltungen anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Universität „St. Kliment Ohridski“ teil.

Im Rahmen der Anbahnung und Entwicklung strategischer Hochschulpartnerschaften in Brasilien nutzte die Abteilungsleitung Internationales die Teilnahme an der Reise des Ersten Bürgermeisters der Stadt Hamburg dazu, Potenziale für einen Ausbau der Kooperationen mit der Universidade de Sao Paulo (USP) und der Universidade de Campinas (UNICAMP) auszuloten. Im November fand zum zweiten Mal der Brasilien-Round Table statt, um weitere Schritte zum Ausbau der Partnerschaften mit brasilianischen Hochschulen abzustimmen.

Für das Zentralaustausch-Programm der Universität Hamburg konnte 2013 mit der Saitama University ein neuer Partner in Japan gewonnen werden. Der Vertrag zum Studierendenaustausch mit der Ewha Womans University in Seoul konnte erfolgreich verlängert werden. Das Gesamtangebot an Austauschplätzen auf zentraler Ebene konnte im Jahr 2013 deutlich erhöht werden.

Darüber hinaus war ein starker Anstieg individueller Joint PhD-Verträge zu verzeichnen.

10.3 Auslandsstipendien

Um Studierenden der Universität Hamburg, die einen Auslandsaufenthalt planen, eine transparente und vereinfachte Plattform für Stipendienbewerbungen anzubieten, waren 2012 mehrere Förderprogramme zu einem neuen Programm zusammengefasst worden: Hamburgglobal. Dieses Programm umfasste im Jahr 2013 das vom DAAD geförderte PROMOS-Programm, das aus Kompensationsmitteln finanzierte Programm STIP-OUT, seit 2013 bereit gestellte Haushaltsmittel der Universität Hamburg sowie die Reisestipendien des Steffens Memorial Fund.

Über Hamburgglobal wurden 2013 folgende Stipendien vergeben:

Anzahl Einzelbewerbungen	496
Davon bewilligt	314
Rücktritte	17
Anträge Studienreisen	4
davon bewilligt	4, mit 68 Teilnehmern
Insgesamt geförderte Studierende	365

Die Summe der im Jahr 2013 ausgezahlten Hamburgglobal-Stipendien betrug 276.115 EUR.

Über den Zentralaustausch waren 37 Studierende der Universität Hamburg im Jahr 2013 zu Gast an ausländischen Partnerhochschulen.

10.4 Stipendien für internationale Studierende an der Universität Hamburg

Um internationale Studierende an der Universität Hamburg zu fördern und die Abbruchquoten zu senken, wurden im Jahr 2013 Leistungs- und Examenstipendien in Höhe von 376.790 EUR vergeben:

Stipendien 2013

Stipendienprogramm	Stipendien 2013
BWF-Mittel (HoA), Leistungstipendien	29
BWF-Mittel (HoA), Examenstipendien	39
UHH-Mittel, Leistungstipendien	17
DAAD-STIBET-Studienabschlussstipendien	12
DAAD-STIBET-Betreuungstipendien	24
DAAD-STIBET-Promotionsstipendien	9
gesamt	130

29 Studierende von Partnerhochschulen absolvierten im Jahr 2013 im Rahmen des Zentralaustauschs einen Gastaufenthalt an der Universität Hamburg.

Am 10.10.2013 fand die Übergabe des **DAAD-Preises für herausragende Studienleistungen ausländischer Studierender** im Audimax der Universität Hamburg statt. Der mit 1.000 EUR dotierte Preis ging in diesem Jahr an eine Masterstudierende der Universität Hamburg.

10.5 ERASMUS

Im ERASMUS-Programm, dem größten Mobilitätsprogramm der Universität Hamburg, konnten alle Mobilitätszahlen deutlich gesteigert werden. Einen besonderen Erfolg stellte dabei das Erreichen der 500er-Marke bei den Studierenden-Outgoings dar.

	2011/12	2012/13	Steigerung
Studierendenmobilität: Studium	454	500	10%
Kurzzeitdozenturen	19	26	37%
Mobilität von Verwaltungspersonal	6	10	66%
Studierendenmobilität: Praktikum (Abwicklung über Konsortium an der HAW)	33	38	15%
Incoming-Studierende	277	313	13%

Für das akademische Jahr 2012/13 erhielt die Universität Hamburg EU-Mittel in Höhe von 658.978 EUR, zusätzlich konnten 93.555 EUR Mehrbedarf eingeworben werden, so dass insgesamt 752.533 EUR verausgabt wurden. Für die geförderten Studierenden bedeutete dies eine Steigerung des monatlichen Zuschusses (2012/13: 227,00 EUR) um 14% im Vergleich zum Vorjahr. Auswertungen der Erfahrungsberichte zeigen, dass fast 90% der Studierenden ihre Aufenthalte als „sehr gut“ oder „gut“ beurteilen.

Im Rahmen der Verwaltungsmobilität konnte erstmalig die Teilnahme an Sprachkursen im Ausland für drei Mitglieder des TVP gefördert werden.

Seit Juni 2013 wird das ERASMUS-Praktikaprogramm – nach Beendigung des Konsortiums an der HAW – wieder an der Universität Hamburg verantwortet, was den Bewerberinnen und Bewerbern die Formalitäten vereinfacht. Eine zusätzliche Informationsveranstaltung für Praktika wurde zweimal in Zusammenarbeit mit dem Career Center durchgeführt. Bereits in den ersten sechs Monaten des Programms konnten 27 Praktikaaträge bewilligt werden.

Auch die Zahl der ERASMUS-Incomings hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 277 auf 313 deutlich gesteigert, was bedeutet, dass die Universität Hamburg für viele europäische ERASMUS-Studierende an Attraktivität gewonnen hat und dass die Betreuung und Willkommenskultur im ERASMUS-Programm an der Universität Hamburg inzwischen sehr positiv aufgenommen wird.

Die beliebtesten ERASMUS-Destinationen der Studierenden der Universität Hamburg sind Hochschulen in Frankreich, Spanien und Großbritannien. Die meisten Incomings stammen aus Spanien, Italien und Frankreich.

Im Jahr 2013 hat sich die Zusammenarbeit mit der nationalen Agentur für ERASMUS (DAAD) intensiviert: Der ERASMUS-Hochschulkoordinator der Universität Hamburg nahm als Referent an zwei ERASMUS-Veranstaltungen des DAAD teil und eine Studentin unserer Hochschule wurde als „studentische ERASMUS-Expertin“ vom DAAD ausgewählt und gefördert.

Mit der neuen Programmlaufzeit 2014-20 unter dem Dachprogramm ERASMUS+ wird dem Austausch von Studierenden und Hochschulpersonal neue Möglichkeiten eröffnet. Die Universität Hamburg stellte erfolgreich einen Antrag auf eine „ERASMUS Charter for Higher Education 2014-2020“ und wird ihre Aktivitäten im ERASMUS-Programm weiter ausbauen und vorantreiben.

10.6 Internationalisierung „zu Hause“

PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren

Im Jahr 2013 konnte die Universität Hamburg erneut etwa 7.500 Teilnehmern das Angebot von PIASTA - Interkulturelles Leben und Studieren - bieten, dem internationalen Programm für alle Studierenden und Alumni. Ziel von PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren – ist, den Austausch zwischen deutschen und internationalen Studierenden zu fördern und dadurch zum einen die Internationalisierung zu Hause an der Universität Hamburg voranzutreiben und zum anderen die Integration internationaler Studierender zu stärken und so deren Studienerfolg zu unterstützen. PIASTA wird getragen von einem studentischen Team mit etwa 30 Mitgliedern und den Stipendiaten des Leistungsstipendienprogramms für internationale Studierende.

Die Universität Hamburg präsentierte PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren – mit seinem Ansatz, die Gemeinsamkeiten von internationalen und deutschen Studierenden zu fokussieren, im Jahr 2013 als innovatives Praxisbeispiel für die Studieneingangsphase internationaler Studierender im Weiterbildungsprogramm der internationalen DAAD-Akademie.

Angebotsart	Gesamtzahl
PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren – (Gesamt)	7.464
Welcome- und Kulturprogramm	6.158
International Welcome Week	3.730
Sprachtandem	658

Kultur- und Freizeitprogramm	622
Interkultureller PIASTA-Abend	1.148
Training- und Coachingprogramm	724
Arbeits- und Entspannungstechniken	81
Präsentieren im Studium	68
Schlüsselkompetenzen	45
Interkulturelle Kompetenzen	98
PC-Kompetenzen	348
Jobben, Praktika, Berufseinstieg	84
Angebote für Promovierende	310
Info-Abende	
Kulturelle Angebote	
Workshops für Promovierende	
Information und Beratung	272
Allgemeine Beratung für internationale Studierende (Sozialberatung, aufenthaltsrechtliche Beratung, komplexe Einzelfälle)	82
Rechtliche Beratung für internationale Studierende	86
Psychologische Beratung für internationale Studierende	52

PROFIN und das Certificate Intercultural Competence (CIC)

Das vom DAAD mit 156.000 EUR geförderte **PROFIN-Modellprojekt Perspektivwechsel: Internationale Studierende als Interkulturelle BotschafterInnen** endete im Jahr 2013. Neben anderen Maßnahmen zur Internationalisierung des Campus war im Rahmen des Projektes zum Wintersemester 2011/12 das CIC eingeführt worden, ein extracurriculares Angebot, das ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein und Sprachkurse, international ausgerichtete Lehrveranstaltungen, internationale Erfahrung und interkulturelles Engagement als Wahlbausteine umfasst. Studierende, die erfolgreich teilgenommen haben, erhalten das Zertifikat als Anerkennung ihres interkulturellen Engagements.

Das CIC erfreut sich mit über 450 Anmeldungen (Stand Dez. 2013) stetig steigender Beliebtheit. Insgesamt wurden bereits 60 Zertifikate ausgestellt. Das CIC kann bisher an fünf Fakultäten (WiSo, EPB, MIN, RW und GW – Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I+II (SLM I + II) und AAI) erworben werden. Im Jahr 2014 wird das CIC aus HSP-Mitteln weitergeführt.

11. KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jahr 2013 konnte die Universität Hamburg ihre öffentliche Sichtbarkeit deutlich steigern. Mit neuen Publikationen, einem neuen Web-Auftritt und verschiedenen Veranstaltungsformaten präsentierte sich die Universität als lebendige, moderne und gleichzeitig traditionsbewusste Hochschule. Ein besonderer Fokus der Arbeit lag in diesem Jahr darauf, Informationen aus der Universität Hamburg adressatengerecht aufzubereiten, um möglichst viele Interessierte und Ratsuchende passgenau zu erreichen und verschiedene Zielgruppen nachhaltig an die Universität zu binden.

11.1 Relaunch des zentralen Internet-Auftritts

Am 13.03.2013 wurde der zentrale Web-Auftritt der Universität mit rund 12.000 Seiten in einem neuen barrierefreien und übersichtlichen Layout gelauncht. Ein neu geschaffenes Beschäftigtenportal kompensiert das Fehlen eines Intranets und bietet an einem Ort umfassenden Service für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der neue Web-Auftritt ist größtenteils zweisprachig auf Deutsch und Englisch umgesetzt. Seit Mitte des Jahres erscheinen Zug um Zug auch die Web-Auftritte aus dem Bereich der Fakultäten im neuen Layout bzw. sind in Vorbereitung. Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich die meisten Einrichtungen der Universität im neuen Layout im Web präsent sein. Die Bereitschaft zum Wechsel auf das neue Design ist in allen Bereichen der Universität groß. Als besondere Teilprojekte im Rahmen des Relaunches sind die Implementierung einer zentralen und filterbaren Formular- und Informations-Datenbank im Beschäftigtenportal und die inhaltliche und technische Erneuerung des elektronischen Studienführers in Zusammenarbeit mit der Abteilung Studium und Lehre zu nennen.

11.2 Social Media

Die Social-Media-Aktivitäten wurden im Jahr 2013 deutlich ausgebaut: Seit dem Start des Facebook-Auftrittes im Jahr 2012 nimmt die Anzahl der Likes stetig zu. Im Laufe des Jahres 2013 sind die Like-Zahlen von 2419 auf 7239 gestiegen. Das bedeutet eine Zuwachsrate von 199%. Damit ist der Facebook-Auftritt der Universität Hamburg einer der am schnellsten wachsenden im deutschsprachigen Raum.

Im Juli 2013 fand auf Facebook ein Studienberatungs-Chat zum Thema Lehramt statt, der gut angenommen wurde. Im August wurde erstmals eine offizielle Erstsemester-Gruppe auf Facebook etabliert, in der viele Fragen zum Semesterstart aufgefangen werden konnten. Ende des Jahres 2013 umfasste die Gruppe 1.040 Mitglieder.

Dem Twitter-Account der Universität folgen mittlerweile 6338 Nutzerinnen und Nutzer (Stand 30.12.2013). Damit ist er der viertgrößte Account in der deutschen Hochschullandschaft. Die Interaktivitätsrate (die Zahl der Retweets, Favorisierungen und Anfragen) auf Twitter ist deutlich gestiegen.

11.3 iPhone-App und Web-App

Nachdem im Jahr 2012 nach Einführung der iPhone-App etwa 3000 Downloads verzeichnet werden konnten, war die Nachfrage mit weiteren 2407 Downloads im Jahr 2013 bemerkenswert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass keine Werbemaßnahmen hierfür ergriffen wurden. Ende des Jahres erfolgte das letzte Update als komplett runderneuerte Version 1.3. Nach Berücksichtigung des Nutzerfeedbacks wurde vor allem die Navigationsführung verbessert. Die Vorarbeiten für eine Web-App sind beendet; die Web-App wird Anfang 2014 erscheinen. Damit wird eine große Lücke geschlossen und die Funktionen der UHH-Mobile-App werden auch für alle anderen mobilen Endgeräte bereitstehen.

11.4 Corporate Design

Die Durchsetzung eines einheitlichen Corporate Designs (CD) bleibt weiter eine wichtige Aufgabe für die Universität Hamburg. Im Jahr 2013 wurden dafür wichtige Werkzeuge entwickelt oder ausgebaut. Das Corporate Manual wurde weiter ausdifferenziert und ergänzt, u.a. um den Einsatz von QR-Codes, die gestalterisch definiert wurden. Erstmals wurde eine Schulungsmaßnahme für fakultäre Geschäftszimmer zur Verwendung von zentralen Elementen wie Briefbögen und Logo konzipiert und durchgeführt. Das universitäre CD wurde durch die vorbildliche Umsetzung von Hausfarben, Schrift und Logos im Web-Relaunch gestärkt und auch in den Fakultätsauftritten zur Anwendung gebracht. Die Hausschrift TheSans UHH wurde für den Web-Auftritt optimiert und um nichtlateinische Alphabete erweitert. Die Vorlagen für die Gebäudebeschilderung und Stempel wurden vereinheitlicht. Mit der quartalsweise angebotenen AG Grafik hat die Verwaltung auch im Jahr 2013 allen gestalterisch Arbeitenden der Universität ein Forum geboten. Die Möglichkeiten des Visitenkartengenerators wurden entsprechend des Nutzerfeedbacks erweitert, so können beispielsweise Adressfelder flexibler befüllt werden und sind zusätzliche Sonderzeichen nutzbar.

Im Jahr 2014 soll durch die Neuordnung der Logofamilie der Universität ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der grafischen Außendarstellung unternommen werden.

11.5 Publikationen

Im Jahr 2013 konnten verschiedene neue Publikationen der Universität Hamburg veröffentlicht werden. So erschien im Frühjahr das Buch „Profile – Persönlichkeiten der Universität Hamburg“. Vorgestellt werden 21 Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Medien und Kultur, die der Universität Hamburg auf unterschiedliche Weise verbunden sind – als Absolventinnen und Absolventen, als ehemalige Rektoren, als prägende Lehrkräfte oder als Ehrendokoren und -senatoren. Ebenfalls fertiggestellt wurde eine neue Imagebroschüre in deutscher und in englischer Sprache. Leserinnen und Leser erhalten auf 36 Seiten einen Überblick über die Geschichte und das heutige Leistungsspektrum der Universität Hamburg in den Handlungsfeldern „Der Forschung, der Lehre, der Bildung“.

Als neues Medium für die Studierenden der Universität Hamburg erschien im Herbst 2013 erstmals das **Magazin 19NEUNZEHN**, benannt nach dem Gründungsjahr der Universität. Es wird künftig zweimal jährlich Anfang Oktober und Anfang April erscheinen. Sowohl das auf die Zielgruppe Studierende zugeschnittene Layout als auch die Texte sind innerhalb der Abteilung für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit entstanden. Das Magazin wurde von der Universitätsöffentlichkeit sehr positiv aufgenommen und intensiv nachgefragt, es war bereits nach kurzer Zeit fast vollständig vergriffen.

Die Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Am 29.10.2013 erschien die insgesamt vierte Ausgabe der Beilage der Universität Hamburg im Hamburger Abendblatt und vermittelte der Hamburger Öffentlichkeit wieder einen vielfältigen Einblick in Wissenschaft, Forschung, Lehre und Campus. Für das Jahr 2014 ist ein Ausbau der Zusammenarbeit auf zwei Ausgaben im Jahr vorgesehen.

Die Standardpublikationen der Universität Hamburg konnten ebenfalls wieder in gewohnter Qualität umgesetzt werden. Dazu zählen das Personal- und Vorlesungsverzeichnis, die Informationsbroschüren „Erste Hilfe“ für Studienanfängerinnen und -anfänger, die Broschüren „Studieren an der Universität Hamburg“ für grundständige und weiterführende Studiengänge sowie der Online-Newsletter für die Beschäftigten der Universität Hamburg, der jeweils pünktlich einmal monatlich erschienen ist.

11.6 Pressearbeit

Im Jahr 2013 ist es wiederum gelungen, wissenschaftliche Themen über Pressemitteilungen und aktive Pressearbeit an die Medien und somit die breitere Öffentlichkeit heranzutragen. In zahlreichen Artikeln, insbesondere in den Hamburger Medien, wurden Forschungsergebnisse aufgegriffen oder über wissenschaftliche Auszeichnungen der Universität Hamburg berichtet. Insgesamt wurden 85 Meldungen verschickt, davon thematisierten 47% Forschungsergebnisse, Auszeichnungen und Förderzusagen, auf Veranstaltungseinladungen und -Hinweise entfielen 44% der Meldungen, allgemeine Nachrichten wie beispielsweise Änderungen im Präsidium waren mit 9% vertreten. Die im täglichen Pressespiegel zusammengefasste Presseauswertung belegt insgesamt 176 Medienbeiträge, die aufgrund von Pressemitteilungen der Universität Hamburg entstanden sind. Besondere Höhepunkte lagen im Juni mit 44 Abdrucken auf 8 herausgegebene Meldungen und im August mit 33 Abdrucken auf 6 herausgegebene Meldungen.

Der **Expertenservice** als wichtiges Instrument der Pressearbeit wurde weiter ausgebaut. Neben der direkten und sofortigen telefonischen Vermittlung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde die online abrufbare und nach Schlagworten sortierte Expertendatenbank erweitert und umfasst nun 253 wissenschaftliche Expertinnen und Experten. Darüber hinaus wurden regelmäßig aktive Expertendienste zu aktuellen Themen an die Medien verschickt. Das Jahr 2013 war medial durch einige große Themen geprägt, die über längere Zeit hinweg immer wieder aufgenommen wurden. Dementsprechend behielten einige der Expertendienste lange Aktualität, wie bspw. die Themen „Koalitionsverhandlungen“, „NSA: Überwachung durch US-Geheimdienste“, „Syrien“ oder „NSU-Prozess“; kurzfristige Anlässe, die sich für Expertendienste geeignet hätten, gab es dagegen weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Jahr 2013 30 Dienste herausgegeben. Nach Presseauswertung im Pressespiegel zeigt eine Frequenzanalyse, dass insgesamt im Jahr 2013 in regionalen Medien 480-mal Experten aus der Universität Hamburg zitiert wurden, in überregionalen Medien 909-mal. Im Vergleich zu 2012 (618-mal) zeigt sich besonders ein Anstieg der überregionalen Erwähnungen.

Wie sehr die Universität Hamburg im Focus der Medien steht, belegen auch die ausgestellten Drehgenehmigungen: 68 für das Jahr 2013.

11.7 Imagefilm

Für eine kurze und prägnante Präsentation der Universität Hamburg wurde in 2013 ein Imagefilm in Auftrag gegeben. Dadurch wird das Informationsportfolio um eine neue mediale Darstellungsform ergänzt. Entstehen wird ein etwa sechsminütiger Beitrag, der durch den Auftritt von ausgewählten Protagonistinnen und Protagonisten auf anschauliche und persönliche Weise einen Eindruck von der Atmosphäre an der Universität Hamburg geben wird. In hochwertigen Bildern wird dabei sowohl die Sicht der Lehrenden als auch der Studierenden dargestellt. Die Dreharbeiten sind nahezu abgeschlossen, der Film wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 erscheinen.

11.8 Veranstaltungen

Die wissenschaftlichen Leistungen der Universität Hamburg werden auch durch Veranstaltungsformate für verschiedene Zielgruppen sichtbar gemacht.

So ist es gelungen, die **Kinderuni Hamburg** im Jahr 2013 mit neuen Sponsoren weiter zu führen. Nachdem die Körber-Stiftung sich in 2012 nach 10 Jahren Engagement zurückgezogen hatte, wird die Kinderuni nun mit dem langjährigen Partner UHHMG und Geolino sowie den neuen Partnern Claussen-Simon-Stiftung, Euler Hermes, Jungheinrich und Eimsbütteler Turnverband e.V. weiter geführt. Ein neues Logo und ein neues Plakat- und Flyerdesign bezeichnet den Start

der veränderten Zusammenarbeit. Die sechs von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität gehaltenen Vorlesungen zu den Themen „Wie überführt man Verbrecher?“, „Warum tut Sport unserem Körper gut?“, „Was ist Respekt?“, „Warum bezahlen wir mit Geld?“, „Was ist Milch?“; „Warum können Eulen im Dunkeln sehen?“ waren gut besucht, desgleichen die Abschlussveranstaltung am Sonntag, den 17.11. mit der Wissenschafts-Show „Die Physikanten“. Die Rückmeldungen der Kinder und auch ihrer Eltern waren durchweg positiv.

Am 3.11. beteiligte sich die Universität Hamburg mit 130 Angeboten an 12 Standorten an der **Nacht des Wissens**. Rund 6.100 Besucherinnen und Besucher nahmen die Angebote der Universität Hamburg wahr. Insgesamt wurde mit 29.000 Interessierten an allen 55 teilnehmenden Einrichtungen ein neuer Besucherrekord aufgestellt.

Um die Verbindung zu den Wissenschaftsinstitutionen weiter zu stärken, war die Universität Hamburg in diesem Jahr Gastgeber der DFG-Ausstellung „Von der Idee zur Erkenntnis“ und der Diskussionsveranstaltung „Helmholtz & Uni“.

Eine besondere Gedenkveranstaltung gab es für den von den Nationalsozialisten vertriebenen Professor Emil Artin. Seine Kinder hatten der Universität seine **Lebendmaske**, angefertigt von einem befreundeten Künstler der Familie, vermacht. Die Aufstellung der Maske in dem nach Artin benannten Hörsaal wurde in Anwesenheit der Kinder Artins unter **Würdigung des Lebens und Wirkens Emil Artins** feierlich begangen.

Das Format „Ladies‘ Dinner“ wurde auch in diesem Jahr fortgeführt, um Entscheiderinnen und Multiplikatorinnen der Stadt die Leistungen der Universität Hamburg näher zu bringen und das Netzwerk innerhalb der Stadt zu stärken.

11.9 Willkommensveranstaltungen

Auch im Jahr 2013 fand die Immatrikulationsfeier für die neu immatrikulierten Studierenden und ihre Angehörigen statt. Die schon weit im Voraus ausgebuchte Veranstaltung im Audimax bot, ebenso wie in den letzten Jahren, ein vielfältiges Programm, das einzelne Facetten der Universität Hamburg zeigte. Neben der Begrüßungsperformance des Präsidenten, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die unterhaltsam im FameLab-Format ihre Forschungsgebiete darstellten und der Preisverleihung an die diesjährige DAAD-Preisträgerin, waren die Festbeiträge von TV-Journalist Hubertus Meyer-Burckhardt und dem Präsidenten der Fudan Universität die Höhepunkte. Musikalisch begleitete die Bigband „Skyliners“ den Abend.

Um ihre Identifikation mit der neuen Arbeitgeberin zu fördern und ihnen den Start an der Universität Hamburg zu erleichtern, wurden in 2013 wieder die beliebten Willkommensveranstaltungen für neue Beschäftigte aus dem Bereich des wissenschaftlichen und des nichtwissenschaftlichen Personals durchgeführt.

11.10 Kooperationen

Die Universität Hamburg hat ihre Kontakte zu Kulturinstitutionen der Stadt weiter ausgebaut und verstärkt, z.B. mit dem Ernst-Deutsch-Theater, dem Thalia-Theater oder dem Museum für Kunst und Gewerbe. Podiumsdiskussionen mit Fachwissenschaftlern oder Sonder-Aktionen zu ausgewählten Theaterstücken stärken die Verbindung und eröffnen der Universität neue Möglichkeiten, sich in der Stadt breiter zu vernetzen und gleichzeitig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Hamburg besondere Angebote zu machen, wie z.B. die dramaturgische Einführung für Theaterstücke oder Angebote für Kindertheaterstücke.

11.11 Alumni-Strategie

Der Alumni-Verein hat im Jahr 2013 seine Expansion fortgesetzt und hatte zum Ende des Jahres ca. 600 Mitglieder. Die Unternehmenskooperationen wurden ausgebaut, 15 Veranstaltungen durchgeführt und die Internationalisierung weiter vorangetrieben. Ein besonderer Höhepunkt war der Universitäts-Ball, den der Verein im Oktober veranstaltete. Gastland war Dänemark, da die Universität Hamburg im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie gute Verbindungen geknüpft hat. Schirmherr des Balles war entsprechend der dänische Botschafter, der, neben weiteren Prominenten aus Wirtschaft und Politik, auch persönlich anwesend war.

12. UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF (UKE) – ZUSAMMENARBEIT DER UNIVERSITÄT HAMBURG MIT DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT UND DEM UKE

Der Wissenschaftsrat hat in seiner Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin in Hamburg eine verstärkte Vernetzung zwischen dem UKE und den medizinrelevanten Bereichen der Universität Hamburg gefordert und nachdrücklich empfohlen gemeinsame Kooperationsstrukturen aufzubauen. Daher haben im Mai 2013 der Vorstand des UKE und das Präsidium in einer ersten Sitzung alle Bereiche der Zusammenarbeit zwischen der Universität Hamburg und der Medizinischen Fakultät beleuchtet. Dazu gehören Forschung, Internationales, Lehre, administrative Fragen, Berufungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Nachfolgend wurde eine vollständige Darstellung der Forschungsk Kooperationen zwischen dem UKE und den anderen Fakultäten der Universität Hamburg erarbeitet. Es gibt erfolgreich etablierte Forschungsk Kooperationen in größerem Umfang, überwiegend mit der Fakultät MIN in den Themenfeldern Infektionsforschung, Strukturbiologie, Neurowissenschaften, Gesundheitsökonomie und Nanowissenschaften (CUI, SFB 841, GRK 1247, DZIF, CSSB). Der Fachbereich Psychologie arbeitet im Rahmen des SFB 936, des Netzwerkes psychische Gesundheit und des Landesexzellenzclusters „neurodapt!“ mit der Fakultät MED zusammen. Auch kooperieren die Fakultät Wiso und das UKE im „Hamburg Center for Health Economics (HCHE)“. Geprüft werden soll die Zusammenarbeit in der Graduiertenausbildung, z.B. im Bereich der Soft Skills. Vereinbart wurde außerdem eine externe Begutachtung des FSP BIOGUM.

Im Bereich Internationales wird die Fakultät MED aktiv in das Konzept Partneruniversitäten (Beteiligung von mindestens drei Fakultäten) einbezogen und in die Auswahl eingebunden. Die Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen Fragen (Rechtstatus, Unterkünfte) bezüglich internationaler Studierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll verstärkt werden.

Administrative Fragen wurden erläutert und eine wechselseitige „best-practice-Beratung“ vereinbart.

Es besteht grundsätzlich Einigkeit, dass die Öffentlichkeitsarbeit besser abgestimmt werden soll.

Im Kuratorium des UKE wurden die vielfältigen Forschungserfolge im Rahmen der Kooperation hervorgehoben und die gemeinsame Aufstellung der Universität Hamburg und der Fakultät MED äußerst positiv bewertet.

13. ORGANE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

13.1 Präsidium

Am 01.04.2013 trat Herr Dr. Martin Hecht sein Amt als neuer Kanzler der Universität Hamburg an.

Im Sommer schieden Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke und Vizepräsident Prof. Dr. H. Siegfried Stiehl aus ihren Ämtern.

Zum 01.07.2013 trat Frau Prof. Dr. Jetta Frost das Amt als Vizepräsidentin für Berufungen, Personalentwicklung und Gleichstellung an.

Am 01.08.2013 folgte Frau Prof. Dr. Claudia S. Leopold als neue Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung.

13.2 Dekanate/Fakultäten

In der Fakultät RW hat zum 01.04.2013 Herr Prof. Dr. Florian Jeßberger das Amt als Prodekan für Studium und Lehre übernommen.

In der Fakultät WiSo wurde zum 01.02.2013 Herr Prof. Dr. Dirk Gilbert zum neuen Prodekan für Internationalisierung und Fakultätsentwicklung gewählt, zum 01.04.2013 trat Herr Prof. Dr. Andreas Lange sein Amt als Prodekan für Forschung an.

Die Fakultät EPB bestätigte Herrn Prof. Dr. Andreas Körber als Prodekan für Studium, Lehre und Prüfungswesen und Frau Prof. Dr. Gabriele Kaiser als Prodekanin für Forschung, Nachwuchs und Internationales für eine weitere Amtszeit in ihren Ämtern.

Ebenso wurde in der Fakultät GW Frau Prof. Dr. Susanne Rupp für eine zweite Amtsperiode im Amt als Prodekanin für Studium und Lehre bestätigt.

Im November 2013 ist der ärztliche Direktor des UKE, Herr Prof. Dr. Martin Zeitz nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Die **Zusammensetzung der Dekanate** ist in der Anlage 6 dargestellt.

13.3 Akademischer Senat

In der Zusammensetzung des AS gab es im Jahr 2013 folgende Veränderungen:

In der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer ist Frau Prof. Dr. Claudia S. Leopold von ihrem Sitz als stellvertretendes Mitglied ausgeschieden. Als neues stellvertretendes Mitglied rückte Herr Prof. Dr. Michel Clement nach.

In der Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals (Wahlbezirk UKE) schied Frau Ute Redlefsen als stellvertretendes Mitglied aus. Eine Nachbesetzung hat nicht stattgefunden.

Für die Gruppe der Studierenden wurden zum Amtsantritt am 01.04.2013 die Sitze folgendermaßen besetzt:

Herr Daniel Oetzel (Stellvertreterin Frau Alexandra Karge), Herr Arne Köhn (Stellvertreterin Frau Anna-Sophie Rolof) und Herr Jascha Kolster (Stellvertreter Herr Dennis Geisweller).

In der Folgezeit haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Herr Arne Köhn ist ausgeschieden, Frau Anna-Sophie Rolof rückte als neues Hauptmitglied auf und Herr Martin Riecke wurde ihr Stellvertreter.

Frau Alexandra Karge ist ausgeschieden, eine Nachbesetzung hat nicht stattgefunden.

Die **Gesamtübersicht über die Zusammensetzung des Akademischen Senats** ist in den **Anlagen 3 und 4** dargestellt.

13.4 Hochschulrat

In der Zusammensetzung des Hochschulrats haben sich im Jahr 2013 keine Veränderungen ergeben (s. Anlage 5).

Hamburg, im März 2014

gez.

Dieter Lenzen

Präsident

gez.

Jetta Frost

Vizepräsidentin Berufungen,
Personalentwicklung und
Gleichstellung

gez.

Holger Fischer

Vizepräsident Studium und Lehre

gez.

Claudia S. Leopold

Vizepräsidentin Forschung
und Nachwuchsförderung

gez.

Martin Hecht

Kanzler

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAI	Asien-Afrika-Institut
ABK	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen
AMS	Arbeitsschutz-Management-System
APH	Ausschuss für Planung und Haushalt
AS	Akademischer Senat
AvH-Professuren	Alexander von Humboldt-Professuren
AWW	Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
BNI	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BWF	Behörde für Wissenschaft und Forschung
CD	Corporate Design
CEN	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit
CEWS	Center of Excellence Women and Science
CFEL	Center for Free-Electron Laser Science
CIC	Certificate Intercultural Competence
CIO	Chief Information Officer
ClISAP	Climate System Analysis and Prediction
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
CUI	The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DESY	Deutsches Elektronen Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DoSV	Dialogorientierten Serviceverfahren
DV	Dienstvereinbarung
DZIF	Deutsche Zentrum für Infektionsforschung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
ERC	European Research Council
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EPB	Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
Fakultät WiSo	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FID	Formular- und Informations-Datenbank
FIS	Forschungsinformationssystem
FONA	Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklungen
GAIN	German Academic International Network
GMH	Gebäudemanagement Hamburg
GrK	Graduiertenkolleg
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HCU	HafenCity Universität Hamburg
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz
HmbNFG	Hamburgisches Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses
HNF	Hauptnutzungsfläche

HOPES	Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende
HPI	Heinrich-Pette-Institut
HR	Hochschulrat
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSP	Hochschulpakt
IBIS	Integriertes Berichts- und Informationssystem
IfW	Institut für Weiterbildung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ITIL	IT Infrastructure Library
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
IZuLL	Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen
JRC	Joint Research Centre
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
KoWi	Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen,
KSE	Kontaktstudium für ältere Erwachsene
LBS	Lokales Bibliothekssystem Hamburg
MMKH	Multimedia Kontor Hamburg GmbH
MOOC	Massive Open Online Courses
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
NGO	Non-Government-Institutionen
NIF	Notfall – und Innovationsfonds
ÖÖP	Öffentlich-Öffentliche Partnerschaft
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
PROMI	Promotion inklusive
RRZ	Regionales Rechenzentrum
SFB	Sonderforschungsbereich
SfH	Stiftung für Hochschulzulassung
SICSS	School of Integrated Climate System Science
STEOP	StudienEingangsOrientierungsPhase
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
STEP-Nachtrag 2016	Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013-2016
STiNE	Studien-Infonet
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVPR	Personalrat für das Technische-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal
UHH	Universität Hamburg
UHHMG	Universität Hamburg Marketing GmbH
UK	Universitätskolleg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
VGP	Verwaltungsgliederungsplans
VMP	Von-Melle-Park
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WIPR	Personalrat des wissenschaftlichen Personals (ohne UKE)
WPC	Wolfgang Pauli Center für theoretische Physik
WR	Wissenschaftsrat
WTZ	Wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit
ZAF	Zentrum für Aus- und Fortbildung
ZHW	Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung
ZLH	Zentrum für Lehrerbildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarung
ZSI	Zentrale Speicherinfrastruktur
ZSPB	Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung
ZUK UV	Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

ANHANG

Anlage 1: Quellenangaben zu den Schlaglichtern

Forschung

Abteilung für Forschung und Wissenschaftsförderung, Stichtag: 31.12.2013

Lehre

Hochschulstatistik Studierende WiSe 13/14, Stichtag 02.12.2013 (Studierende inkl. Beurlaubte, nur 1 Studiengang, nur Hauptfach)

Hochschulstatistik Prüfungen, Prüfungsjahr 2013

Hochschulzulassungsverordnung WiSe 13/14 vom 12. 07 2013 sowie

Hochschulzulassungsverordnung SoSe 2013 vom 27. 06 2012

Bewerberstatistik SoSe 13 und WiSe 13/14 der Abteilung Studium und Lehre

Beschäftigte

Hochschulstatistik Personal 2013 (UHH ohne MED), Stichtag 01.12.2013

Geschäftsbericht „Bereich Personal-Recht-Organisation“ des UKE

Diversity

Hochschulstatistik Studierende WiSe 13/14, Stichtag 02.12.2013

Hochschulstatistik Personal 2013 (UHH ohne MED), Stichtag 01.12.2013

Geschäftsbericht „Bereich Personal-Recht-Organisation“ des UKE

Finanzen

Hochschulfinanzstatistik 2012 (Die Daten für das Jahr 2013 liegen ab November 2014 vor)

Landesmittel UKE: Produktkennzahlen BWF

Drittmittel UKE: Geschäftsbericht UKE 2012

Anlage 2: Liste der in 2013 neu berufenen Professorinnen und Professoren, die den Ruf angenommen haben (ohne W1)

Fakultät	Fachbereich	Name
WiSo	Sozialwissenschaften	Lohmann, Henning
	Sozialökonomie	Körner, Marita
		Nowrot, Karsten
GW	Institut für Katholische Theologie und Religionspädagogik	Büchner, Christine
	Sprache, Literatur, Medien	Baisch, Martin
		Zinsmeister, Heike
	Geschichte	Depreux, Philippe Friedrich, Markus
Kulturgeschichte und Kulturkunde	Fehrenbach, Frank Rentsch, Ivana Wöllner, Clemens	
MIN	Biologie	Gilberger, Tim-Wolf
		Krause, Andreas
		Schnittger, Arp
	Chemie	Bester, Gabriel
Geowissenschaften	Buehler, Stefan	
	Kaleschke, Lars	
Physik	Arutyunov, Gleb	

Anlage 3: Akademischer Senat der XXIII. Amtsperiode (01.04.2012 bis 31.03.2013)

	Mitglied	Stellvertretung
Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (10 Sitze)	Platzer, Ursula	Hüneke, Bernd
	Felix, Dagmar	Schmehl, Arndt
	Sattler, Henrik	Allgoewer, Elisabeth
	Burger, Peter	Leopold, Claudia S.
	Struckmeier, Jens	Oettingen, Gabriele
	Bassen, Alexander	Boenigk, Silke
	Hauschildt, Peter	Niethammer, Katja
	Bismayer, Ulrich	Gutmann, Hans-Martin
	Fischer, Markus	Behrens, Jörn
	Spieß, Martin	Seifert, Martina
Gruppe der akademischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (2 Sitze)	Dehghani, G. Ali	Epple, Fulvia
	Großkopf, Sabine	Polke, Christian
Gruppe der akademischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – UKE (1 Sitz)	Altenhoff, Jürgen	Koops, Andreas
Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals (2 Sitze)	Nötzold, Volker	Büttner, Amelie
	Senke, Rainer	
Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals – UKE (1 Sitz)	Floigl, Rainer	Redlefsen, Ute
Gruppe der Studierenden (3 Sitze)	Naujoks, Sebastian	Karge, Alexandra
	Köhn, Arne	Rolof, Anna-Sophie
	Walther, Olaf	Sepehrnia, Golnar

Anlage 4: Akademischer Senat der XXIII. Amtsperiode (01.04.2013 bis 31.03.2014)

	Mitglied	Stellvertretung
Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (10 Sitze)	Platzer, Ursula	Hüneke, Bernd
	Felix, Dagmar	Schmehl, Arndt
	Sattler, Henrik	Allgoewer, Elisabeth
	Burger, Peter	Clement, Michel
	Struckmeier, Jens	Oettingen, Gabriele
	Bassen, Alexander	Boenigk, Silke
	Hauschildt, Peter	Niethammer, Katja
	Bismayer, Ulrich	Gutmann, Hans-Martin
	Fischer, Markus	Behrens, Jörn
	Spieß, Martin	Seifert, Martina
Gruppe der akademischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (2 Sitze)	Dehghani, G. Ali	Epple, Fulvia
	Großkopf, Sabine	Polke, Christian
Gruppe der akademischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – UKE (1 Sitz)	Altenhoff, Jürgen	Koops, Andreas
Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals (2 Sitze)	Nötzold, Volker	Büttner, Amelie
	Senke, Rainer	
Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals – UKE (1 Sitz)	Floigl, Rainer	N.N.
Gruppe der Studierenden (3 Sitze)	Oetzel, Daniel	N.N.
	Rolof, Anna-Sophie	Riecke, Martin
	Kolster, Jascha	Geisweller, Dennis

Anlage 5: Zusammensetzung des Hochschulrates

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (ehemaliger Direktor des DESY),

als gemäß § 84 Abs. 3 Satz 3 HmbHG gewähltes weiteres Mitglied.

Als vom Akademischen Senat der Universität Hamburg bestimmte Mitglieder:

Prof. Dr. Günter Huber (Institut für Laser-Physik der Universität Hamburg),

Prof. Dr. Ursula Platzer (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltung und präventive Zahnheilkunde),

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster (Professor für Informatik an der Universität des Saarlandes und Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz in Saarbrücken, Kaiserslautern, Bremen und Berlin),

Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum (Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, ehem. Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft und Präsident des internationalen Seegerichtshofes in Hamburg).

Als vom Senat der FHH bestimmte Mitglieder:

Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte (Theaterwissenschaftlerin an der Freien Universität Berlin),

Johann C. Lindenberg (ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Unilever Deutschland GmbH und Vorsitzender des Landeskuratoriums Hamburg/Schleswig Holstein des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft),

Maria von Welser (ehemalige Direktorin des NDR-Landesfunkhauses in Hamburg, stellvertretende Vorsitzende UNICEF Deutschland) – **stellvertretende Vorsitzende**,

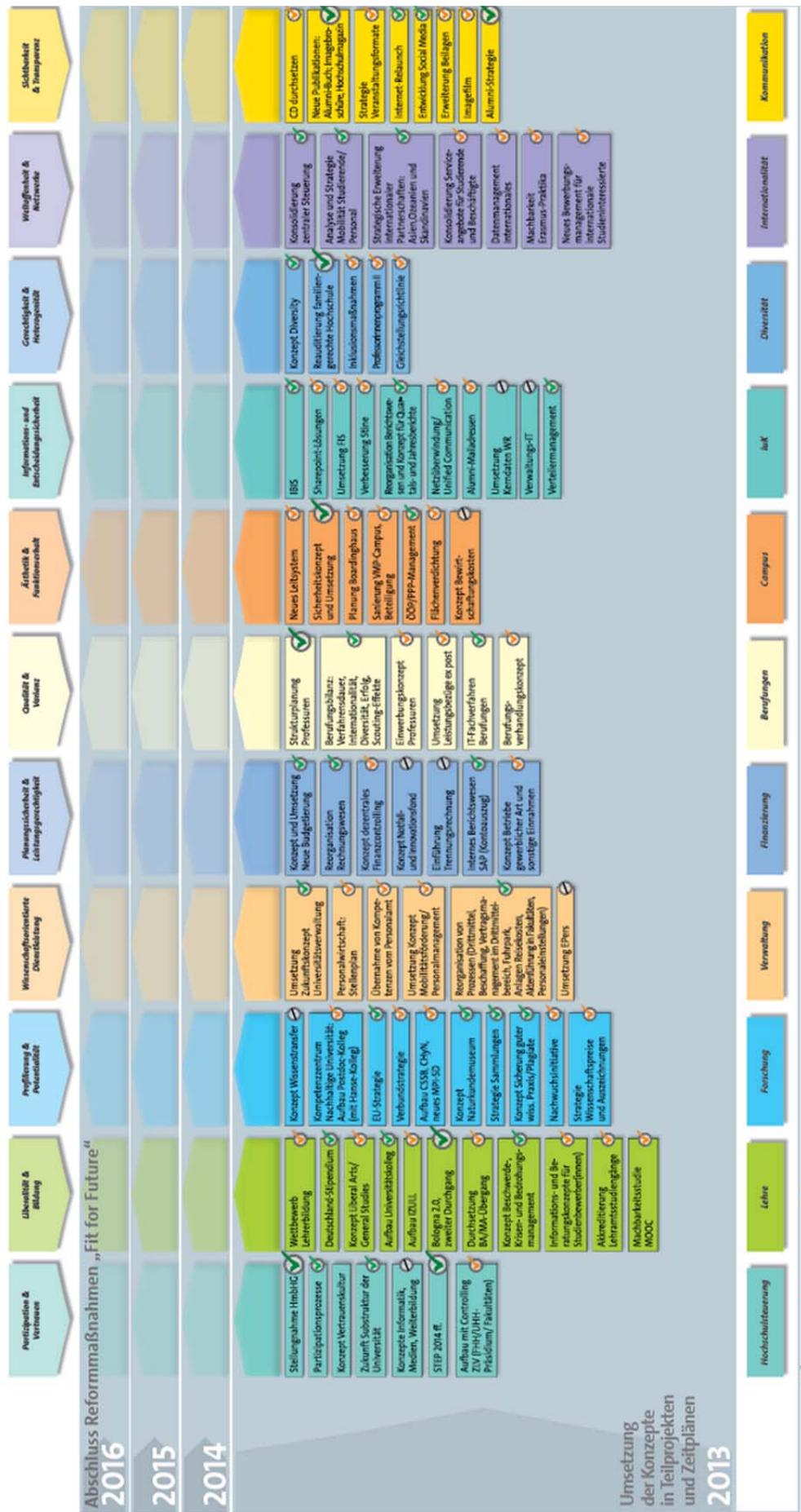
Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (Journalistin, Parlamentarische Staatssekretärin a.D., ehemaliges Mitglied des Bundestags und Vorsitzende des Innenausschusses).

Anlage 6: Dekanate der Fakultäten (Stand 01.11.2013)

Fakultät	Dekanin/Dekan	Prodekaninnen / Prodekane	Geschäftsführer/in
RW	Prof. Dr. Tilman Reppen (01.10.10 – 30.09.15)	Prof. Dr. Florian Jeßberger (Studium und Lehre) 01.04.13 – 31.03.16	Karen Ebeling 01.10.2012 – 30.09.2017
		Prof. Dr. Thomas Eger (Forschung und Internationales) 01.10.10 – 30.09.15	
WiSo	Prof. Dr. Gabriele Löscherper (01.05.10 – 30.04.15)	Prof. Dr. Silke Boenigk (Studium und Lehre) 01.10.12 – 30.09.15	Arne Burda 01.12.2011 – 30.11.2016
		Prof. Dr. Dirk Gilbert (Internationalisierung + Fakultätsentwicklung) 01.02.13 – 31.01.16	
		Prof. Dr. Andreas Lange (Forschung) 01.04.13 – 31.03.16	
MED	Prof. Dr. med. Dr. phil. Uwe Koch-Gromus (01.04.07 – 31.03.12) (01.04.12 – 31.03.15)	Prof. Dr. Martin Aepfelbacher (Forschung) 14.05.09 – 13.05.12 01.04.12 – 31.03.15	Heike Koll 15.10.2008 -14.10.2013 01.04.2012 -31.03.2015
		Prof. Dr. Andreas Guse (Lehre) 05.04.07 – 04.04.12 01.04.12 – 31.03.15	
EPB	Prof. Dr. Eva Arnold (20.10.10 – 19.10.15)	Prof. Dr. Andreas Körber (Studium, Lehre und Prüfungswesen) 20.10.10 – 19.10.13 20.10.13 – 19.10.16	NN
		Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Forschung, Nachwuchs und Internationales) 20.10.10 – 19.10.13 20.10.13 – 19.10.16	
GW	Prof. Dr. Oliver Huck (01.03.11 – 29.02.16)	Prof. Dr. Susanne Rupp (Studium und Lehre) 01.03.10 – 28.02.13 01.03.13 – 29.02.16	Christoph Rettberg 01.09.2011 -31.08.2016
		Prof. Dr. Michael Friedrich (Forschung) 01.02.11 – 31.01.14	
MIN	Prof. Dr. Heinrich Graener (01.03.09 – 28.02.14)	Prof. Dr. Chris Meier (Forschung) 01.01.10 – 31.12.14	Dr. Brigitte Klamroth 15.11.2011 – 14.11.2016
		Prof. Dr. Norbert Ritter (Studium und Lehre) 18.09.09 – 17.09.14	
		Prof. Dr. Ingenuin Gasser (Internationales und Nachwuchsförderung) 01.06.12 -31.05.17)	

Anlage 7: Reformprozess Amtsperiode 2010- 2016

UNIVERSITÄT HAMBURG
Universität der Nachhaltigkeit
Reformprozess Amtsperiode 2010–2016



Stand Januar 2014 eingeführt in Umsetzung derzeit zurückgestellt

Umsetzung der Konzepte in Teilprojekten und Zeitplänen
2013

INDEX

- Adressverteilermanagement 63
 Akademischer Senat 85, 91, 92
 Alumni-Verein 83
 audit familiengerechte hochschule 64
 Audits Internationalisierung 70
 Berufungsverfahren 54, 56, 62
 Beschaffungswesen 53
 BMBF 30, 31, 34, 35, 36, 40
 BWF 10, 11, 16, 17, 20, 27, 32, 39, 47, 58, 59,
 61, 62, 63, 66, 77, 87
 Career Center 26, 27, 41, 57, 68, 78
 CFEL 32
 CliSAP 31, 58, 62, 67
 Corporate Design 80
 DAAD 72, 73, 76, 77, 78, 79, 83
 DESY 30, 87, 93
 Deutschlandstipendium 27
 Dienstleistungszentren 45, 47
 Dies Academicus 13, 14
 Diversität 64
 Drittmittel 11, 43, 49, 62
 Dual Career 57, 73
 Emmy Noether 30, 41
 ERASMUS 8, 73, 77, 78
 ERC 7, 31, 35, 36, 37, 38, 39, 87
 Fakultät BWL 10
 Fakultät EPB 9, 14, 15, 18, 46, 85
 Fakultät GW 15, 18, 66, 67, 85
 Fakultät MED 18, 28, 29, 65, 67, 84, 87
 Fakultät MIN 10, 13, 15, 18, 31, 50, 65, 66, 67,
 73, 84
 Fakultät PB 7
 Fakultät RW 17, 44, 71, 85
 Fakultät WiSo 9, 10, 13, 15, 17, 27, 45, 46, 67,
 85
 Fakultäten 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17, 18, 26, 27,
 31, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 54, 56, 59,
 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 73, 74,
 75, 76, 79, 80, 84, 85, 94
 Fakultätsstruktur 7, 9, 44, 46
 FIS 33
 Forschergruppe 7, 30, 36
 Frauenförderpreis 66
 Gleichstellung 11, 12, 64, 65, 66, 69, 85, 86
 Grundordnung 7, 9, 46
 Hamburger Lehrpreis 17
 Hamburglobal 71, 76, 77
 HmbHG 10, 11, 15, 19, 65, 66, 93
 Hochschulpartnerschaften 70, 75, 76
 Hochschulrat 93
 Horizon 2020 39, 43
 IBIS 12, 88
 Imagefilm 82
 Incomings 60, 70, 74, 75, 78
 Internationalisierung 11, 12, 59, 70, 71, 72, 73,
 78, 79, 83, 85, 94
 IT-Versorgungskonzept 46
 IuK 61, 62, 88
 IZuLL 19
 Kinderuni Hamburg 82
 KNU 30
 Körber-Fonds Nachwuchsforschung 41
 Lehrerbildung 13, 14, 15, 16
 Leibniz-Preis 7, 30, 34
 Magazin 19NEUNZEHN 81
 Masterprogramme 13
 MOOC 19
 Nachhaltigkeit 30
 Nachwuchsförderung 40
 NIF 53
 Outgoings 70, 73, 75, 77
 Perspektivgespräche 8, 9, 10, 43, 54
 PIASTA 70, 74, 78, 79
 PIER 30, 32
 Publikationen 33, 79, 81
 RRZ 18, 33, 54, 61, 62, 63, 88
 Sammlungsbeauftragte 34
 SFB 7, 35, 43, 84
 Social-Media 80
 STEP-Nachtrag 2016 9, 10
 Stipendien 41, 70, 72, 76, 77
 Tenure-Tracks 68
 Trennungsrechnung 53
 U15 8, 10, 43, 46
 UKE 29, 32, 33, 36, 37, 38, 49, 50, 56, 69, 84,
 85, 91, 92
 Universitätskolleg 18, 71
 Weiterbildung 27
 Willkommensveranstaltungen 48, 83
 Wissens- und Technologietransfer 33
 Wohnraum 59, 60, 74, 75
 ZUK UV 7, 9, 44, 46, 47, 53, 88